

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr und Landesentwicklung

HESSEN



Berufsausbildung in Hessen 2004



Berufsausbildung in Hessen 2004

Lothar C. Tischler

FEH-Report Nr. 667
Wiesbaden 2004

Eine Veröffentlichung der

**Forschungs- und
Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH)**

Postfach 31 07
D-65021 Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 38-42
D-65189 Wiesbaden

Telefon 0611 / 774-0
Telefax 0611 / 774-313
E-Mail info@feh-hessen.de
Internet <http://www.feh-hessen.de>

Geschäftsführer: Joachim B. Lauterbach, Diplom-Volkswirt

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Herbert Hirschler,
Staatssekretär a. D.

Erstellt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr
und Landesentwicklung

Die Druckkosten wurden vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr
und Landesentwicklung übernommen.

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe
gestattet. Belegexemplar erbeten.

Berufsausbildung in Hessen 2004

Inhalt	Seite
Vorwort	1
Einleitung	3
1 Die Situation auf dem hessischen Ausbildungsmarkt	4
1.1 Die Entwicklung seit 1980	5
1.2 Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsstellen im Jahr 2003	6
1.3 Regionale Besonderheiten	8
1.4 Ausländische Jugendliche	10
1.5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	13
1.5.1 Neue Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen	13
1.5.2 Neuverträge nach Berufen	15
1.5.3 Die Ausbildung in den neuen Berufen	19
1.6 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe	22
1.7 Ausbildung außerhalb des Dualen Systems	23
2 Schulische Qualifikation und Ausbildungschancen	26
2.1 Ausbildungsstellensituation und schulischer Abschluss	26
2.2 Vorausschätzung der Schulabgänger und der Auszubildenden	28
3 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit	32
3.1 Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung	32
3.2 Berufsstruktur der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung	33
4 Die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen	35
4.1 Die Arbeitslosenentwicklung	35
4.2 Die Struktur der Arbeitslosen	40
5 Ergebnisse und Ausblick	43
Abbildungsverzeichnis	45
Verzeichnis der Tabellen im Anhang	47
Quellenverzeichnis und weitere statistische Grundlagen	49
Tabellenanhang	51

Vorwort



Der vorliegende Bericht „Berufsausbildung in Hessen 2004“ führt die Berichterstattung zur Situation auf dem hessischen Ausbildungsstellenmarkt fort. Der Bericht beschreibt die schwierige Lage auf dem hessischen Ausbildungsstellenmarkt im Jahr 2003. Trotz andauernder und vielfältiger Bemühungen aller in Hessen für die berufliche Bildung Verantwortlichen konnte ein zufriedenstellendes Ergebnis leider nicht erreicht werden. Dem stand bedingt durch den strukturellen Wandel und die seit einigen Jahren anhaltend schlechte wirtschaftliche Konjunktur in ganz Deutschland, davon die letzten drei Jahre ohne Wachstum, die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt entgegen: Die negativen Folgen spiegeln sich auch in dem hessischen Ausbildungsstellenmarkt wider.

Die hessische Landesregierung hat die Verbesserung der Ausbildungsstellensituation als ein wichtiges Thema in ihr Regierungsprogramm aufgenommen und sie ist ein Schwerpunkt in der Arbeit meines Hauses. Die Sicherung der Zukunft unserer Jugend kann meines Erachtens nur durch eine gelungene Integration in die Berufs- und Arbeitswelt geschehen. Dies zu unterstützen ist mir auch ein persönliches Anliegen. Deshalb habe ich im Frühjahr dieses Jahres eine Reise zur Gewinnung von Ausbildungsstellen durch verschiedene Schulen und Betriebe des Landes Hessen gemacht und führe gemeinsam mit den für die Berufsausbildung verantwortlichen hessischen Institutionen und Organisationen eine Kamapgne zur Gewinnung von weiteren Ausbildungsplätzen und zur Information von Jugendlichen unter einem gemeinsamen Dach durch. Für deren Bereitschaft, sich an diesem gemeinsamen Arbeitsauftrag zu beteiligen und das gemeinsame Ziel zu erreichen, möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Zum Stichtag 30. 09. 2003 waren 37.812 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Dies war ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 550 Neuverträgen (-1 %). Ca. 4.000 Jugendlichen konnte kein Ausbildungsplatz vermittelt werden, ca. 1.200 Ausbildungsplätze blieben unbesetzt.

Verbessert hat sich die Situation zum 31. 12. 2003. Zahlreiche Initiativen bei Nachvermittlungsaktionen ließen die Zahl der Neuverträge auf insgesamt 38.588 steigen, ein Zuwachs von 250 gegenüber dem Vorjahr.

Einen beachtlichen Erfolg verzeichnete das hessische Handwerk. In seinen Mitgliedsunternehmen konnten 11.545 junge Menschen ihre Ausbildung beginnen, ein Zuwachs von 2,5 % gegenüber dem Jahr 2002.

Auch im Bereich der hessischen Industrie- und Handelskammern überstieg das Ergebnis mit 21.291 Neuverträgen und einem Anstieg von 0,5 % das Ergebnis zum Ende des Vorjahres. Zuwächse gab es auch in den Ausbildungsbereichen des öffentlichen Dienstes, der Landwirtschaft und der Hauswirtschaft. Lediglich bei den weniger personalintensiven Freien Berufen lag das Ergebnis mit 3.281 und einem Rückgang von 9,4 % niedriger als im Vorjahr.

In 2004 wird mit einer steigenden Nachfrage nach Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr gerechnet. Etwa 6 % Jugendliche mehr als im Jahr 2003 verlassen die allgemein bildenden Schulen. Besondere Beachtung verdient hierbei die Tatsache, dass ausländische Jugendliche es z. Zt. besonders schwer haben, eine Ausbildungsstelle zu finden, wie der Rückgang auf knapp 10.400 im Jahr 2002 zeigt. Es ist jedoch auch weiterhin mit steigenden Übergängen in die beruflichen Schulen, insbesondere die Fachoberschulen zu rechnen. Darüber hinaus zeichnet sich auch in diesem Jahr bisher der prognostizierte Rückgang bei den angebotenen Ausbildungsstellen ab, so dass mit einer zufrieden stellenden Bilanz zum Ende des Berufsberatungsjahres 2004 nur zu rechnen ist, wenn das Ausbildungsstellenangebot deutlich erhöht wird und Betriebe sowie Bewerberinnen und Bewerber eine erhebliche regionale und strukturelle Anpassungsbereitschaft zeigen.

Im Bereich meines Hauses werden die bisher schon durchgeführten Ausbildungsplatzförderprogramme in unveränderter Form, jedoch mit zum Teil deutlich aufgestockter Platzzahl im Jahr 2004 durchgeführt. Insgesamt stehen hier Landesmittel in Höhe von 11,1 Mio. € und ca. 2,3 Mio. € aus ESF-Mitteln für knapp 2.900 Plätze zur Verfügung. Dazu kommen verschiedene flankierende Maßnahmen z. B. im Rahmen des Programms "Verbesserung des Ausbildungsumfeldes".

Auch für das Jahr 2004 gilt, dass die vielfältigen Aktivitäten und Maßnahmen der Hessischen Landesregierung nur dann ihre volle Wirkung entfalten können, wenn wie im Vorjahr auch die ausbildende Wirtschaft eigene zusätzliche Anstrengungen zur Erweiterung des Ausbildungsstellenangebots unternimmt. Die Hessische Landesregierung bittet daher alle Betriebe, Verwaltungen, Verbände und Organisationen erneut, die Bemühungen zur Steigerung des Ausbildungsstellenangebots fortzusetzen, damit allen Jugendlichen, die dieses brauchen und wünschen, ein Ausbildungsplatz angeboten werden kann.



Dr. Alois Rhiel
Hessischer Minister für Wirtschaft,
Verkehr und Landesentwicklung

Einleitung

Der Bericht „Berufsausbildung in Hessen 2004“ gibt die Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation der hessischen Jugendlichen, hier die unter 25-Jährigen, im Jahr 2003 wieder. Den Schwerpunkt der Untersuchung bildet die Darstellung der derzeitigen Lage und Entwicklung auf dem Dualen Ausbildungsmarkt in Hessen und seinen Teilräumen. Soweit Daten vorliegen, wird die unterschiedliche Entwicklung der Ausbildungsstellensituation für die männlichen und weiblichen Jugendlichen gegenübergestellt. Die Entwicklung der Ausbildung außerhalb des Dualen Systems, an Berufsfachschulen und Hochschulen sowie die Beamtenausbildung ergänzt die Darstellung. Eine Schulabgängerprognose für die Allgemeinbildenden Schulen bis 2006 liefert die Grundlage für die Vorausschätzung der Nachfrage nach Dualen Ausbildungsstellen.

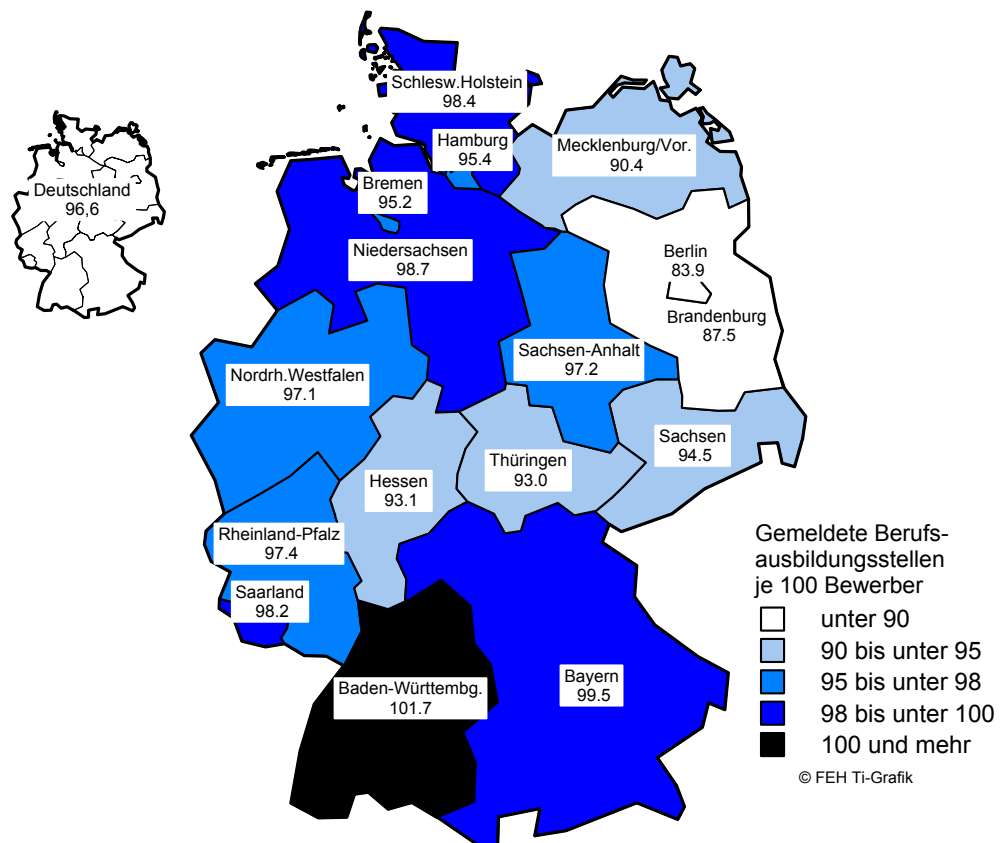
Wieder aufgenommen werden konnte die Darstellung der Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe. Erweitert wurde, auch aufgrund der aktuellen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, die Darstellung der Arbeitslosigkeit der unter 25 Jahre alten Männer und Frauen in Hessen und seinen Teilräumen. Da Daten über die Zahl der unter 25 Jahre alten männlichen und weiblichen Arbeitslosen für die hessischen Kreise nicht mehr von der Bundesagentur für Arbeit erhältlich sind, erfolgte die Regionalisierung nach Arbeitsamtsnebenstellen. Der Umfang der Merkmale zur Struktur der Arbeitslosen wurde von der Arbeitsverwaltung eingeschränkt.

Alle Tabellen sind im Tabellenanhang zusammengefasst.

1 Die Situation auf dem hessischen Ausbildungsmarkt

Die Ausbildungsstellensituation hat sich im Jahr 2003 in Hessen im Vergleich zum Vorjahr erheblich verschlechtert. Auf 100 Bewerber kamen gerade noch 93 Ausbildungsstellen, gegenüber 100 in 2002. Für das Bundesgebiet betrug die Angebots-Nachfrage-Relation 97, im Vorjahr lag der Wert noch bei 99. Mit Ausnahme von Bremen ging in allen Bundesländern die Angebots-Nachfrage-Relation zurück (Tabelle 1). Niedriger als in Hessen war die Angebots-Nachfrage-Relation nur in den Ländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen.

Abbildung 1: Angebots-Nachfrage-Relation in den Bundesländern im Jahr 2003



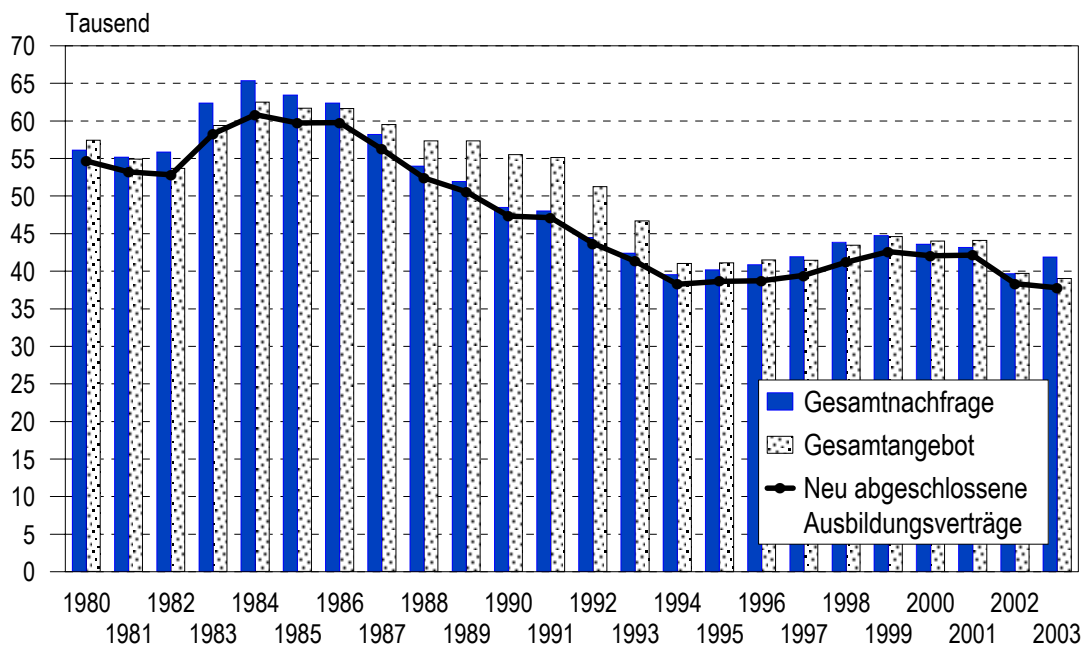
Quelle: Tabelle 1.

1.1 Die Entwicklung seit 1980

Die langfristige Entwicklung der Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt spiegelt vor allem die altersstrukturelle Veränderung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger wider. Die Gesamtnachfrage ist von dem Höchstwert (65.400) im Jahr 1984 auf 39.500 im Jahr 1994 zurückgegangen. Bis 1999 stieg die Zahl der Nachfrager auf 44.700 an. Im Jahr 2003 betrug die Gesamtnachfrage knapp 42.000, im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 2.000.

Das Angebot an Ausbildungsstellen wird insbesondere durch den Bedarf der Betriebe an qualifizierten Bewerbern und durch die wirtschaftliche/konjunkturelle Lage der Betriebe bestimmt. Von 1987 bis 1996 lag das Gesamtangebot über der Nachfrage an Ausbildungsstellen. Danach, bis einschließlich 1999, bestand dann ein Angebotsdefizit. Die folgenden Jahre verbesserte sich der Ausbildungsmarkt, das Ausbildungsstellenangebot lag wieder über der Nachfrage (Abbildung 2). Das Jahr 2003 markiert erneut eine Wende auf dem hessischen Ausbildungsmarkt. Die Nachfrage lag um 5,5 % (2.900 Nachfrager) über dem Angebot an Ausbildungsstellen.

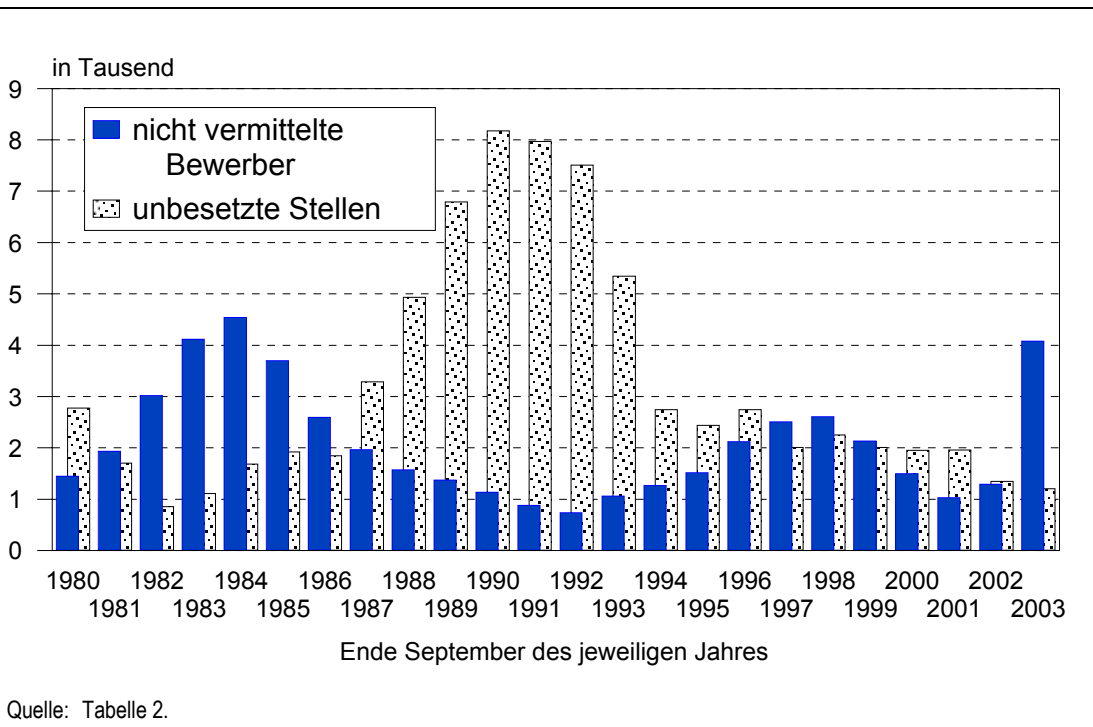
Abbildung 2: Ausbildungsbilanz in Hessen



Quelle: Tabelle 2.

Ein Überschuss oder Fehlbedarf an Ausbildungsstellen zeigt sich deutlicher bei der Gegenüberstellung von unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen und nicht vermittelten Bewerbern am Ende des Berufsberatungsjahres (Abbildung 3).

Abbildung 3: Unbesetzt gebliebene Ausbildungsstellen und noch nicht vermittelte Bewerberinnen und Bewerber in Hessen



Anfang der 90er Jahre gab es eine große Zahl an unbesetzten Ausbildungsstellen, nach 1993 verschlechterte sich die Ausbildungsstellensituation in Hessen. Die Zahl der unbesetzten Stellen ging stark zurück, während die Zahl der unvermittelten Bewerber wieder anstieg. Nach der vorübergehenden Verbesserung in den Jahren 2000 und 2001 war schon 2002 die Differenz zwischen unbesetzten Stellen und nicht vermittelten Bewerbern fast völlig verschwunden. Im Jahr 2003 standen den 4.100 noch nicht vermittelten Bewerbern nur 1.200 unbesetzte Plätze gegenüber.

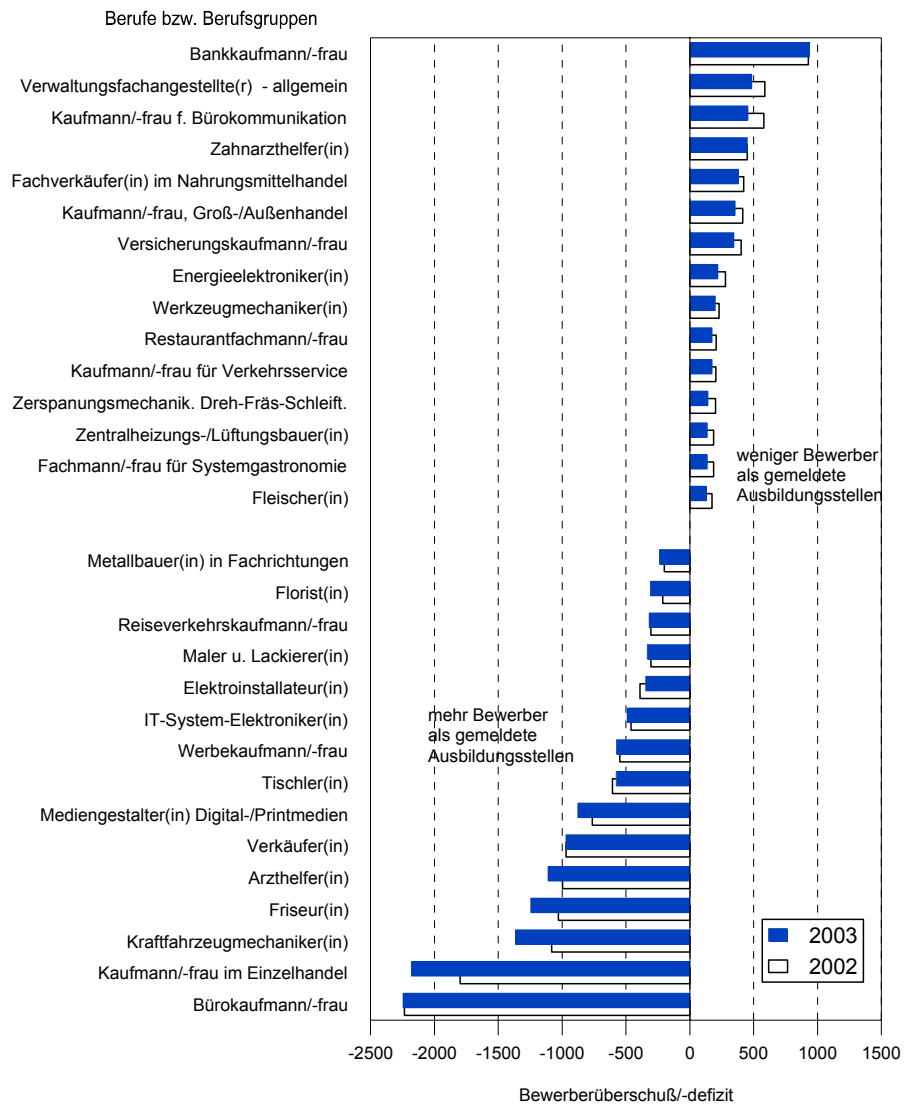
1.2 Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsstellen im Jahr 2003

Das Angebot an Ausbildungsstellen ist im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 700 Stellen (-2 %) auf 39.000 zurückgegangen. Die Ausbildungsstellensituation hat sich erheblich verschlechtert, da die Nachfrage gleichzeitig um 2.200 Personen (+6 %) angestiegen ist (Tabelle 1).

Ohne die Entlastung der Nachfrage aufgrund der steigenden Übergänge auf die Beruflichen Schulen, insbesondere auf Berufsfachschulen und Fachoberschulen, wäre die Ausbildungsstellensituation in Hessen erheblich ungünstiger gewesen.

Die angebotenen Ausbildungsplätze weichen zum Teil erheblich von den Berufswünschen (Ausbildungswünschen) der Jugendlichen ab. Die Abbildung 4 zeigt die 15 Berufe, bei denen die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen am höchsten über der Bewerberzahl lag und die 15 Berufe, bei denen die Bewerberzahl über der Zahl der angebotenen Stellen lag.

Abbildung 4: Die 15 Berufe mit einem Ausbildungsstellenbewerberüberschuss bzw. mit einem Bewerberdefizit in Hessen am 30.9.2003



Quelle: Tabelle 3.

Aus der Sicht der Schulabgängerinnen und Schulabgänger besteht weiterhin ein erheblicher Mangel an Ausbildungsplätzen für die Berufe Bürokaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Kraftfahrzeugmechaniker/-mechanikerin, Friseur/Friseurin und Arzthelfer/-in.

Einige Wirtschaftszweige haben nach wie vor Probleme, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Dies gilt für die Berufe Verwaltungsfachangestellte, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation und die Zahnarzthelferin. Das Bewerberdefizit für den Beruf Bankkaufmann/-frau kann seine Ursache in den Anforderungen an den Schulabschluss der Auszubildenden haben: Chancen haben fast nur Abiturienten.

1.3 Regionale Besonderheiten

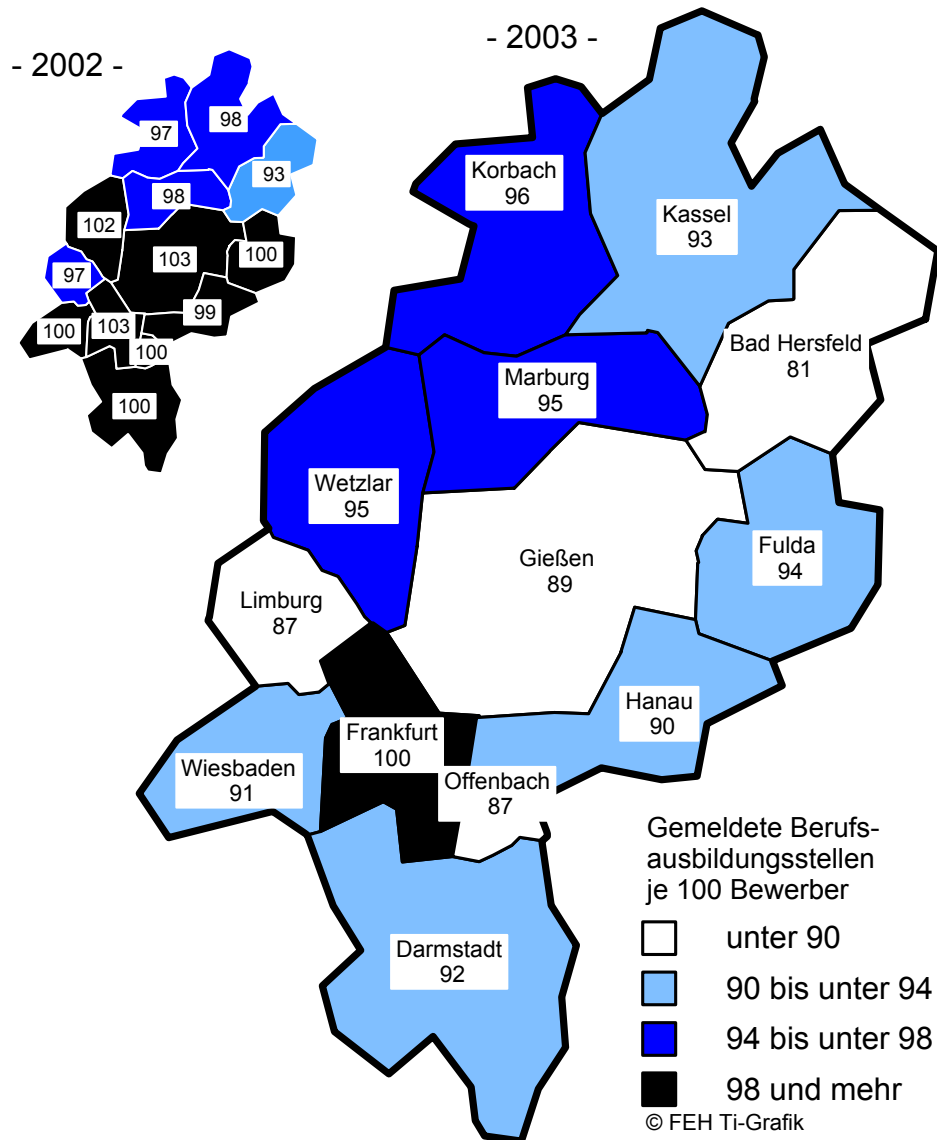
Innerhalb Hessens bestehen weiterhin erhebliche Unterschiede auf dem Ausbildungsmarkt. In Südhessen kamen im Jahr 2003 auf 100 Ausbildungstellennachfrager 95 Ausbildungsstellen, in Mittelhessen und in Nordhessen noch 91. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Angebots-Nachfrage-Relation in Mittelhessen um fast 10 auf 91 Ausbildungsstellen und in Süd- und Nordhessen um 6 auf 95 bzw. 91 zurück.

In allen Arbeitsamtsbezirken ging die Nachfrage-Angebots-Relation im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr zurück. Besonders stark verschlechterte sie sich in den Bezirken Gießen (von 103 auf 89), Offenbach (von 100 auf 87), Bad Hersfeld (von 93 auf 81) und Limburg (von 97 auf 87).

Am ungünstigsten war das Verhältnis von angebotenen Stellen zu Bewerbern im Arbeitsamtsbezirk Bad Hersfeld (Abbildung 5). Hier kamen auf 100 Ausbildungstellennachfrager nur noch 81 Ausbildungsstellen.

Nur im Arbeitsamtsbezirk Frankfurt war die Angebots-Nachfrage-Relation mit 100 Ausbildungsstellen für 100 Nachfrager gerade noch ausgeglichen.

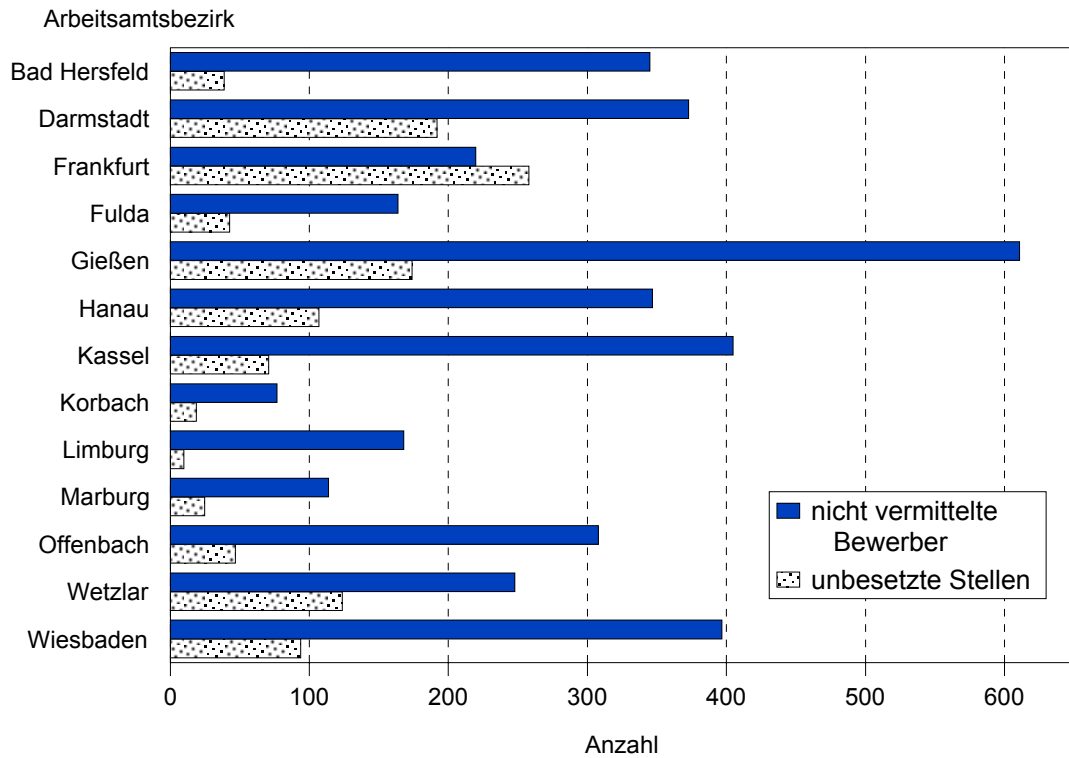
Abbildung 5: Angebots-Nachfrage-Relation nach Arbeitsamtsbezirken in Hessen



Quelle: Tabelle 1.

Die Abbildung 6 verdeutlicht, dass es Ende September 2003 nur noch im Arbeitsamtsbezirk Frankfurt mehr unbesetzte Stellen als nicht vermittelte Bewerber gab. Die größte Zahl an noch nicht vermittelten Bewerbern gab es in den Bezirken Gießen, Kassel und Wiesbaden.

Abbildung 6: Unbesetzte Stellen und noch nicht vermittelte männliche und weibliche Bewerber Ende September 2003

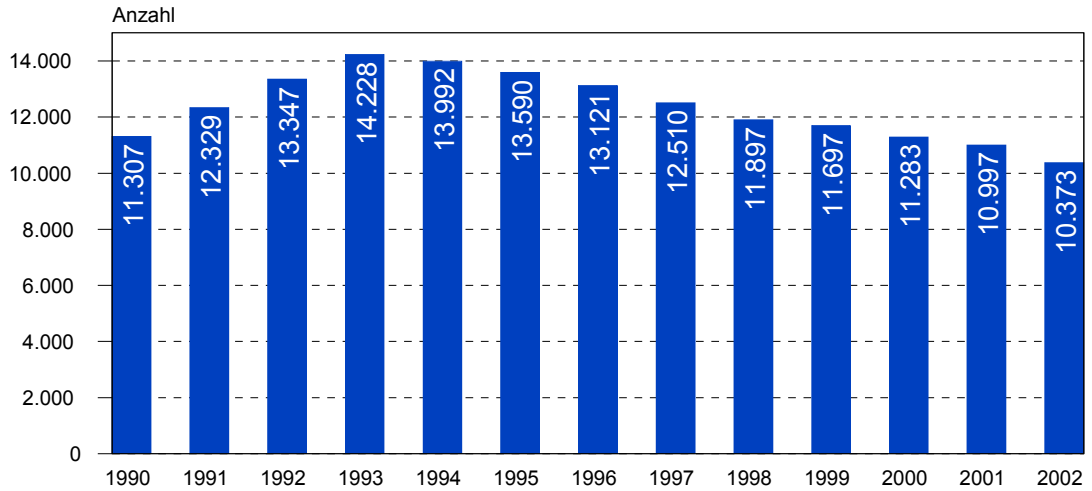


Quelle: Tabelle 1.

1.4 Ausländische Jugendliche

Die Zahl der ausländischen Auszubildenden in Hessen geht weiter zurück. Ende 2002 hatten nur knapp 10.400 ausländische Jugendliche eine Ausbildungsstelle; im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 600 Auszubildende. Der Rückgang war doppelt so hoch wie 2001 (300). Abbildung 7 zeigt, dass die Zahl der ausländischen Jugendlichen mit einem Ausbildungsvertrag seit 1994 stetig zurückgeht.

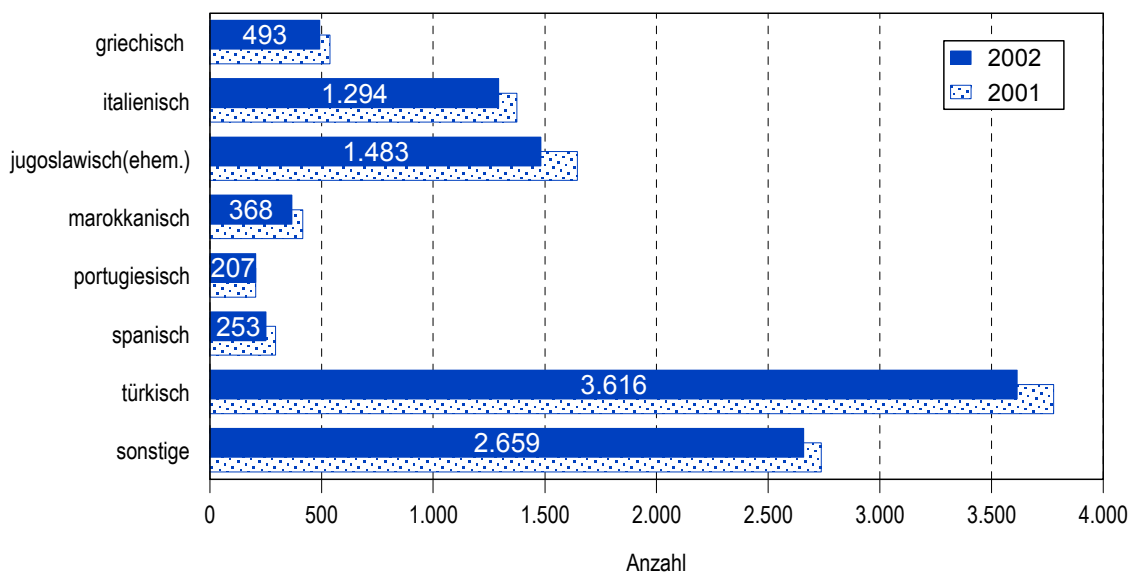
Abbildung 7: Ausländische Auszubildende in Hessen am 31. 12.



Quelle: Tabelle 4.

Nach der Staatsangehörigkeit betrachtet stellen mit zirka 3.600 die Türken die größte Gruppe, gefolgt von den Jugendlichen aus dem ehemaligen Jugoslawien und den Italienern (Abbildung 8). Die große Sammelgruppe Sonstige besteht aus rund 120 verschiedenen Staatsangehörigkeiten.

Abbildung 8: Ausländische Auszubildende in Hessen am 31. 12. 2002 bzw. im Vorjahr nach der Staatsangehörigkeit



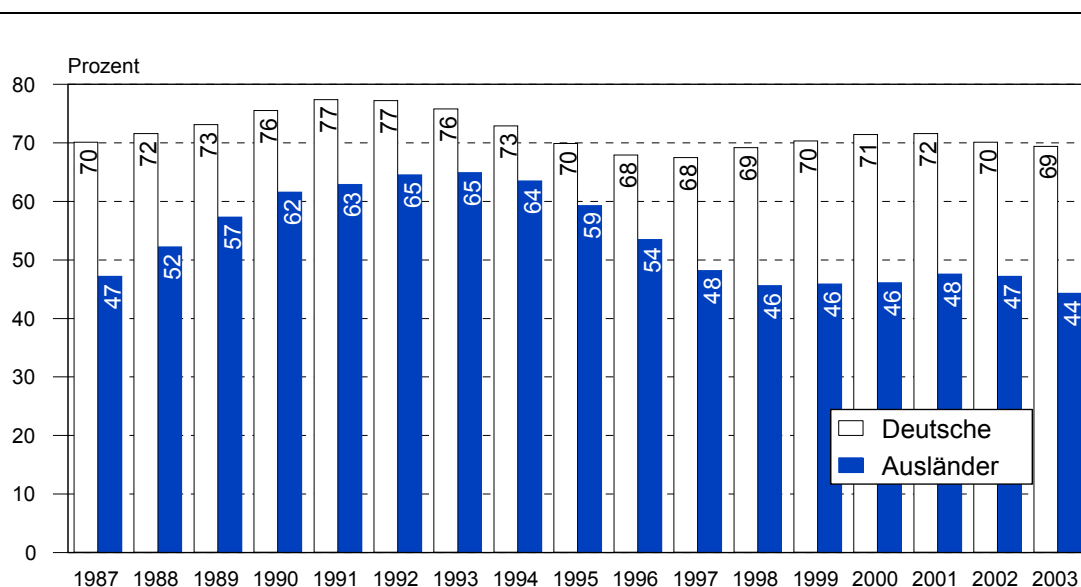
Quelle: Tabelle 4.

Um die Lage der ausländischen Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt zu charakterisieren, lässt sich eine Ausbildungsquote bezogen auf die Schulabgänger berechnen¹. Diese Quote umfasst nur einen Teil der Auszubildenden, da z. B. Schulabgänger, die als Beamtenanwärter (trifft für Ausländer kaum zu) oder in nichtärztlichen Heilberufen ausgebildet werden, in der Bezugsgröße nicht enthalten sind. Sie könnte "Duale Ausbildungsquote" genannt werden. Diese Quote kann zum Aufzeigen von Veränderungen der Ausbildungsstellensituation im Zeitablauf verwendet werden. Auch die unterschiedliche Ausbildungsstellensituation zwischen Deutschen und Ausländern wird erkennbar.

Danach hat sich die Ausbildungsstellensituation der ausländischen Schulabgänger bis 1993 erheblich verbessert, so dass nach dieser Quote 65 % der ausländischen Schulabgänger einen Ausbildungsvertrag besaßen (Abbildung 9). Mit der ungünstigeren Ausbildungsstellensituation ging die Ausbildungsquote massiv um über 19 Prozentpunkte auf 45,6 % im Jahr 1998 zurück. Danach nahm die Quote bis 2001 leicht zu, ist jedoch 2003 auf den niedrigsten Wert seit 1987 abgesunken.

Auch für die deutschen Jugendlichen hat sich die Ausbildungsquote im Trend verschlechtert. Sie ging jedoch von 1991 bis 1997 lediglich von 77,4 um knapp 10 Prozentpunkte auf 67,5 % zurück. Am aktuellen Rand wird auch bei den deutschen Jugendlichen die schlechtere Ausbildungsstellensituation deutlich.

Abbildung 9: Duale Ausbildungsquote (Auszubildende bezogen auf die Schulabgänger der letzten drei Jahre) in Hessen



Quelle: Tabelle 5.

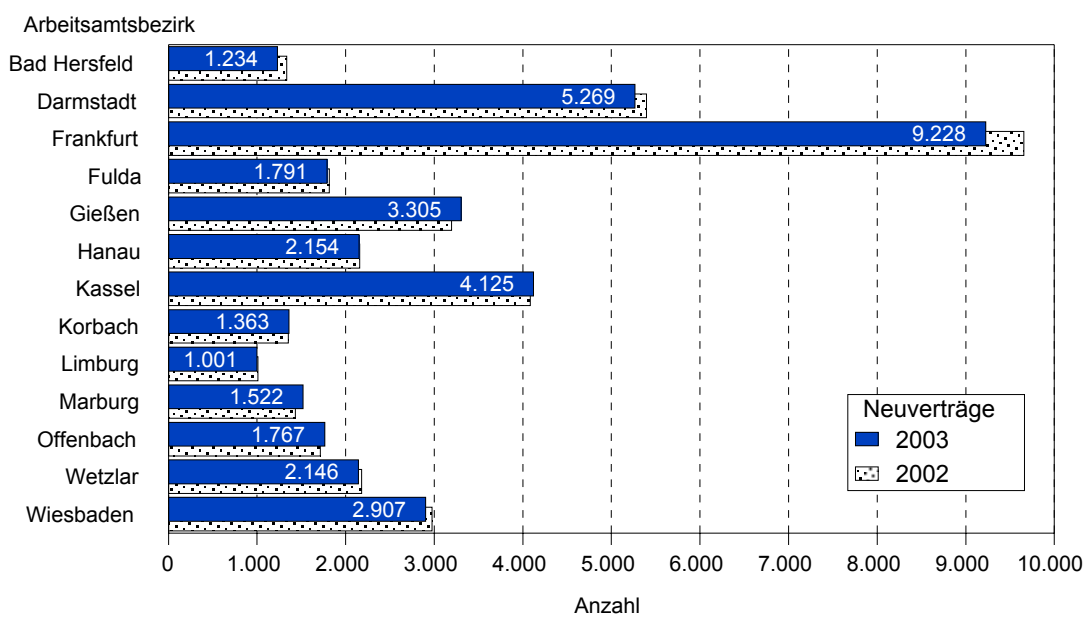
1 Die Auszubildenden (der Berufsschulstatistik) wurden auf die Schulabgänger der letzten drei Jahre (aus Tabelle 5) bezogen.

1.5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Nach der Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) (Stichtag 30.9.) wurden im Jahr 2003 in Hessen 37.812 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Rückgang um 550 Neuverträge (-1 %).

Jeder vierte neue Ausbildungsvertrag, insgesamt 9.228 Neuverträge, wurde im Arbeitsamtsbezirk Frankfurt abgeschlossen (Abbildung 10). Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Ausbildungsstellen vor allem in den Arbeitsamtsbezirken Bad Hersfeld (-7,8 %), Frankfurt (-4,5 %), Wiesbaden (-2,5 %) und Darmstadt (-2,4 %) zurück. Eine Zunahme gab es in Marburg (+6,1 %), Gießen (+3,3 %) und Offenbach (+2,9 %).

Abbildung 10: Neue Ausbildungsverträge nach Arbeitsamtsbezirken 2002 und 2003 (jeweils am 30. September)

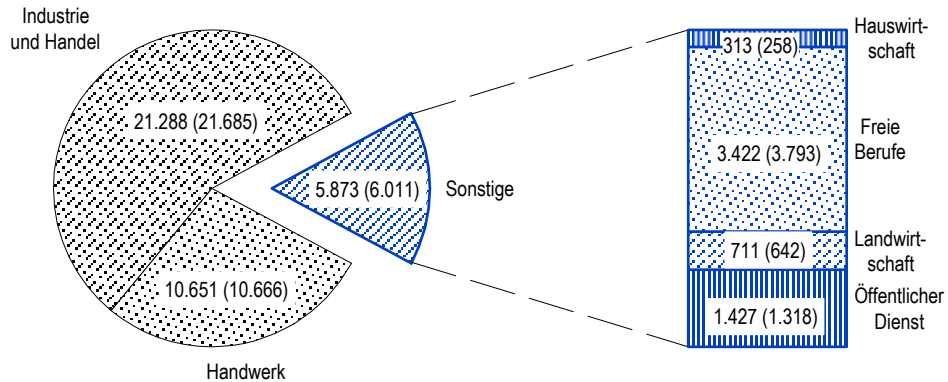


Quelle: Tabelle 1.

1.5.1 Neue Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen

Im größten Ausbildungsbereich – Industrie und Handel – wurden im Jahr 2003 (Stichtag 30.9.) 21.288 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 400 Verträge (-2 %). Mit fast 10 % (absolut 371 Verträge) war der Rückgang bei den Freien Berufen noch stärker. Für den zweitgrößten Ausbildungsbereich, das Handwerk, wurden 10.651 Verträge neu erfasst, im Vergleich zum Vorjahr konnte das Handwerk sein Ausbildungsstellenangebot halten. Auch im Öffentlichen Dienst gab es nach Rückgängen in den Vorjahren wieder einen Anstieg um 100 Neuverträge (Abbildung 11).

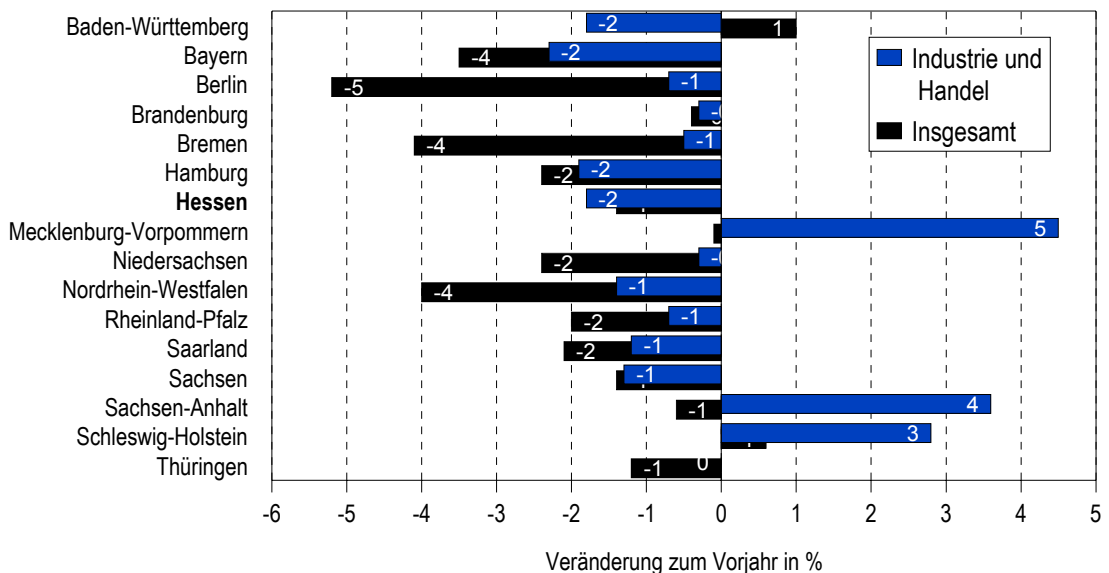
Abbildung 11: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen am 30.9.2003 (Vorjahr) in Hessen



Quelle: Tabelle 2.

Mit Ausnahme von Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein ging die Zahl der Neuverträge in allen Bundesländern zurück (Abbildung 12).

Abbildung 12: Veränderung der Zahl der Neuverträge im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr

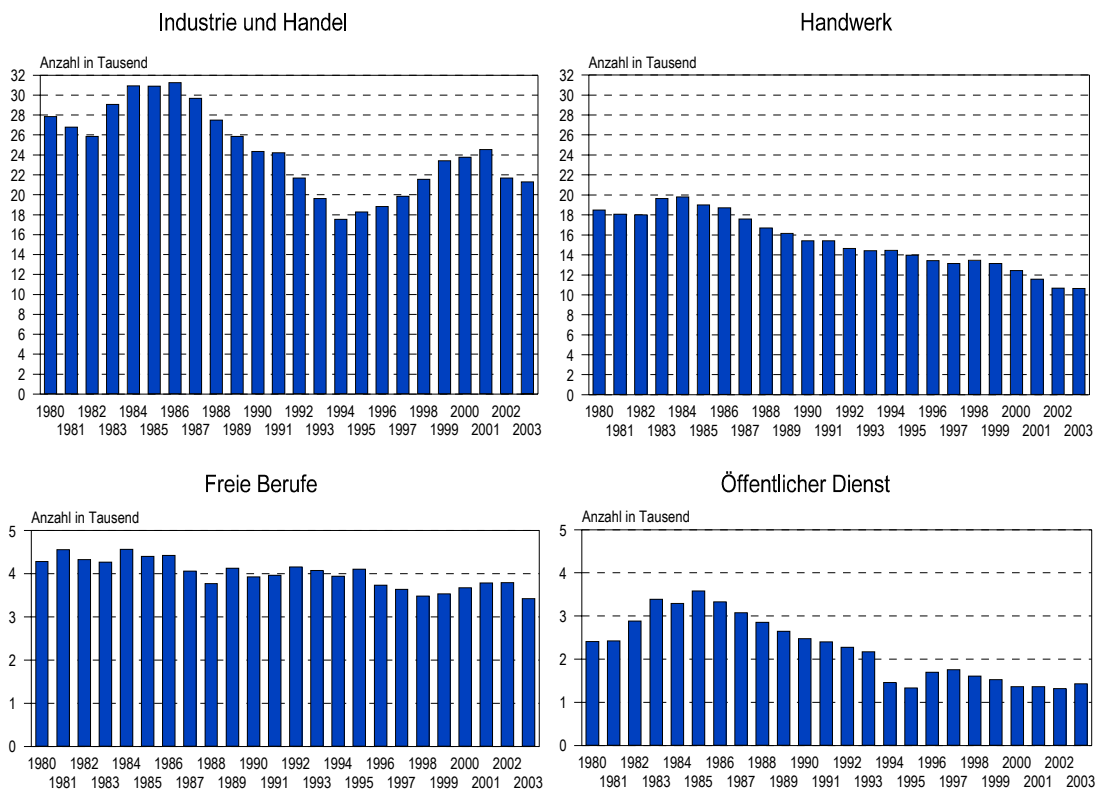


Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Erhebung zum 30. September 2002 und 2003.

Abbildung 13 zeigt die Entwicklung der Neuabschlüsse im Zeitvergleich. Für die beiden größten Ausbildungsbereiche verläuft die Entwicklung unterschiedlich. Im Bereich Industrie und Handel stieg die Zahl der Neuverträge bis 2001 an und war in den letzten beiden Jahren rückläufig. Für das Handwerk zeigt die Abbildung die

kontinuierliche Abnahme der Neuverträge seit 1984. Dieser Rückgang konnte erst im letzten Jahr gestoppt werden. Die übrigen Ausbildungsbereiche sind zahlenmäßig nicht so bedeutend, aber auch der stetige Rückgang der Ausbildungsstellen des Öffentlichen Diensts, mit Ausnahme am aktuellen Rand, verschlechterte die Lage auf dem Ausbildungsmarkt.

Abbildung 13: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach ausgewählten Ausbildungsbereichen in Hessen 1980 bis 2003 (jeweils am 30.09.)

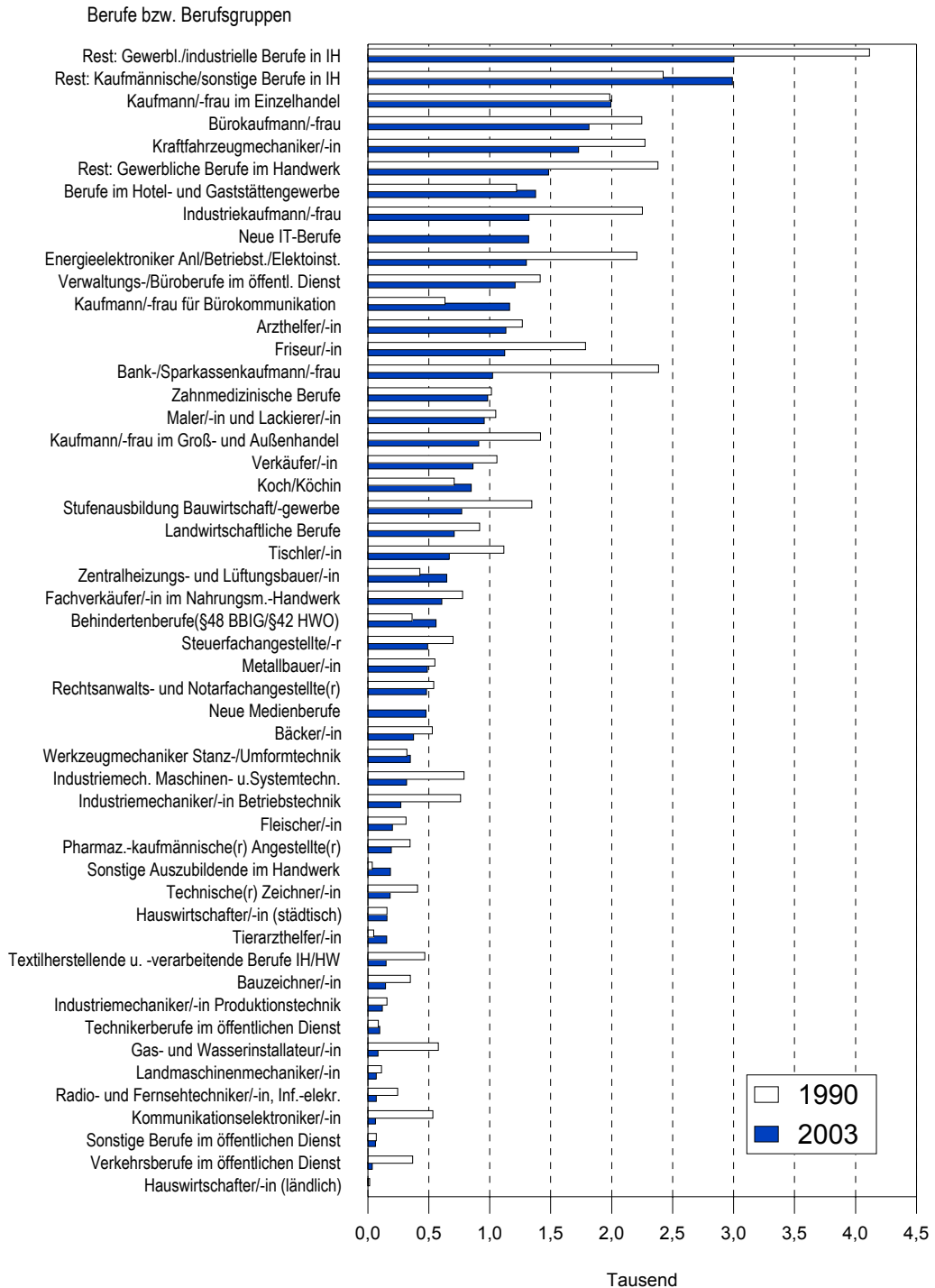


Quelle: Tabelle 2.

1.5.2 Neuverträge nach Berufen

Die Berufsstruktur der Auszubildenden hat sich seit 1990 zum Teil erheblich verändert (siehe auch Tabelle 6). Geordnet nach den im Jahr 2003 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen ergibt sich das folgende Bild (Abbildung 14). Im Vergleich zum Jahr 1990 gibt es bei einigen Berufen erhebliche Rückgänge. Absolut am größten ist der Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bei den Bank-/Sparkassenkaufleuten.

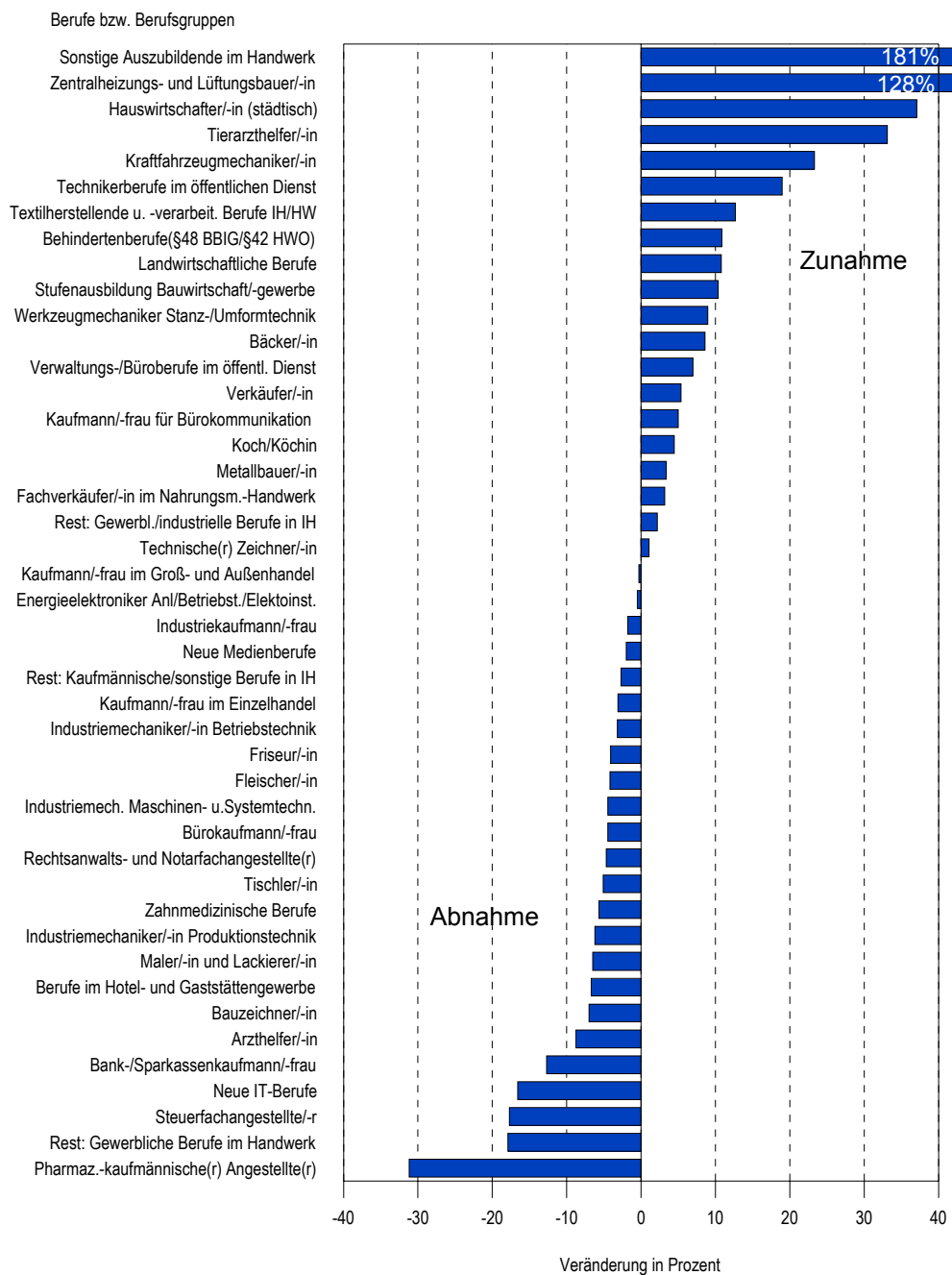
Abbildung 14: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge – 30. September 1990 und 2003 –



Quelle: Tabelle 6.

Diese über einen längeren Zeitraum zu beobachtenden Tendenzen bilden sich auch in der kurzfristigen Entwicklung ab. So zeigen die Zu- bzw. Abnahmen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2003 im Vergleich zu 2002, in welchem Maße die verschiedenen Berufsgruppen von den Veränderungen betroffen sind.

**Abbildung 15: Zu- bzw. Abnahme der Neuverträge 2003 im Vergleich zum Vorjahr
– nur Berufe/Berufsgruppen mit mindestens 100 Neuverträgen –**

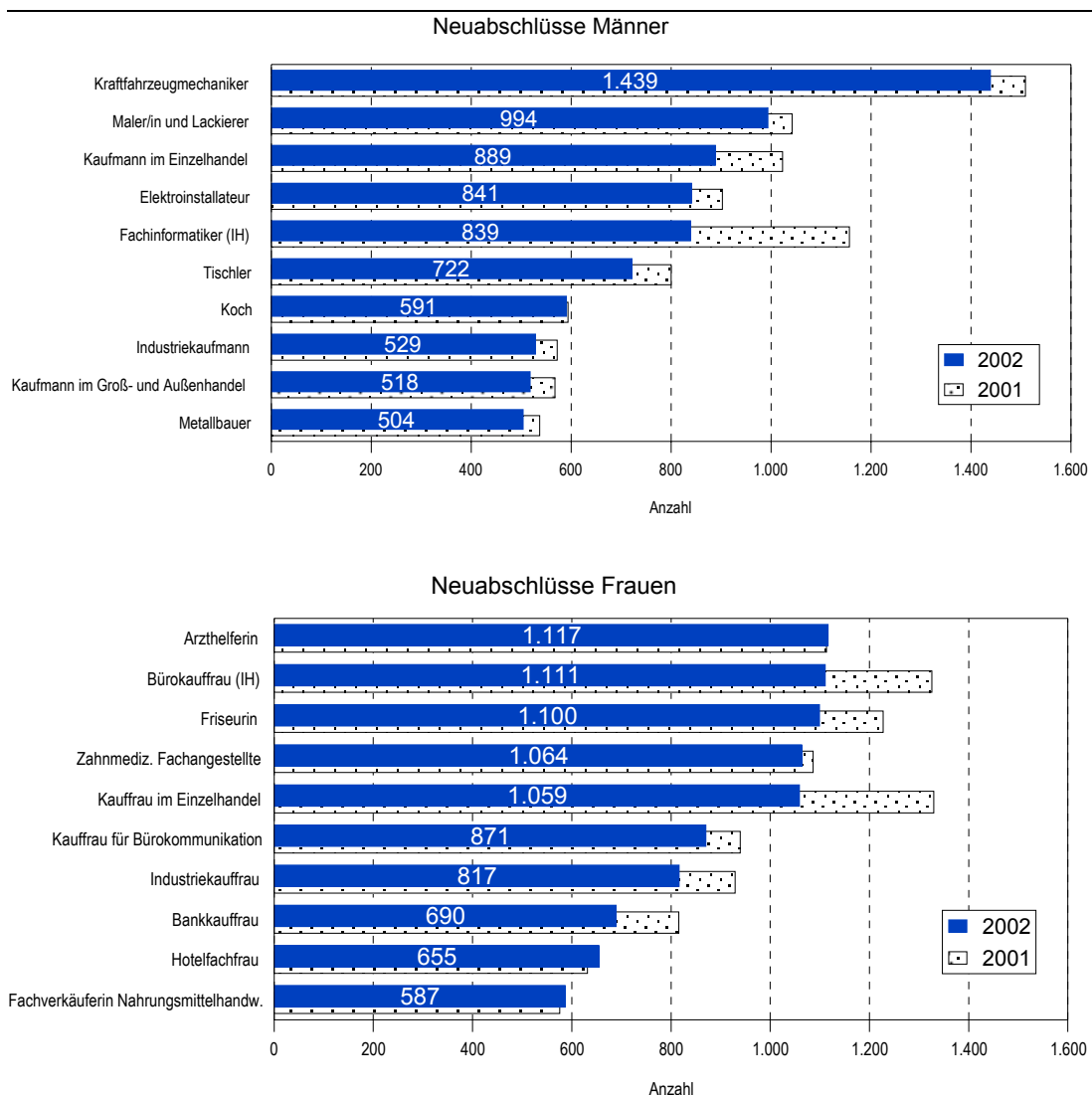


Quelle: Tabelle 6.

Um die Berufswahl der männlichen und weiblichen Jugendlichen aufzuzeigen, ist die Berufsbildungsstatistik, Stichtag 31.12., zu verwenden, denn die Erhebung des BIBB zum 30.9. eines Jahres erfasst nur die Auszubildenden insgesamt und teilweise nur zusammengefasste Berufsgruppen. Da die Daten für den 31.12.2003 noch nicht vorliegen, werden die Werte des Jahres 2002 zugrundegelegt.

Die Abbildung 16 zeigt, dass das Berufswahlverhalten der männlichen und weiblichen Jugendlichen stark von einander abweicht. Bei den Männern sind fünf der zehn am häufigsten gewählten Berufe gewerbliche Berufe. Der Beruf Bankkaufmann liegt nicht mehr unter den zehn häufigsten Berufen. Bei den Frauen sind alle zehn am häufigsten gewählten Berufe Dienstleistungsberufe.

Abbildung 16: Die zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe im Jahr 2002 in Hessen

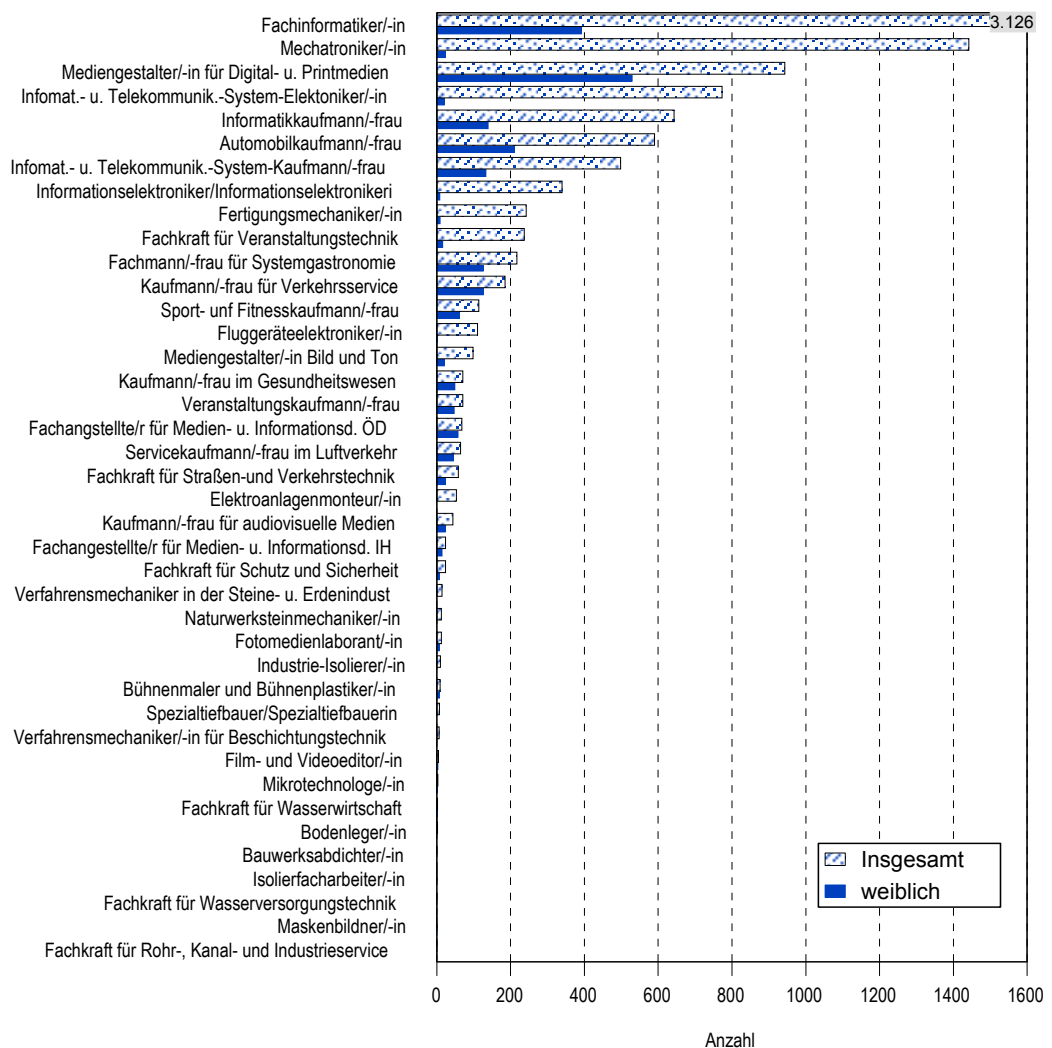


Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Auszubildende und Prüfungen in Hessen 2001 und 2002.

1.5.3 Die Ausbildung in den neuen Berufen

Die strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft erforderten seit jeher auch Veränderungen der Ausbildungsinhalte, die sich in veränderten Ausbildungsordnungen niederschlagen.

Abbildung 17: Auszubildende in den neuen Ausbildungsberufen im Jahr 2002 in Hessen



Quelle: Tabelle 7.

Der Übergang von der Produktionsgesellschaft zur dienstleistungsorientierten Wissensgesellschaft führt jedoch zu einem tief greifenden Strukturwandel, der zusätzlich neue Ausbildungsberufe erfordert. Von 1996 bis Ende 2002 sind 47 neue Ausbildungsberufe definiert worden (der 1996 neu entwickelte Beruf Werbe- und Mediovorlagenhersteller/in ist 1998 in dem Beruf Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien aufgegangen).

In den 47 neuen Berufen wurden Ende 2002 10.152 Personen ausgebildet, von denen 2.127 (21 %) weiblich waren (Tabelle 7). Da insgesamt 42 % der Auszubildenden weiblich sind, bedeutet dies, dass Frauen in den neuen Berufen unterrepräsentiert sind.

Neu abgeschlossen wurden in diesen Berufen im Jahr 2002 (Stichtag 31.12.) 3.461 Ausbildungsverträge, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang (trotz Zunahme der Zahl der neuen Berufe) um 464 Verträge (-12 %). Die Tabelle 7 zeigt auch, dass die neuen Berufe insbesondere Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit hoher schulischer Vorbildung neue Ausbildungschancen bieten und für manche Jugendlichen eine Alternative zum Studium sind. Knapp 43 % der Auszubildenden in diesen Berufen besitzen eine Hochschulberechtigung (Fachhochschulreife oder Abitur).

Wie die Abbildung 17 zeigt, gehören die vier IT-Berufe zu den zehn am stärksten besetzten neuen Ausbildungsberufen. Im Jahr 2002 wurden in diesen Berufen 5.023 Personen ausgebildet, von denen jedoch nur knapp 14 % weiblich waren.

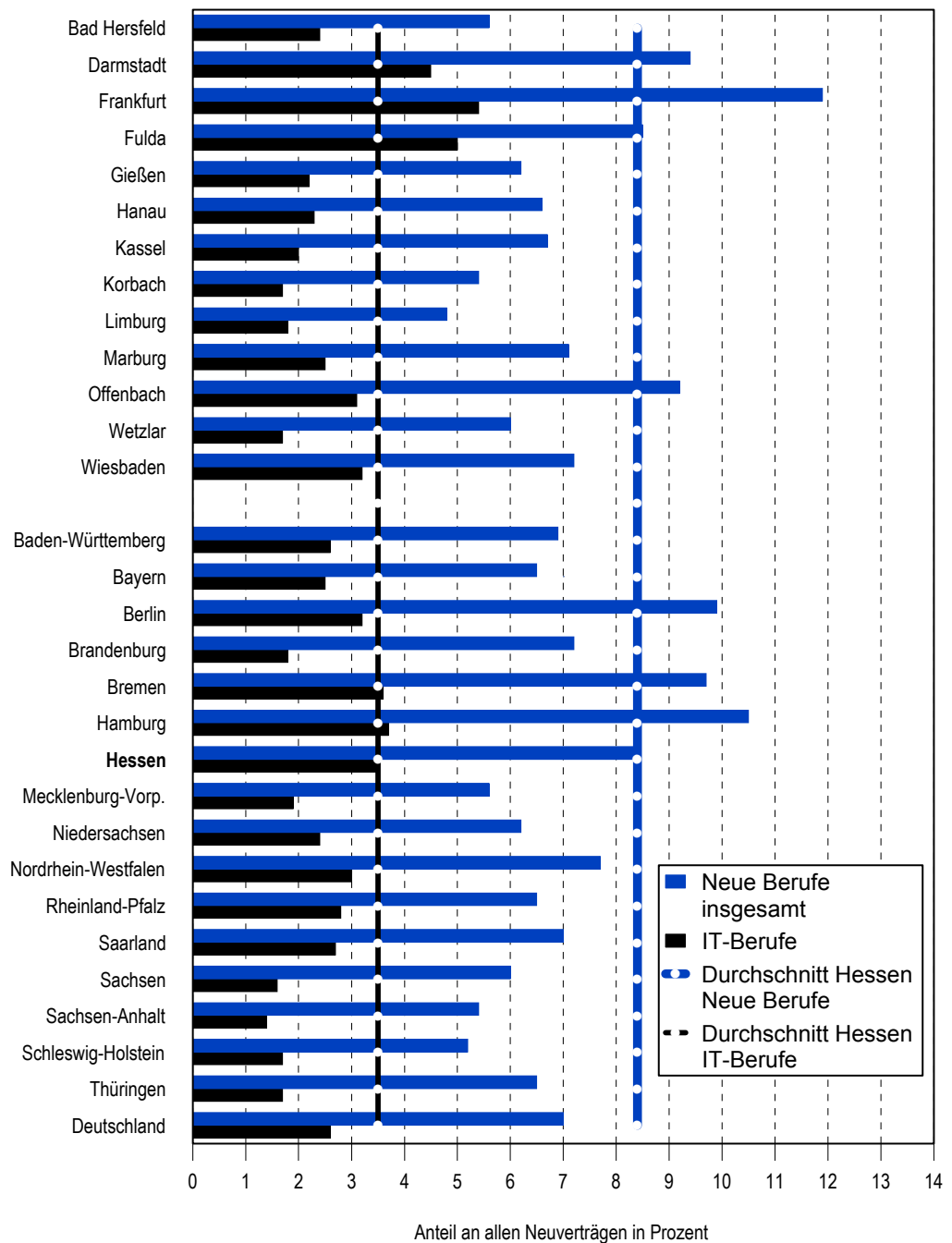
Bei den im Jahr 2002 neu abgeschlossenen "IT-Ausbildungsverträgen" (1.580) betrug der Anteil der Frauen 13,4 %, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 1 Prozentpunkt. Der Anteil der Auszubildenden mit Hochschulberechtigung beträgt bei den IT-Berufen 59 %.

Nach der Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung zum 30.9.2003 wurden in Hessen 3.173 Verträge in den neuen Berufen abgeschlossen; im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 36 (+1 %). Der Anteil an allen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betrug wie im Vorjahr 8 %. Ohne die 2003 neu hinzugekommenen Berufe würde sich ein Rückgang ergeben. Die Zahl der Neuverträge in den IT-Berufen ist in Hessen von 1.586 auf 1.321 zurückgegangen. Bezogen auf die Gesamtzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge beträgt ihr Anteil in Hessen 3,5 %, in Deutschland 2,6 % (Abbildung 18). In Hessen liegt der Anteil mit Ausnahme von Hamburg und Bremen immer noch über allen anderen Bundesländern. Aufgrund des starken Rückgangs in Hessen in den letzten beiden Jahren sind die Abstände zu den anderen Bundesländern geringer geworden. Unterdurchschnittlich sind die Anteile in den neuen Bundesländern sowie in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und in Bayern.

Innerhalb Hessens streuen die Anteile der IT-Berufe erheblich. Sie liegen in den hessischen Arbeitsamtsbezirken zwischen 5,4 % für Frankfurt und 1,7 % für Wetzlar und Korbach. Den zweithöchsten Anteil hat der Arbeitsamtsbezirk Fulda mit 5,0 %. Im Vergleich zum Vorjahr ging der Anteil der IT-Berufe in Hessen um 0,6 Prozentpunkt zurück. Überdurchschnittlich war der Rückgang in Limburg und Wiesbaden. Frankfurt stellt allein 37 % (Vorjahr 38 %) der IT-Ausbildungsplätze.

Danach folgen die Arbeitsamtsbezirke Darmstadt, Wiesbaden und Fulda. Auch bei den neuen Medienberufen ging die Zahl der Neuverträge auf 479 (-10) leicht zurück.

Abbildung 18: Anteil der Neuen Berufe und der IT-Berufe an allen Neuverträgen am 30.9.2003 (Arbeitsamtsbezirke in Hessen und Bundesländer)

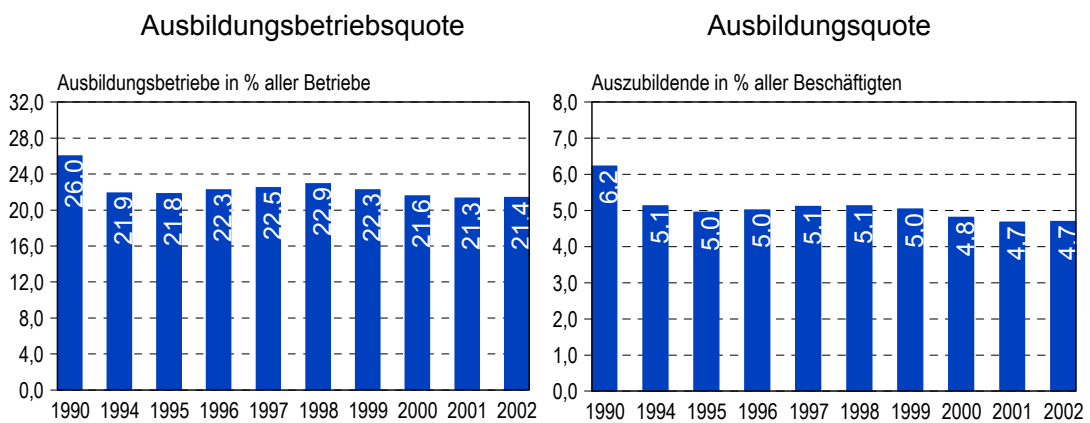


Quelle: Tabelle 8.

1.6 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe

Von den 156.339 hessischen Betrieben, die die Beschäftigtenstatistik im Jahr 2002 (Ende Juni) erfasste, bildeten 33.417 Betriebe (21,4 %) aus (Abbildung 19). Im Vergleich zu 1990 ging die Zahl der Ausbildungsbetriebe um 8 % zurück; im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine Zunahme um 0,1 % (Tabelle 9A und 9B).

Abbildung 19: Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe

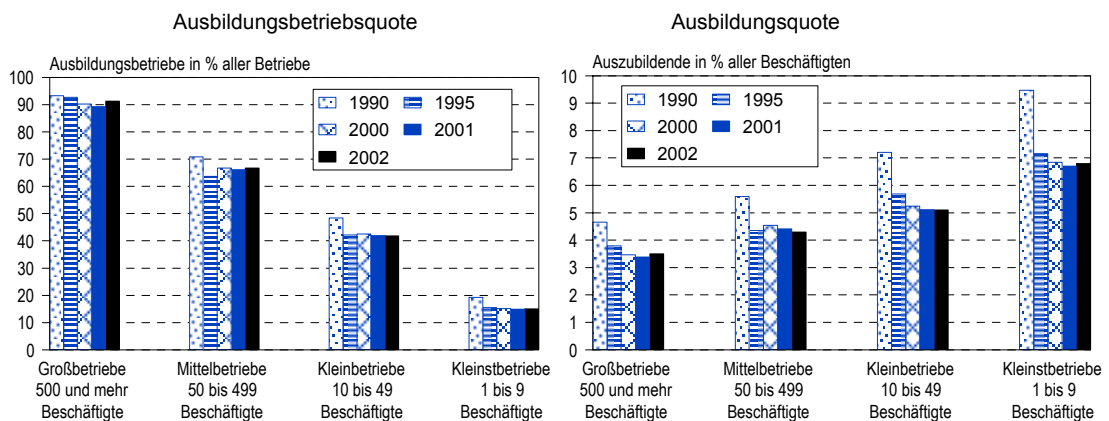


Quelle: Tabelle 9A.

Die Zahl der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung nahm von 1990 bis 2002 um 22 % ab, die Zahl der Beschäftigten insgesamt stieg dagegen um 3 %.

Zurückgegangen ist in diesem Zeitraum nicht nur die Zahl der Ausbildungsbetriebe, sondern auch die durchschnittliche Zahl an Auszubildenden je Ausbildungsbetrieb (von 3,7 auf 3,1 Auszubildende).

Abbildung 20: Ausbildungsbeteiligung der Betriebe nach Betriebsgrößenklassen



Quelle: Tabelle 9A.

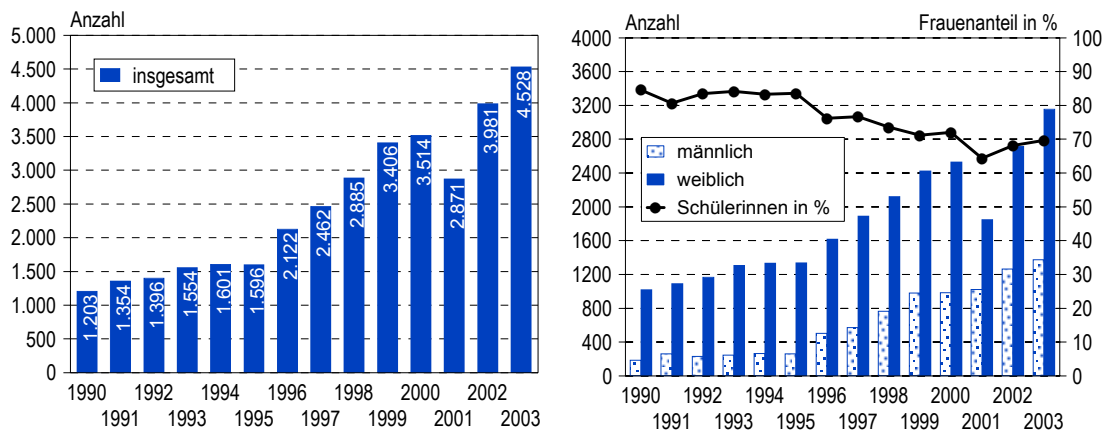
Besonders stark, von 68,9 auf 48,7, ging die durchschnittliche Zahl an Auszubildenden in Ausbildungsbetrieben mit 500 und mehr Beschäftigten zurück (Daten Tabelle 9A).

1.7 Ausbildung außerhalb des Dualen Systems

Weitere wesentliche Ausbildungsbereiche sind die schon genannten Berufsfachschulen, die Beamtenausbildung, die Ausbildung an den Hochschulen und an den Ausbildungsstätten für Fachberufe im Gesundheitswesen.

An **Berufsfachschulen, die eine berufliche Ausbildung ermöglichen**, haben im Jahr 2003 4.528 Schüler, von denen 3.155 (70 %) weiblich waren, eine Ausbildung begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Schüler weiter an (Abbildung 21).

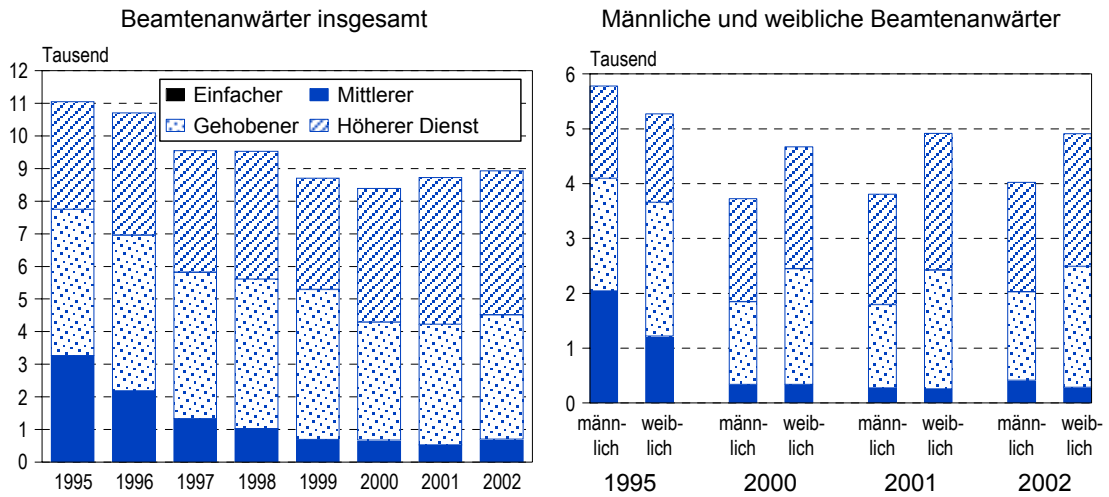
Abbildung 21: Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr an Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen



Quelle: Tabelle 10.

Als **Beamtenanwärter** wurden im Jahr 2002 8.932 Personen in Hessen beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Beamten in Ausbildung um 210 zu. Der Zuwachs bei den Beamtenanwärtern betraf den Gehobenen Dienst, im Höheren Dienst gab es einen Rückgang der Anwärterzahlen. Junge Männer haben schlechtere Chancen, eine Beamtenlaufbahn zu beginnen als Frauen. In den letzten vier Jahren waren jeweils rund 55 % der Beamtenanwärter weiblich. (Tabelle 11 und Abbildung 22).

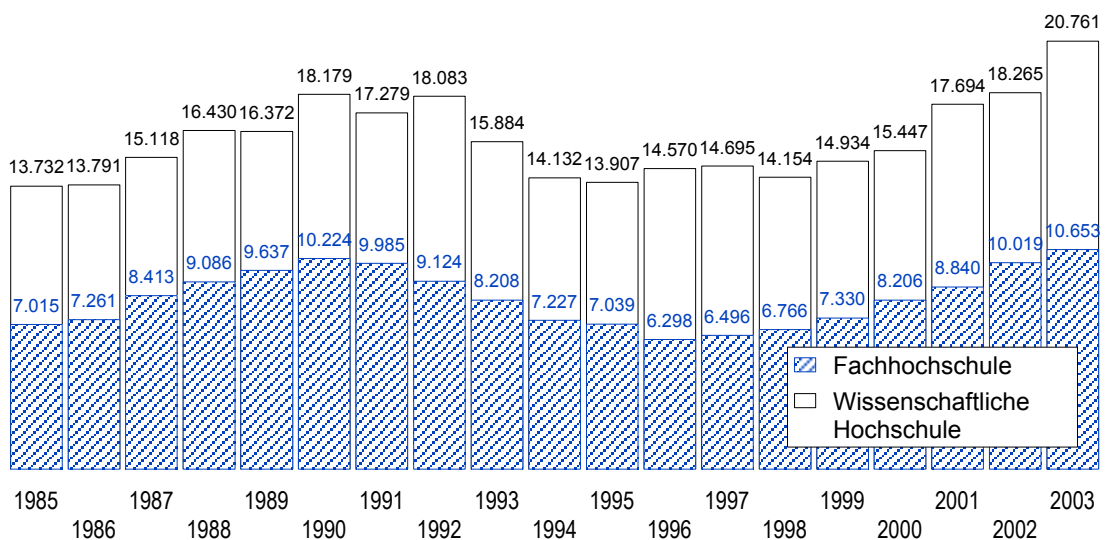
Abbildung 22: Männliche und weibliche Beamten in Ausbildung in Hessen



Quelle: Tabelle 11.

An den hessischen **Hochschulen** haben im Jahr 2003 31.414 Studienanfänger/innen eine Ausbildung begonnen. Von diesen besuchten jeder Dritte eine Fachhochschule (Abbildung 23). Zu berücksichtigen ist, dass an den Verwaltungsfachhochschulen auch Beamte des Gehobenen Dienstes ausgebildet werden, das heißt, diese Personen sind auch bei den Beamtenanwärtern erfasst.

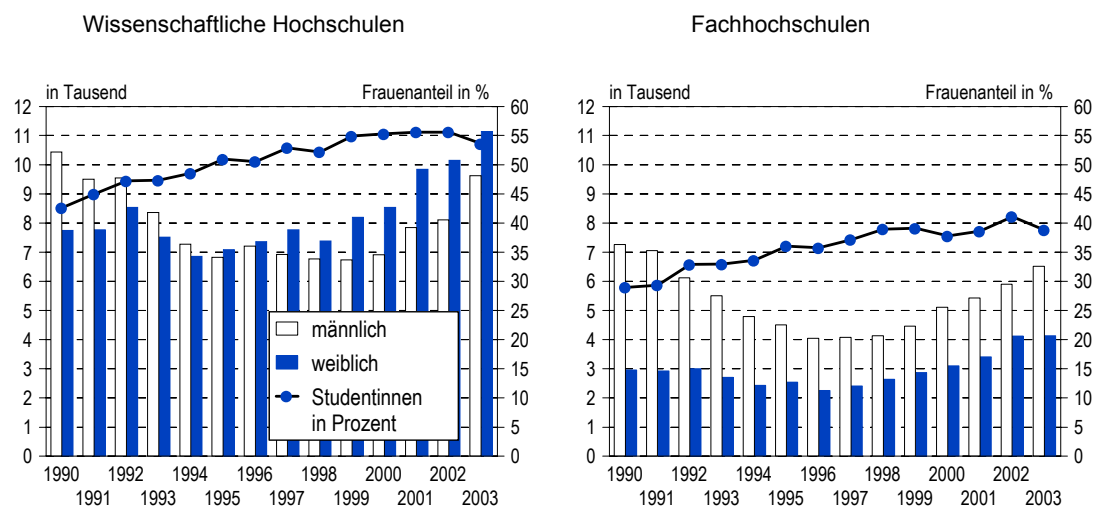
Abbildung 23: Studienanfänger an hessischen Hochschulen



Quelle: Tabelle 12.

Von den Studienanfängern waren 15.270 (49 %) Frauen. Der Anteil der Studentinnen an den wissenschaftlichen Hochschulen ist von 43 % (1990) auf 54 % im Jahr 2003 gestiegen, an den Fachhochschulen von 29 % auf 39 % (Abbildung 24).

Abbildung 24: Männliche und weibliche Studienanfänger an hessischen Hochschulen



Quelle: Tabelle 12.

An den Ausbildungsstätten für Fachberufe im Gesundheitswesen werden in Hessen zirka (geschätzt) 15.000 Schüler/Auszubildende unterrichtet. Zu diesen Berufen zählen u. a. die Pflegeberufe, wie z.B. Krankenpfleger/Krankenschwestern oder Altenpfleger/innen, aber auch Berufe wie Ergotherapeuten/innen, Logopäden/innen und Physiotherapeuten/innen.

Es handelt sich um einen sowohl quantitativ als auch qualitativ wichtigen Ausbildungsbereich, in dem überwiegend Frauen (etwa 80 %) ausgebildet werden. Eine Aussage über die Ausbildungssituation junger Frauen ist ohne Kenntnis der Zahl der Auszubildenden in diesem Bereich unvollständig; geschlechtsspezifische Vergleiche sind verfälscht.

In Hessen wurde dieser Ausbildungsbereich letztmals 1989 statistisch erfasst. Hessen ist das einzige Bundesland, in dem Informationen über die Zahl der Auszubildenden in diesem Ausbildungsbereich fehlen.

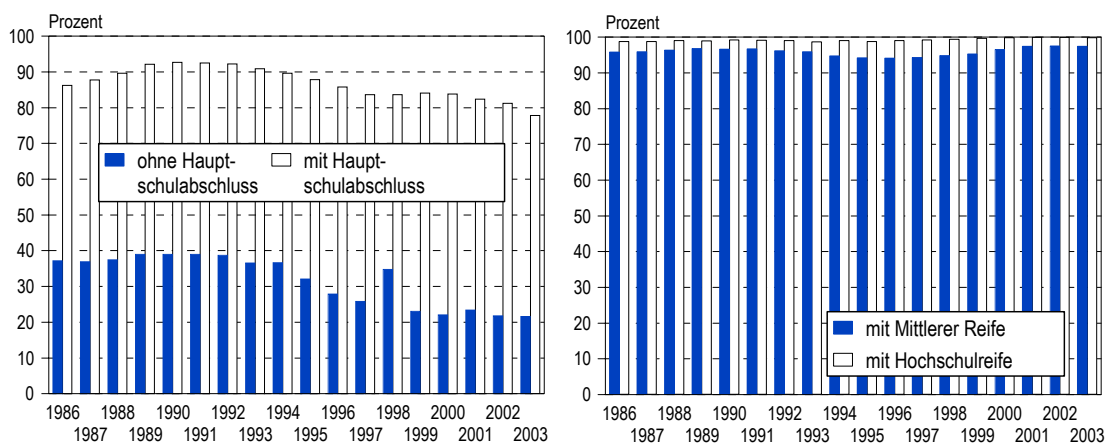
2 Schulische Qualifikation und Ausbildungschancen

2.1 Ausbildungsstellensituation und schulischer Abschluss

Um die unterschiedlichen Ausbildungschancen der Jugendlichen in Abhängigkeit von ihrer schulischen Vorbildung aufzuzeigen, wird als statistische Quelle die Berufsschulstatistik verwendet, da nicht nur die Auszubildenden, sondern auch die Jugendlichen unter 18 Jahren, die keinen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, die Berufsschule besuchen müssen.

Der Anteil der Berufsschüler mit einem Ausbildungsvertrag ist von 1986 bis 2003 von 89 % auf 85 % gesunken. Wie die Abbildung 25 zeigt, haben sich vor allem die Ausbildungschancen der Jugendlichen ohne Schulabschluss verschlechtert. Im Jahr 2003 hatten nur knapp 22 % der Berufsschüler ohne Schulabschluss einen Ausbildungsvertrag, im Jahr 1986 waren es noch 37 % gewesen. Aber auch bei den Berufsschülern mit einem Hauptschulabschluss ist der Anteil mit einem Ausbildungsvertrag von 86 % auf 78 % zurückgegangen.

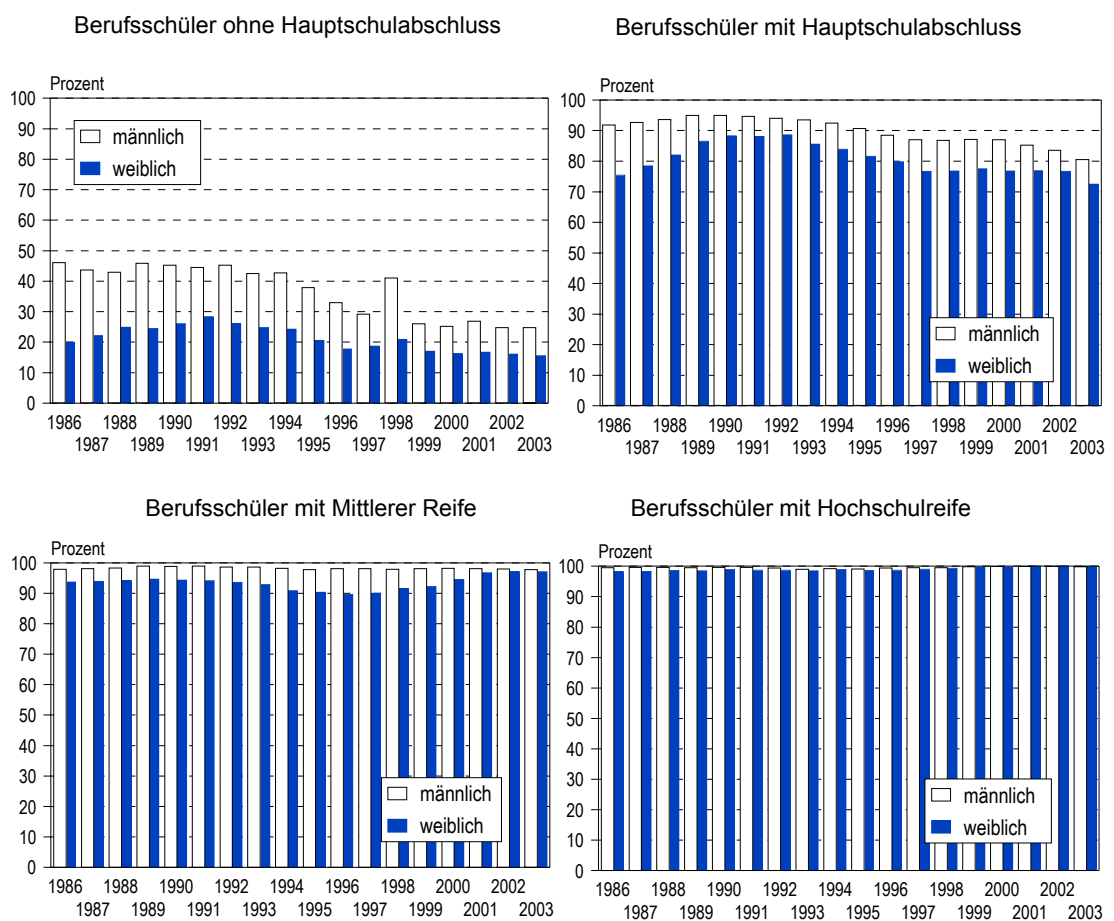
Abbildung 25: Berufsschüler mit einem Ausbildungsvertrag nach der schulischen Vorbildung



Quelle: Tabelle 14.

Besonders junge Frauen ohne Hauptschulabschluss haben schlechte Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Der Anteil, der keinen Ausbildungsvertrag abgeschlossen hat, betrug 2003 84 %. Bei den Berufsschülerinnen mit Hauptschulabschluss nahm die Quote der Schülerinnen ohne Ausbildungsvertrag seit 1990 von 11,7 % stetig zu. Im Jahr 2003 betrug die Quote 27,5 % und liegt damit höher als bei den jungen Männern.

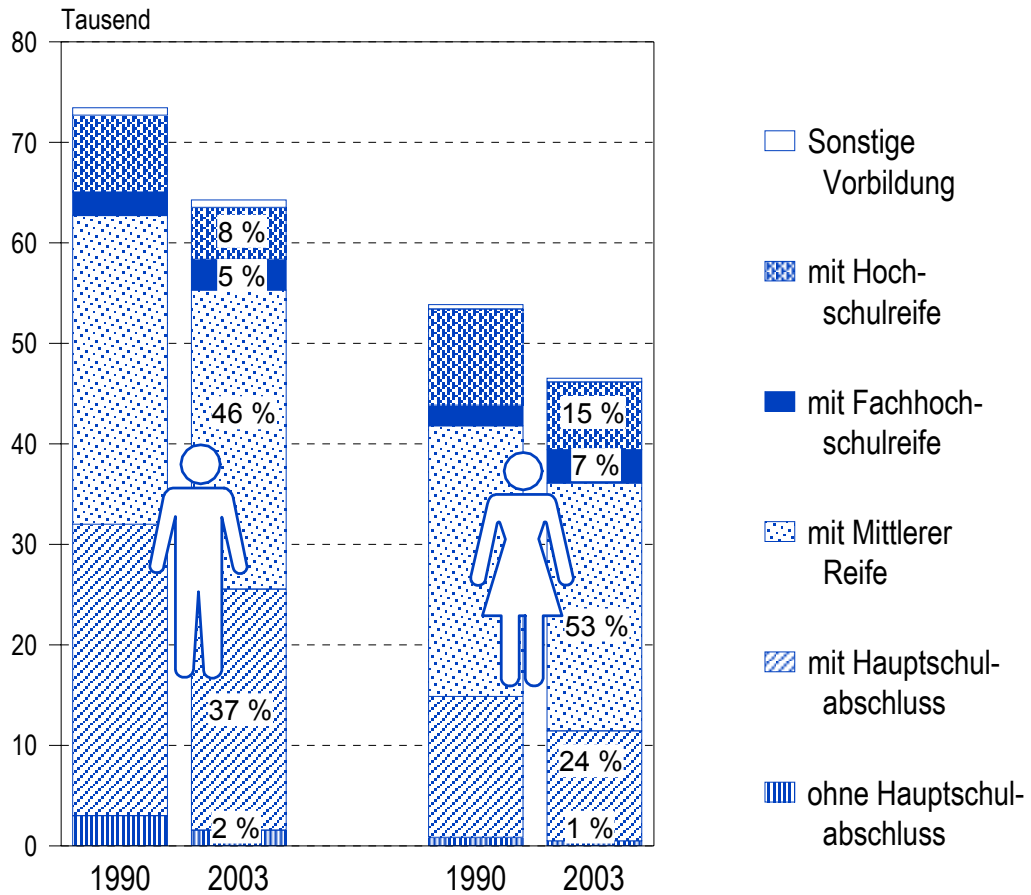
Abbildung 26: Männliche und weibliche Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag nach ihrer schulischen Vorbildung



Quelle: Tabelle 14.

Andererseits sind jedoch junge Frauen in den Gruppen mit vergleichsweise niedriger schulischer Vorbildung generell unterdurchschnittlich vertreten, wie die folgende Abbildung zeigt. Ursache hierfür sind die deutlich besseren Schulabschlüsse der weiblichen Schulabgänger (siehe nächstes Kapitel).

**Abbildung 27: Männliche und weibliche Berufsschüler nach ihrer schulischen Vorbildung
– Schuljahr 1990/91 und 2003/04 -**



Quelle: Tabelle 14.

2.2 Vorausschätzung der Schulabgänger und der Auszubildenden

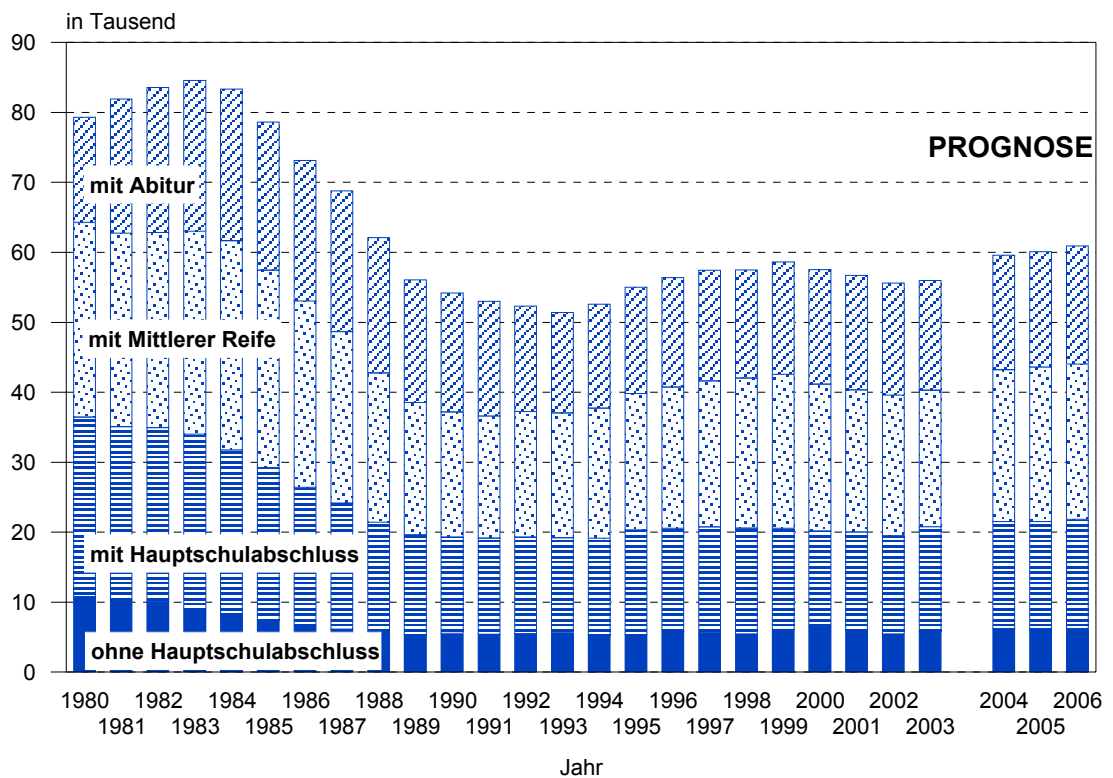
Die Entwicklung der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen wird ganz entscheidend bestimmt durch die demografische Entwicklung, d.h. durch die Zahl der Schulabgänger, aber auch durch Veränderungen im Bildungsverhalten der Jugendlichen.

Hauptnachfrager nach Dualen Ausbildungsplätzen sind Schulabgänger mit und ohne Hauptschulabschluss sowie mit Mittlerer Reife. Hinzu kommt inzwischen eine erhebliche Zahl an Abiturienten, denn zur Zeit beginnen rund 36 % der Abiturienten eine Duale Ausbildung. In den 70er Jahren waren es dagegen nur zirka 5 % .

Die Gesamtzahl der Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen war bis 1993 rückläufig (Tabelle 15).

Wie die Vorausschätzung für die Jahre 2004 bis 2006 zeigt, nimmt die Zahl der Schulabgänger in den nächsten Jahren wieder leicht zu. Sie liegt jedoch auch im Jahr 2006 mit knapp 61.000 weit unter den Abgängerzahlen zu Beginn der 80er Jahre.

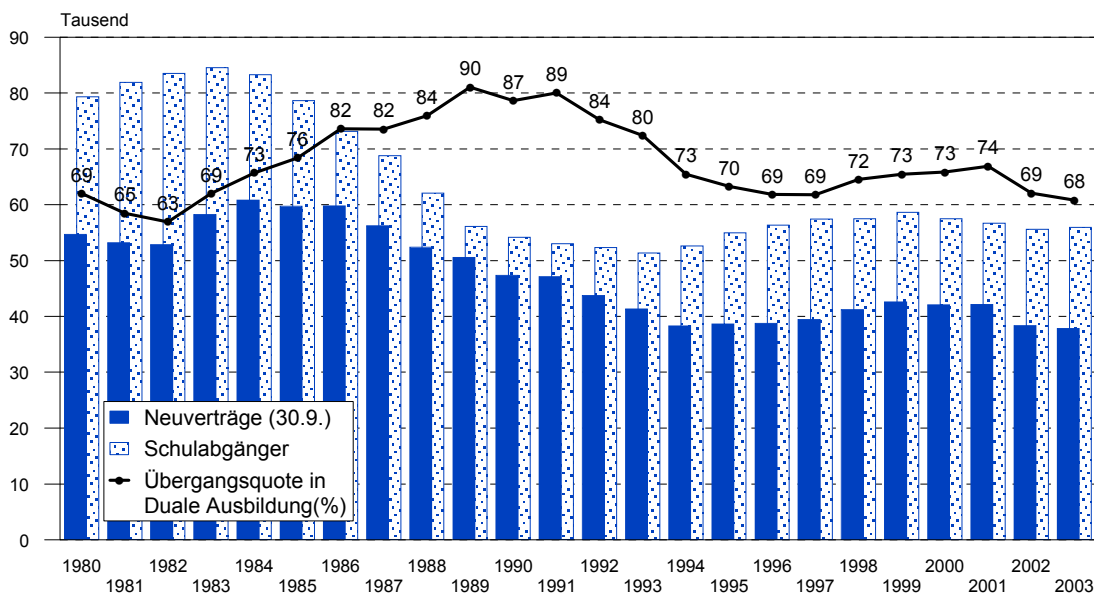
Abbildung 28: Männliche und weibliche Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss



Quelle: Tabelle 15.

Die folgende Abbildung verdeutlicht, dass sich die Zahl der Neuverträge bis zum Jahr 1991 stark der Anzahl der Schulabgänger genähert hatte, die Zunahme der Differenz seit 1992 spiegelt jedoch die ungünstigere Ausbildungssituation wider. Deutlich wird in der Abbildung 28 auch die Verschlechterung der letzten beiden Jahre. Die „einfache Übergangsquote“, die bis 2001 angestiegen war, ist wieder rückläufig.

**Abbildung 29: Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen und neu abgeschlossene
Ausbildungsverträge**



Quelle: Tabelle 2 und Tabelle 15.

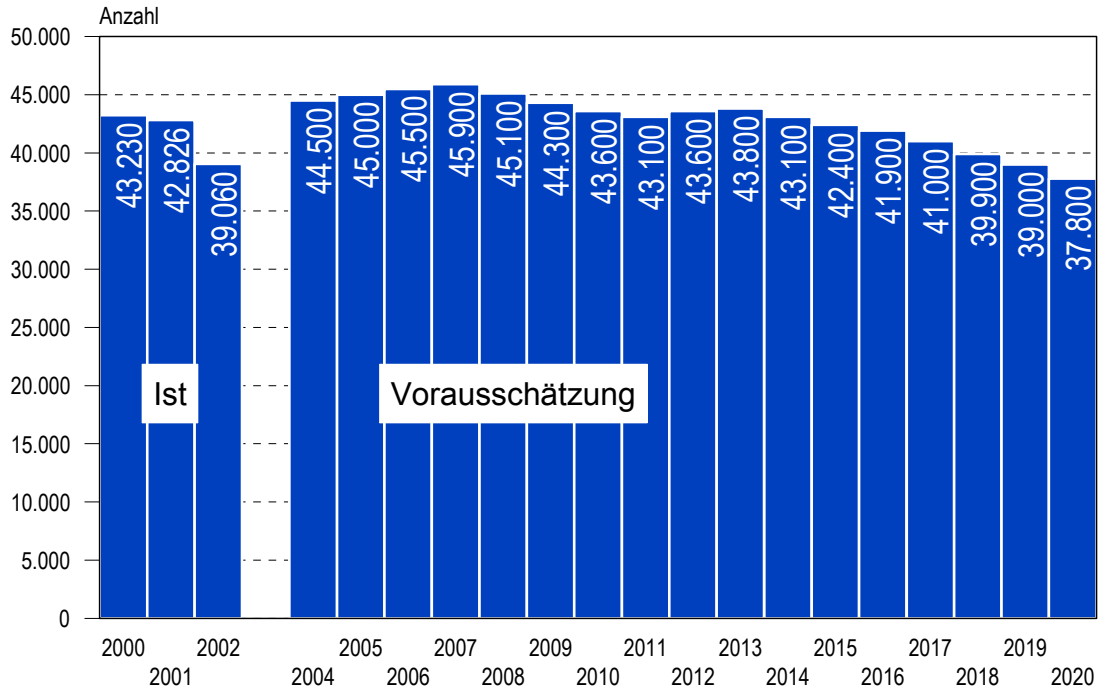
Bedingt durch die Altersstruktur der Schüler steigt in den nächsten Jahren die Zahl der Schulabgänger und damit die Nachfrage nach Dualen Ausbildungsplätzen an. Nach der Auszubildendennachfrageprognose² der FEH müssten 2004 zirka 44.500 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden. Wie die Abbildung 30 zeigt, steigt die Nachfrage der Schulabgänger bis 2007 auf fast 46.000 an und geht auch danach nur langsam zurück und erreicht erst im Jahr 2020 die Zahl der Neuverträge des Jahres 2003.

Schon im letzten Jahr haben die Beruflichen Schulen, insbesondere die Berufsfachschulen, die Fachoberschulen und die Beruflichen Gymnasien, über 5.000 Jugendliche mehr aufgenommen als im Vorjahr und haben damit den Ausbildungsmarkt entlastet. Die überwiegende Anzahl dieser Schüler kommt dieses oder spätestens nächstes Jahr wieder auf den Ausbildungsmarkt.

Die ungünstige Lage auf dem Ausbildungsmarkt führt auch dazu, dass die Zahl der Altbewerber ständig zunimmt (Abbildung 31). Insbesondere für die männlichen Ausbildungsstellensuchenden verschlechtern sich die Chancen auf einen Ausbildungsplatz, 32 % der Bewerber haben die Schule schon vor zwei und mehr Jahren verlassen (von den weiblichen Bewerbern sind es nur 25 %).

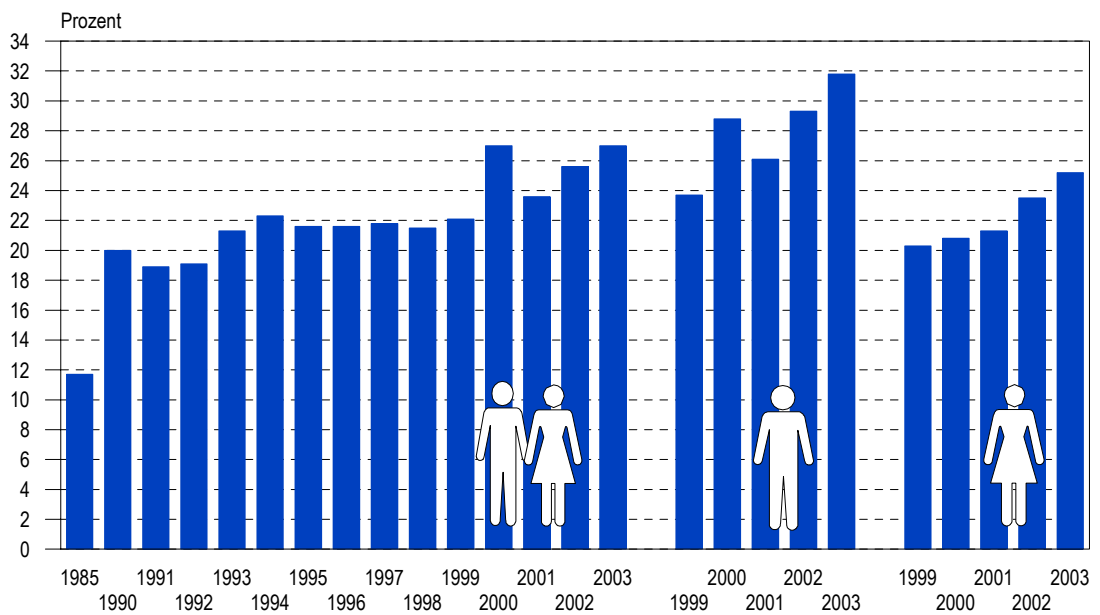
2 Tischler (2004)

Abbildung 30: Vorausschätzung der Nachfrage nach Dualen Ausbildungsplätzen in Hessen bis zum Jahr 2020 (neu abgeschlossene Ausbildungsverträge)



Quelle: Tischler (2004).

Abbildung 31: Berufsausbildungsstellenbewerber in Hessen, die die Schule schon vor zwei und mehr Jahren verlassen haben



Quelle: Tabelle 16.

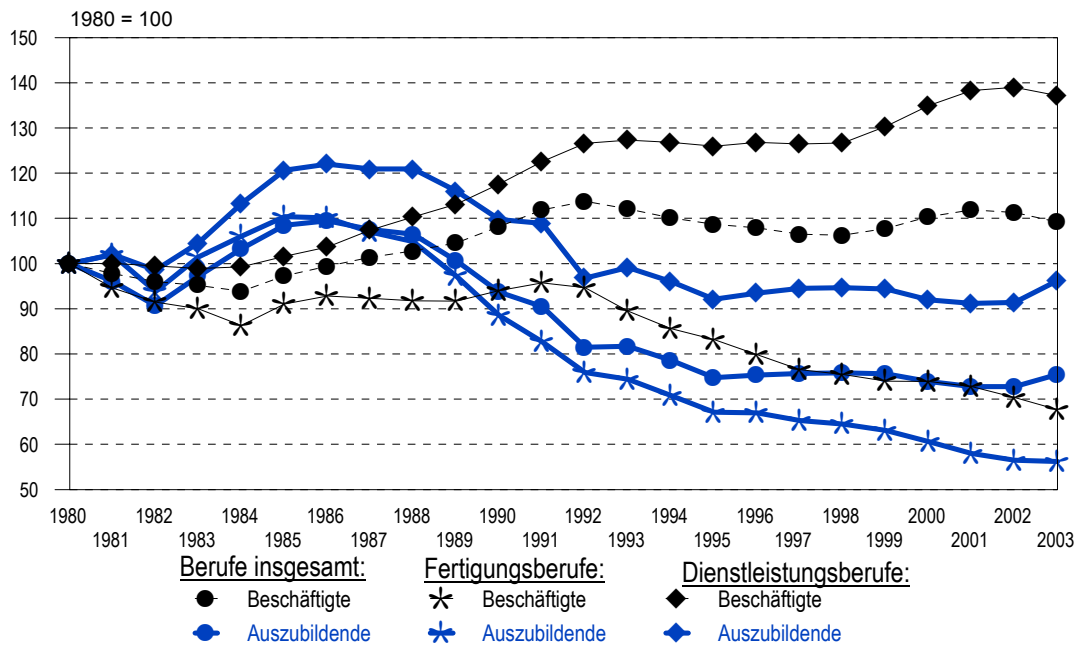
3 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit

3.1 Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

Der Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten geht stetig zurück. 1985 betrug er noch 8 %, im Jahr 2003 nur noch 5 % (Tabelle 17).

Die Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung läuft (bezogen auf 1980) seit 1989 auseinander (Tabelle 18 und Abbildung 32). Im Vergleich zum Jahr 1980 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis Mitte 2003 um 9 % zu. Die Zahl der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung ging dagegen im gleichen Zeitraum um 25 % zurück. Von diesem Rückgang waren die männlichen Beschäftigten in beruflicher Ausbildung überdurchschnittlich betroffen (männlich: Rückgang um 30 % ; weiblich: Rückgang um 17 %).

Abbildung 32: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung



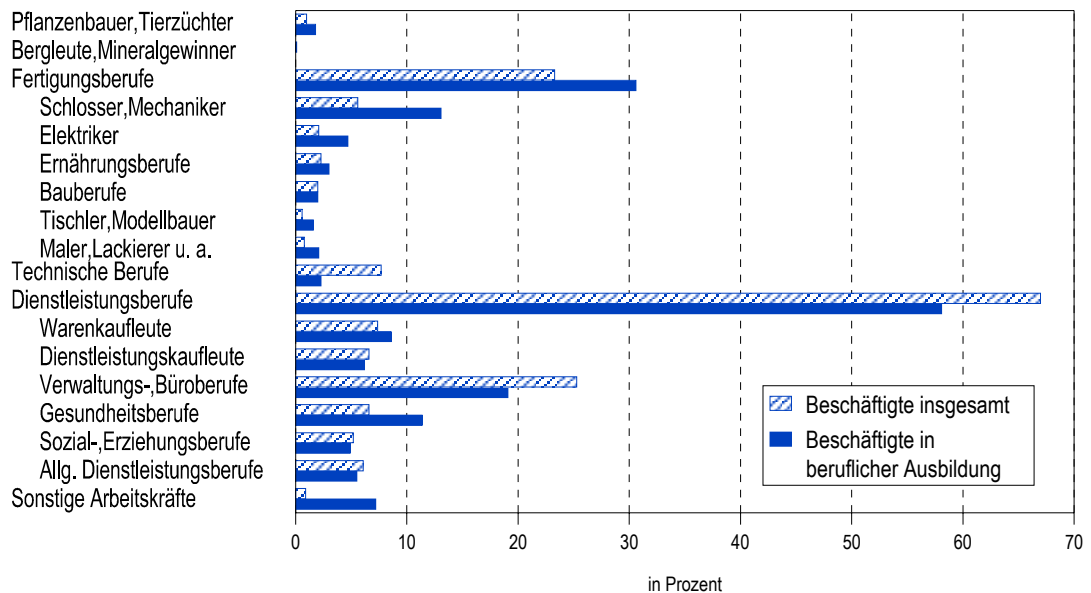
Quelle: Tabelle 18A und 18B.

Von 1980 bis 2003 ging der Anteil der Beschäftigten in Fertigungsberufen von 38 % auf 23 % zurück. Im selben Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Dienstleistungsberufe von 53 % auf 67 %. Dies ist Ausdruck des allgemeinen strukturellen Wandels, der durch die zunehmende Bedeutung der Dienstleistungen gekennzeichnet ist.

3.2 Berufsstruktur der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung

Von allen Beschäftigten in Hessen arbeiteten im Jahr 2003 67 % in Dienstleistungsberufen und 23 % in Fertigungsberufen. Die Berufsstruktur der in Ausbildung befindlichen Beschäftigten weicht von dieser Struktur noch erheblich ab. In Dienstleistungsberufen werden erst 58 % und in den Fertigungsberufen noch 31 % der Jugendlichen ausgebildet. Überdurchschnittlich hoch ist der Auszubildendenanteil bei den Schlossern und Mechanikern, unterdurchschnittlich besonders bei den Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen (Abbildung 33 und Tabelle 18A und B).

Abbildung 33: Berufsstruktur der Beschäftigten und der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung in Hessen im Jahr 2003

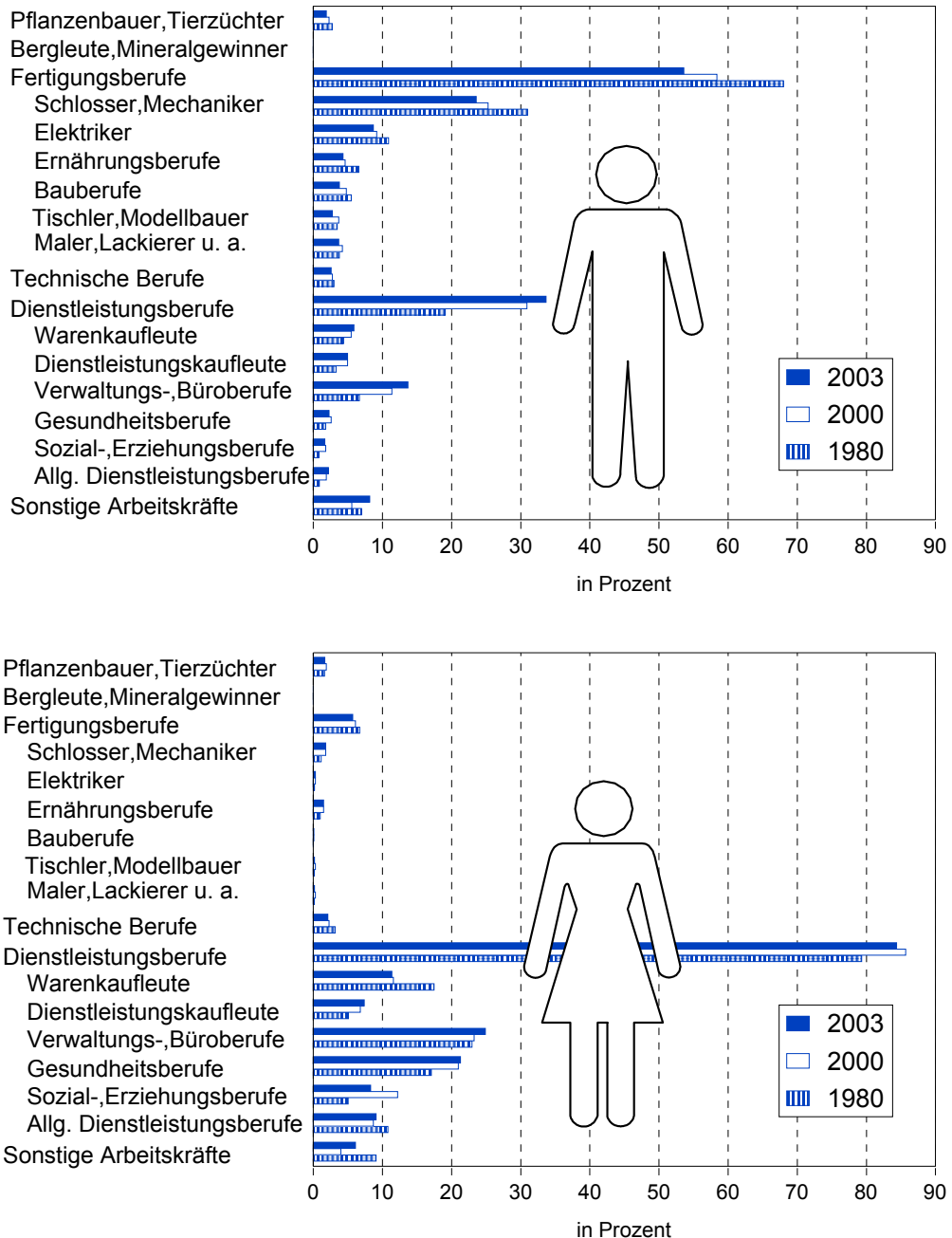


Quelle: Tabelle 18A und 18B.

Zwischen männlichen und weiblichen Auszubildenden bestehen im Berufswahlverhalten erhebliche Unterschiede (Abbildung 34). Für beide Gruppen gilt jedoch,

dass der Anteil der Dienstleistungsberufe steigt. Über 84 % der jungen Frauen erlernen Dienstleistungsberufe, bei den Männern waren es im Jahr 2003 34 %.³

Abbildung 34: Männliche und weibliche Beschäftigte in beruflicher Ausbildung nach der Berufsstruktur in Hessen



Quelle: Tabelle 18A und 18B.

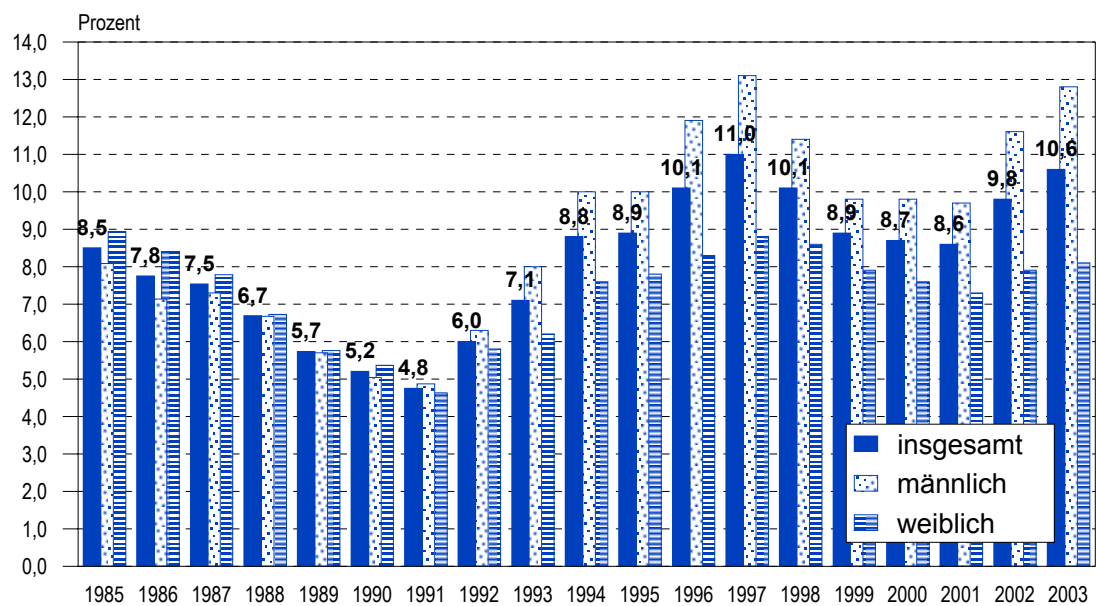
3 Die Zahl der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung wird in erheblichem Umfang durch den Zeitraum der Schulferien und damit zusammenhängend den Zeitraum der Abschlussprüfungen bestimmt. Nach Berufen untergliederte Daten gibt es bisher jedoch nur zum Stichtag 30.Juni.

4 Die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen

4.1 Die Arbeitslosenentwicklung

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen (unter 25 Jahre) ist im Jahr 2003 (Juni) im Vergleich zum Vorjahr um 678 Personen auf 27.121 gestiegen (Tabelle 20). Da die Zahl der unter 25-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um über 13.000 Personen zurückging, stieg die Arbeitslosenquote von 9,8 auf 10,6 % an. Bei den jungen Männern von 11,6 auf 12,8 %, bei den Frauen von 7,9 auf 8,1 %.

Abbildung 35: Arbeitslosenquoten der unter 25-Jährigen in Hessen



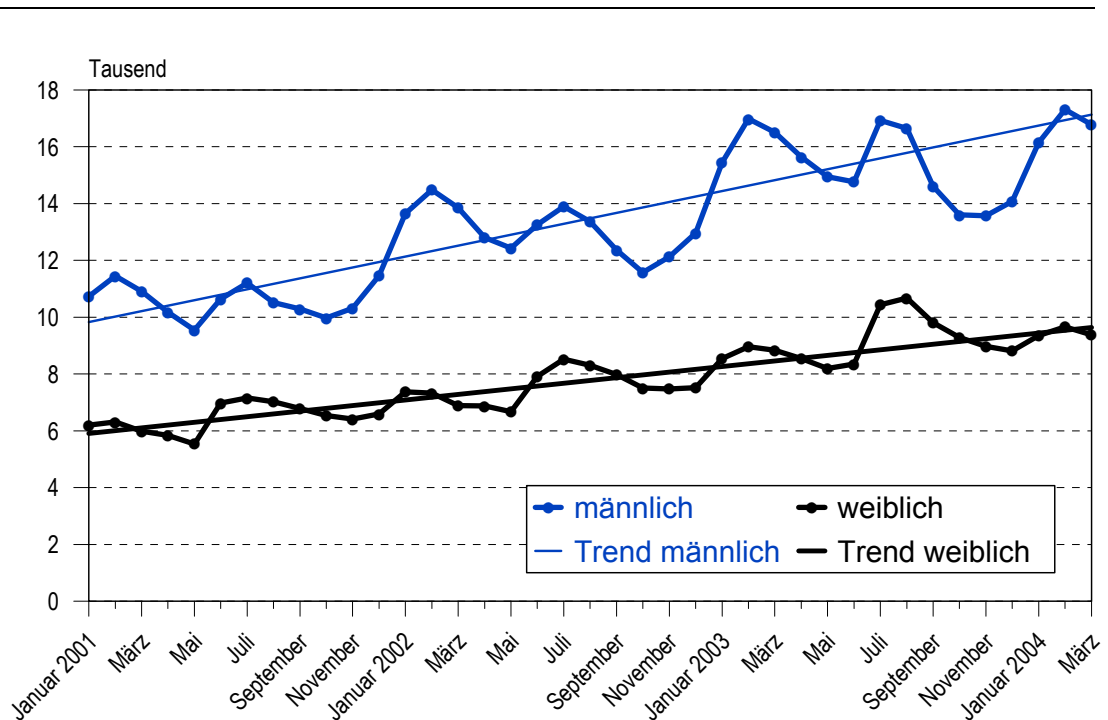
Quelle: Tabelle 20.

Von den jüngeren Arbeitslosen des Jahres 2003 sind 17.129 männlich und 9.992 weiblich. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der männlichen jüngeren Arbeitslosen um 905 (+6 %), die Zahl der weiblichen Arbeitslosen ging um 227 (-2 %) zurück (Tabelle 20). Seit 1991 ist die Arbeitslosigkeit junger Frauen niedriger als die der Männer. Die Zahl der männlichen jüngeren Arbeitslosen ist von September 2003 um 1.959 (+11 %) auf 19.497 Ende März 2004 gestiegen. Im

gleichen Zeitraum ging die Zahl der jüngeren weiblichen Arbeitslosen um 869 (-7 %) auf 11.135 (Tabelle 19).

Die für die jungen Männer und Frauen sehr unterschiedliche Entwicklung auf dem hessischen Arbeitsmarkt verdeutlicht die Abbildung 36. Ursachen für diese im Vergleich zu den gleichaltrigen Frauen ungünstigeren Arbeitsmarktchancen der jungen Männer sind der Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft⁴ sowie die bei männlichen Schulabgängern im Vergleich zu den Mädchen erheblich niedrigeren/schlechteren Schulabschlüsse⁵ (Tabelle 15), bedingt unter anderem durch die Struktur des deutschen Bildungssystems⁶.

Abbildung 36: Entwicklung der Zahl der männlichen und weiblichen Arbeitslosen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren in Hessen



Quelle: Landesarbeitsamt Hessen: Arbeitsmarktbericht, monatlich.

Regional bestehen erhebliche Unterschiede in der Höhe der Arbeitslosenquoten⁷.

4 Tischler (2001)

5 Tischler; Kisseler; Trabert (2002)

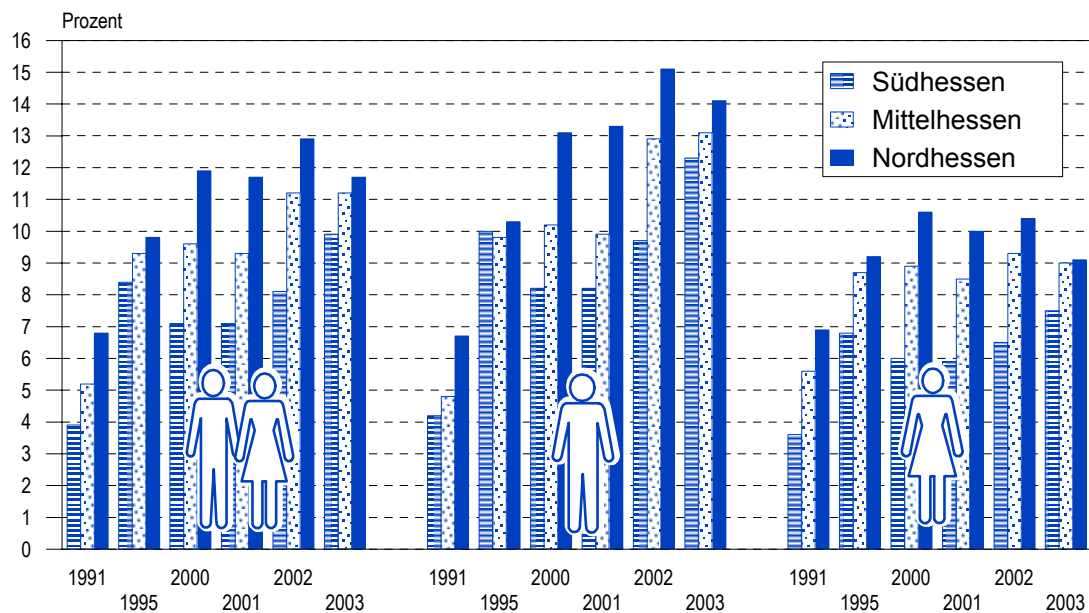
6 Tischler (2004)

7 Für die Berechnung der Arbeitslosenquoten konnten seit 1992 Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ihrem Wohnort (früher nur Arbeitsort) verwendet werden.

Die Verwendung der Daten nach dem Wohnort ergibt "andere" Arbeitslosenquoten für Gebiete mit hohen Ein- bzw. Auspendlerüberschüssen.

Das Nord-/Südgefälle wird deutlich, wenn die Arbeitsamtsbezirke zusammengefasst werden, um Arbeitslosenquoten für Nord-, Mittel- und Südhessen zu bestimmen. Hierbei zeigt sich auch, dass die niedrigere Arbeitslosenquote der jungen Frauen nicht nur durch die günstige südhessische Arbeitsmarktsituation bedingt ist. Die starke Zunahme der Arbeitslosigkeit bei den unter 25 Jahre alten Männern betraf im letzten Jahr Südhessen. In Südhessen stieg die Arbeitslosenquote 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozentpunkte (gleichaltrige Frauen +1 %). Bei jungen Männern und Frauen in Mittelhessen blieb die Arbeitslosenquote etwa auf dem Vorjahresniveau, in Nordhessen ging sie zurück.

Abbildung 37: Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen – Vergleich Nord-, Mittel- und Südhessen



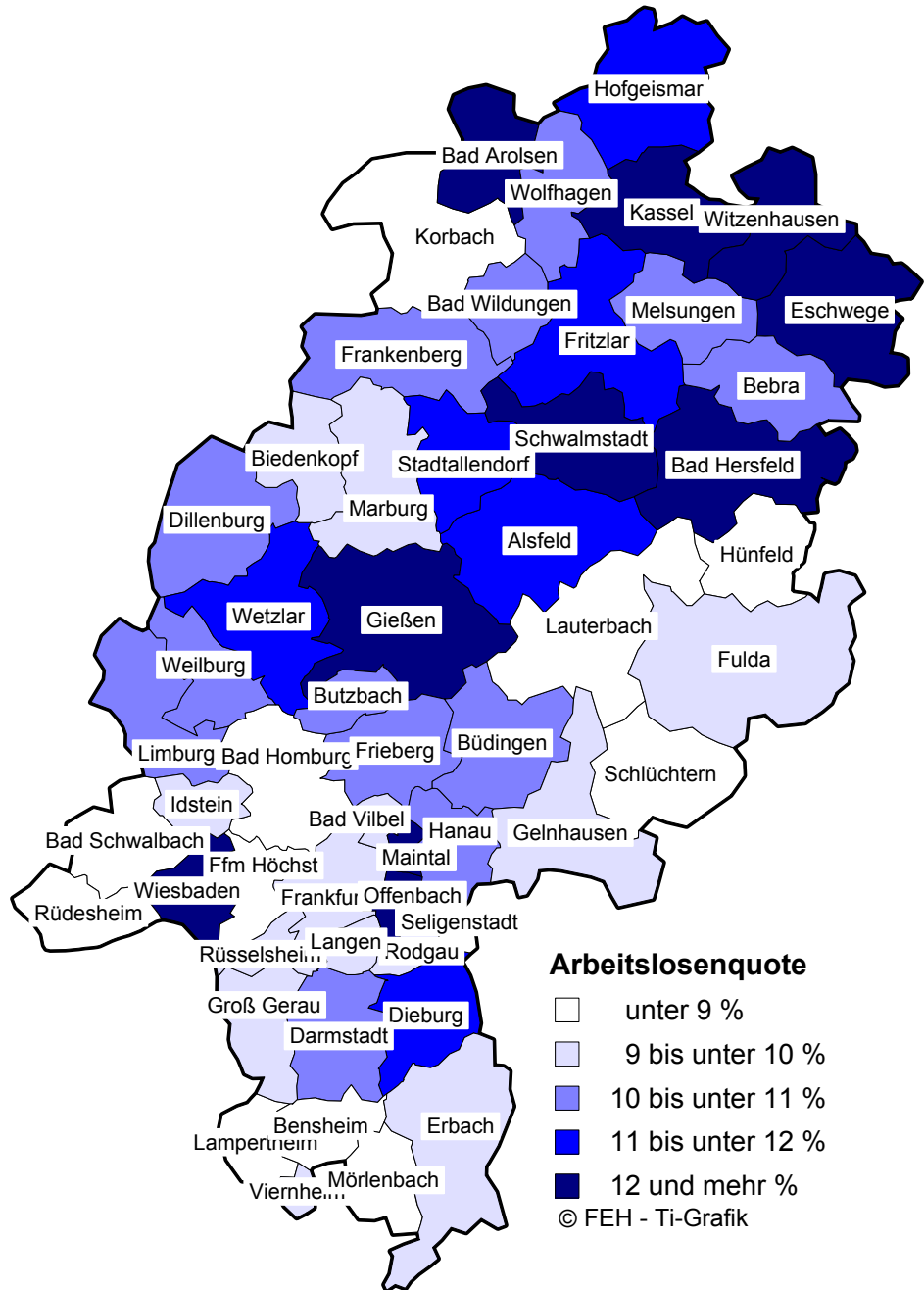
Quelle: Tabelle 22 und Berufsausbildung in Hessen der Vorjahre.

Noch größer sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Arbeitsamtsbezirken (Tabelle 22).

Die niedrigsten Quoten weisen die Arbeitsamtsbezirke Frankfurt und Fulda mit 8,9 bzw. 9,1 % auf. Am höchsten ist die Arbeitslosigkeit in den Arbeitsamtsbezirken Kassel (13,2 %), Offenbach (12,3 %) und Bad Hersfeld (12,1 %).

Abbildung 38 zeigt die Arbeitslosenquoten der unter 25-Jährigen im Jahr 2003 nach Arbeitsamtsnebenstellen.

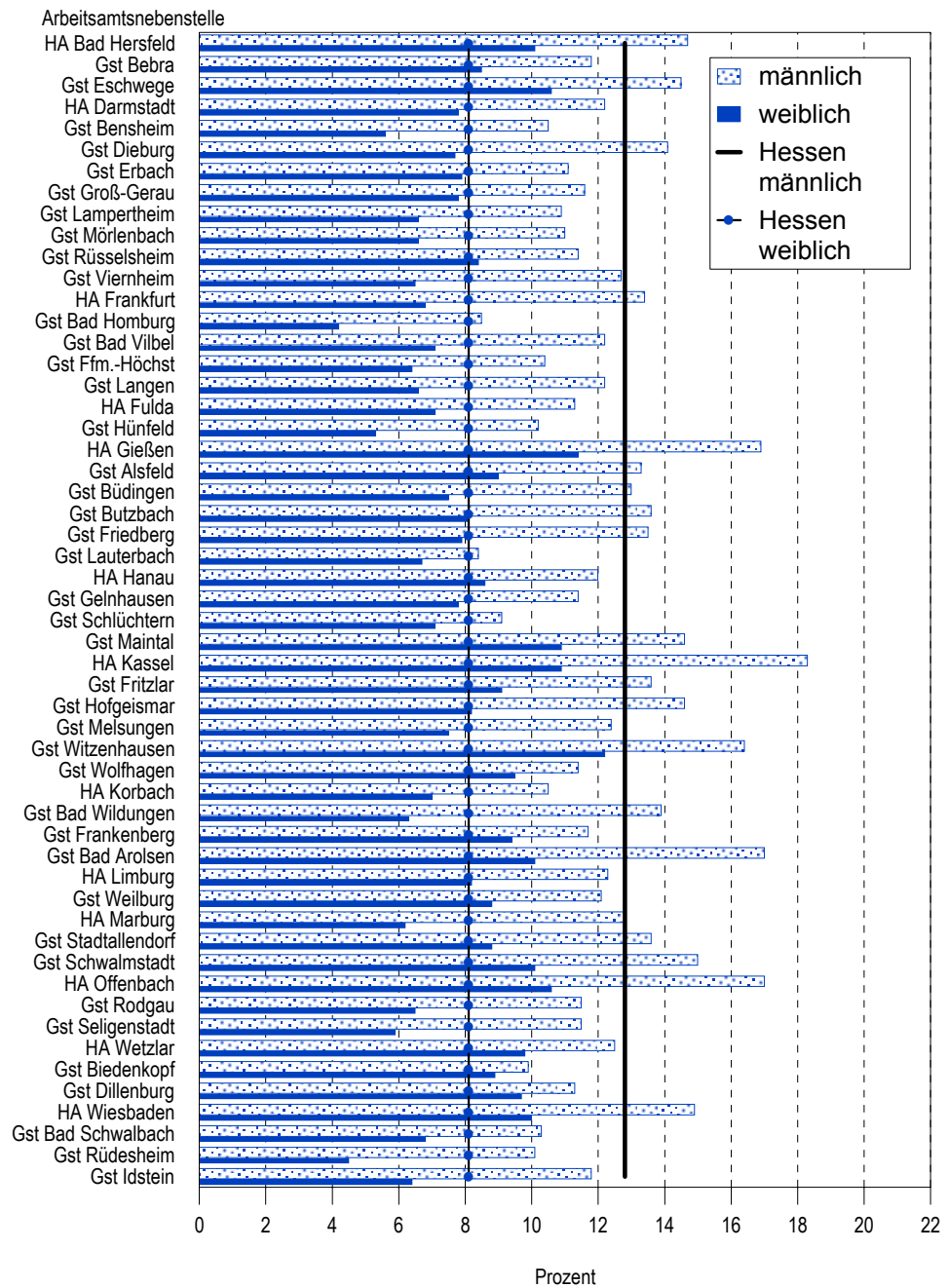
Abbildung 38: Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen Juni 2003 nach Arbeitsamtsnebenstellen



Quelle: Tabelle 22.

In allen Arbeitsamtsnebenstellen liegt die Arbeitslosenquote der jüngeren Frauen unter der der gleichaltrigen Männer (Abbildung 39). Am größten sind die Unterschiede in den Nebenstellen Bad Wildungen mit 7,6 und Kassel mit 7,3 Prozentpunkten. Die höchste Quote bei den jungen Männern hat die Nebenstelle Kassel mit über 18 %, bei den Frauen die Nebenstelle Witzenhausen mit 12 %.

Abbildung 39: Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen Juni 2003 nach dem Geschlecht

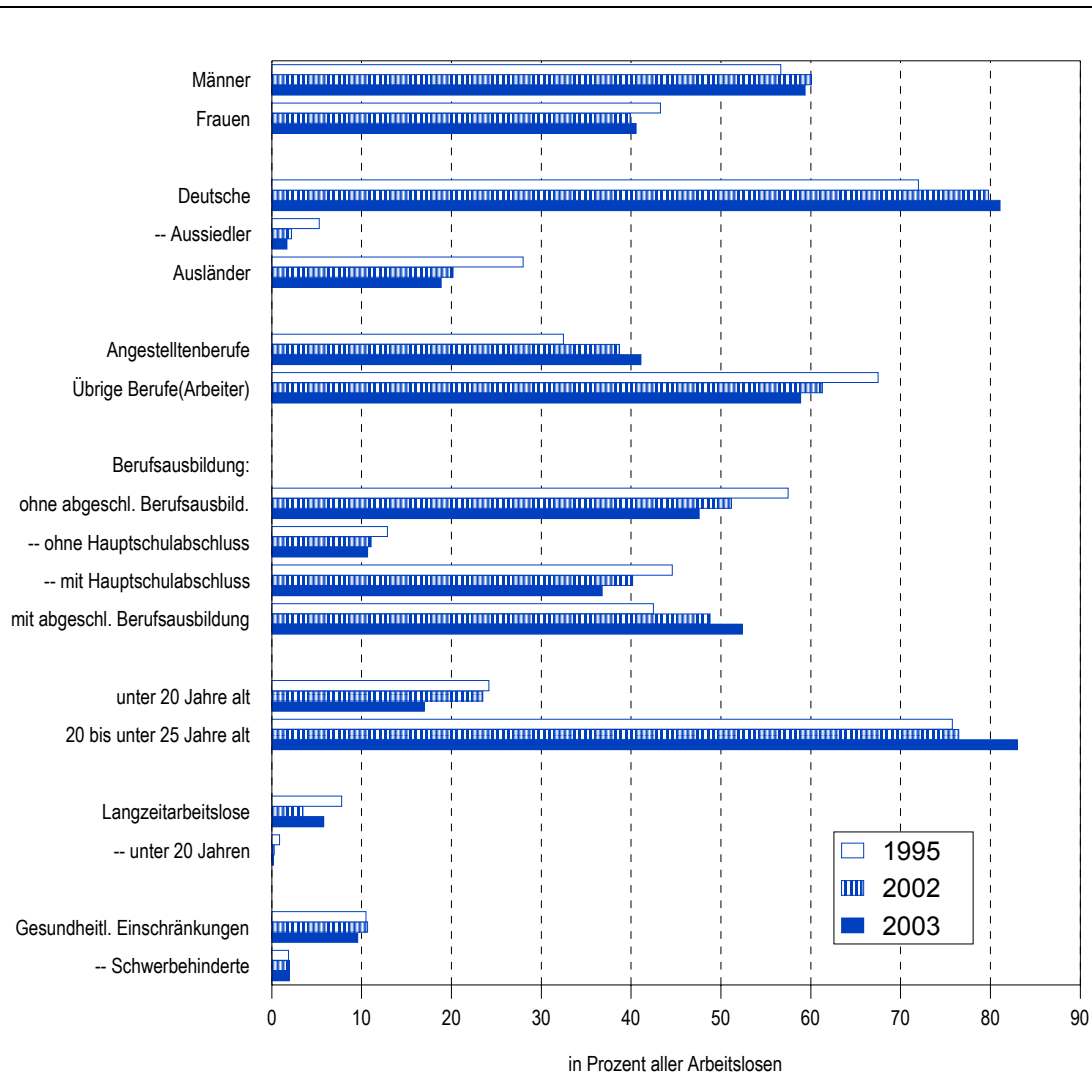


Quelle: Tabelle 22.

4.2 Die Struktur der Arbeitslosen

Die Arbeitslosenstruktur der unter 25-Jährigen für die Jahre 1995, 2002 und 2003 verdeutlicht die folgende Abbildung.⁸

Abbildung 40: Arbeitslosenstruktur der unter 25-Jährigen – September 1995, 2002, 2003 –



Quelle: Tabelle 23.

8 Im Vergleich zu den Vorjahren wurde im Jahr 2003 der Erhebungsumfang durch die Arbeitsverwaltung eingeschränkt.

Folgende Entwicklungen sind dabei hervorzuheben:

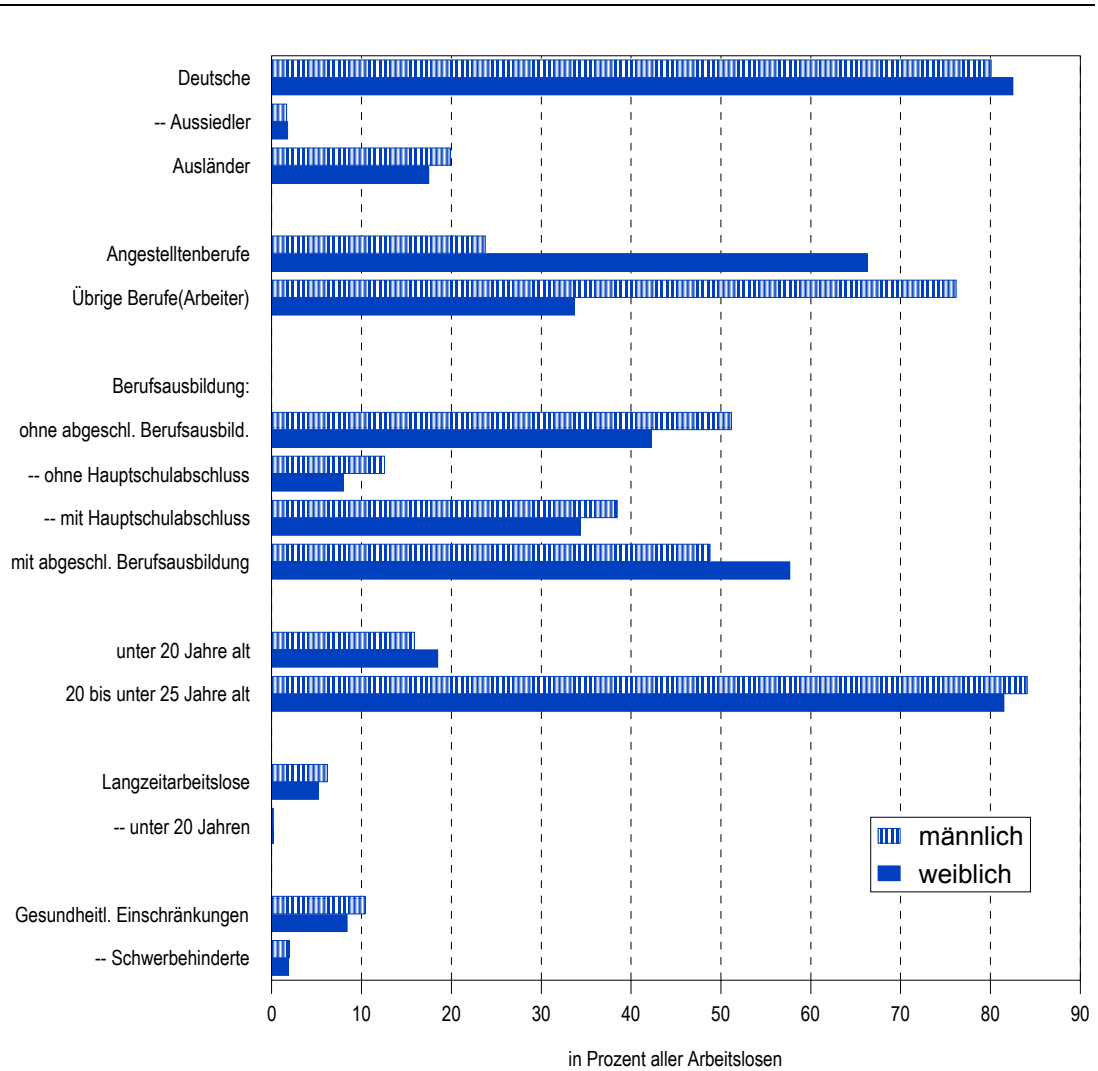
- Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil der weiblichen Arbeitslosen an den Arbeitslosen leicht zu. Er liegt aber weiterhin erheblich unter dem der männlichen.
- Weiter gestiegen ist der Anteil der Arbeitslosen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung.
- Leicht zurückgegangen ist der Anteil der Facharbeiter.
- Betrachten wir einzelne Strukturmerkmale nach Arbeitsamtsbezirken (Tabelle 23), so ist, im Vergleich zum Landesdurchschnitt, ein überdurchschnittlich hoher Anteil an arbeitslosen
 - **Frauen** in Wetzlar,
 - **Ausländern** in Frankfurt und Offenbach,
 - **Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung** in Offenbach und Frankfurt,
 - **Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung** in Korbach, Marburg und Bad Hersfeld,
 - **Angestellten** in Fulda und Frankfurt,

festzustellen.

Der Vergleich der Struktur der männlichen und weiblichen unter 25-jährigen Arbeitslosen zeigt, dass bei den jungen Männern der Anteil der Arbeiter und bei den Frauen der Anteil der Angestellten besonders hoch ist. Hierin spiegelt sich die unterschiedliche Berufsstruktur von Männern und Frauen wider (Abbildung 41 und Tabelle 23). Keine abgeschlossene Berufsausbildung haben 51 % der jungen Männer und 42 % der Frauen.

Bei den unter 25-jährigen Männern ist in den Arbeitsamtsbezirken Offenbach und Frankfurt der Anteil ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit über 60 % besonders hoch. Bei den gleichaltrigen Frauen liegen die Anteile niedriger. Überdurchschnittlich hoch sind sie in den Arbeitsamtsbezirken Offenbach mit 56 %, Frankfurt 49 % und Wiesbaden 48 %.

**Abbildung 41: Struktur der männlichen und weiblichen unter 25-jährigen Arbeitslosen
– September 2003 –**



Quelle: Tabelle 23.

5 Ergebnisse und Ausblick

- Im Ausbildungsjahr 2003 ist das Angebot an Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr um 700 Stellen zurückgegangen. Da die Nachfrage gleichzeitig anstieg (+2.200 Personen), kamen im Jahr 2003 auf 100 Ausbildungsstellenbewerber in Hessen nur noch 93 angebotene Stellen. Im Vorjahr gab es noch einen rechnerischen Ausgleich, auf 100 Stellen kamen 100 Bewerber.
- Die Situation war regional unterschiedlich. Mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gab es nur noch im Arbeitsamtsbezirk Frankfurt. Besonders stark verringerte sich die Angebots-Nachfrage-Relation in den Arbeitsamtsbezirken Gießen (von 103 auf 89), Offenbach (von 100 auf 87), Bad Hersfeld (von 93 auf 81) und Limburg (von 97 auf 87).
- Zum Stichtag 30.9.2003 wurden 37.812 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 550 Neuverträge (-1 %). Die Zahl der Neuverträge nahm im Bereich Industrie und Handel um 397 (-2 %) und Freie Berufe um 371 (-10 %) ab. Während Hessen im Jahr 2002 den höchsten Rückgang an Neuverträgen unter den Bundesländern hatte, lag der Rückgang 2003 unter dem Bundesdurchschnitt von -2 %. Den Höchsten Rückgang der Zahl der Neuverträge in 2003 hatte Bayern mit -10 %.
- In den seit 1996 neu definierten Ausbildungsberufen gab es im Jahr 2003 nach der Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) (Stichtag: 30.9.2003) wieder eine Zunahme um 36 Neuverträge. Der Zuwachs resultierte aus den im Jahr 2003 neu in Kraft getretenen Ausbildungsberufen. Erneut gab es einen Rückgang der Neuverträge in den IT-Berufen von 1.598 im Jahr 2002 auf 1.321 in 2003. Der Anteil der Neuverträge in IT-Berufen an allen Neuverträgen liegt in Hessen mit 3,5 % (Vorjahr 4,1 %), mit Ausnahme der Stadtstaaten Hamburg und Bremen, immer noch über allen Bundesländern. Aufgrund des starken Rückgangs in Hessen in den letzten beiden Jahren sind die Abstände zu den anderen Bundesländern jedoch geringer geworden.
- Die Zahl der ausländischen Auszubildenden nimmt weiter ab. Ende 2002 wurden in Hessen nur noch zirka 10.400 ausländische Jugendliche ausgebildet. Von den ausländischen Schulabgängern hatten nur 44 % (Vorjahr 47 %) einen Ausbildungsvertrag, von den deutschen über 69 % (Vorjahr 70 %).

- Die schlechte Arbeitsmarktsituation hat erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsmarktchancen der jungen Erwerbspersonen. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen (unter 25 Jahre, Stichtag 30. Juni) ist im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 678 Personen auf 27.121 angestiegen. Dahinter verbirgt sich jedoch eine ungleichmäßige Zunahme. Bei den männlichen Jugendlichen gab es eine Zunahme um 905 (+6 %) Arbeitslose, bei den weiblichen einen Rückgang um 227 (-2 %). Die Arbeitslosenquote der Jungen Männer liegt mit 12,8 % um fast 60 % über der der gleichaltrigen Frauen. Noch gravierender sind die Veränderungen der letzten Monate. Vom September 2003 bis Ende März 2004 stieg die Zahl der unter 25-jährigen arbeitslosen Männer um fast 2.000 (+11 %) an, während die Zahl der gleichaltrigen arbeitslosen Frauen um 863 (-7 %) zurück ging. Die Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft, aber auch die im Vergleich zu den Mädchen schlechten/niedrigen Schulabschlüsse der männlichen Schulabgänger, insbesondere bedingt durch die Struktur des deutschen Bildungssystems, verbessert die Arbeitsmarktchancen der jungen Frauen. Das Risiko der Arbeitslosigkeit steigt vor allem bei den jungen Männern.
- Die Nachfrage nach Ausbildungsstellen steigt im Jahr 2004 weiter an. Nach der Prognose des Nachfragebedarfs der Schulabgänger⁹ müssten in diesem Jahr 44.500 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen werden. Schon im letzten Jahr gab es einen Mangel an Ausbildungsstellen. Die hessischen Beruflichen Schulen haben im Vergleich zum Vorjahr rund 5.000 Schüler mehr aufgenommen und damit den Ausbildungsmarkt entlastet. Die überwiegende Zahl dieser Schüler kommt dieses oder spätestens nächstes Jahr wieder auf den Ausbildungsmarkt. Eine Entlastung für die Beruflichen Schulen würde es nur geben, wenn in diesem Jahr deutlich mehr als 40.000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden. Gelingt es nicht, das Ausbildungsstellenangebot erheblich zu erhöhen, werden die Beruflichen Schulen erneut als „Auffangbecken“ dienen müssen. Eine Entlastung für den Ausbildungsmarkt und die Beruflichen Schulen kann auch die Öffnung der Hochschulen, durch den Abbau von Hochschulzugangsbeschränkungen, bewirken. Jugendliche mit Abitur oder Fachhochschulreife könnten direkt, ohne vorherige Duale Ausbildung, ein Studium aufnehmen und damit Ausbildungsplätze freigeben.

⁹ Tischler (2004)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	Seite
1 Angebots-Nachfrage-Relation in den Bundesländern im Jahr 2003	4
2 Ausbildungsbilanz in Hessen	5
3 Unbesetzt gebliebene Ausbildungsstellen und noch nicht vermittelte Bewerberinnen und Bewerber in Hessen	6
4 Die 15 Berufe mit einem Ausbildungsstellenbewerberüberschuss bzw. mit einem Bewerberdefizit in Hessen am 30.9.2003	7
5 Angebots-Nachfrage-Relation nach Arbeitsamtsbezirken in Hessen	9
6 Unbesetzte Stellen und noch nicht vermittelte männliche und weibliche Bewerber Ende September 2003	10
7 Ausländische Auszubildende in Hessen am 31. 12.	11
8 Ausländische Auszubildende in Hessen am 31. 12. 2002 bzw. im Vorjahr nach der Staatsangehörigkeit	11
9 Duale Ausbildungsquote (Auszubildende bezogen auf die Schulabgänger der letzten drei Jahre) in Hessen	12
10 Neue Ausbildungsverträge nach Arbeitsamtsbezirken 2002 und 2003 (jeweils am 30. September)	13
11 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen am 30.9.2003 (Vorjahr) in Hessen	14
12 Veränderung der Zahl der Neuverträge im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr	14
13 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach ausgewählten Ausbildungsbereichen in Hessen 1980 bis 2003 (jeweils am 30.09.)	15
14 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge – 30.September 1990 und 2003 –	16
15 Zu- bzw. Abnahme der Neuverträge 2003 im Vergleich zum Vorjahr – nur Berufe/Berufsgruppen mit mindestens 100 Neuverträgen –	17
16 Die zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe im Jahr 2002 in Hessen	18
17 Auszubildende in den neuen Ausbildungsberufen im Jahr 2002 in Hessen	19
18 Anteil der Neuen Berufe und der IT-Berufe an allen Neuverträgen am 30.9.2003 (Arbeitsamtsbezirke in Hessen und Bundesländer)	21
19 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe	22
20 Ausbildungsbeteiligung der Betriebe nach Betriebsgrößenklassen	22
21 Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr an Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen	23

Abbildung	Seite	
22	Männliche und weibliche Beamte in Ausbildung in Hessen	24
23	Studienanfänger an hessischen Hochschulen	24
24	Männliche und weibliche Studienanfänger an hessischen Hochschulen	25
25	Berufsschüler mit einem Ausbildungsvertrag nach der schulischen Vorbildung	26
26	Männliche und weibliche Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag nach ihrer schulischen Vorbildung	27
27	Männliche und weibliche Berufsschüler nach ihrer schulischen Vorbildung – Schuljahr 1990/91 und 2003/04 -	28
28	Männliche und weibliche Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss	29
29	Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	30
30	Vorausschätzung der Nachfrage nach Dualen Ausbildungsplätzen in Hessen bis zum Jahr 2020 (neu abgeschlossene Ausbildungsverträge)	31
31	Berufsausbildungsstellenbewerber in Hessen, die die Schule schon vor zwei und mehr Jahren verlassen haben	31
32	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung	32
33	Berufsstruktur der Beschäftigten und der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung in Hessen im Jahr 2003	33
34	Männliche und weibliche Beschäftigte in beruflicher Ausbildung nach der Berufsstruktur in Hessen	34
35	Arbeitslosenquoten der unter 25-Jährigen in Hessen	35
36	Entwicklung der Zahl der männlichen und weiblichen Arbeitslosen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren in Hessen	36
37	Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen – Vergleich Nord-, Mittel- und Südhessen	37
38	Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen Juni 2003 nach Arbeitsamtsnebenstellen	38
39	Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen Juni 2003 nach dem Geschlecht	39
40	Arbeitslosenstruktur der unter 25-Jährigen – September 1995, 2002, 2003 –	40
41	Struktur der männlichen und weiblichen unter 25-jährigen Arbeitslosen – September 2003 –	42

Verzeichnis der Tabellen im Anhang

Tabelle	Seite
1 Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nach Arbeitsamtsbezirken bzw. Bundesländern	53
2 Versorgung der Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen in Hessen jeweils zum 30. September (nach der Definition des Berufsbildungsförderungsgesetzes)	54
3 Gemeldete Ausbildungsstellen, Bewerber und noch nicht vermittelte Bewerber nach Ausbildungsberufen in Hessen – September 2003 –	55
4 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeiten in Hessen am 31.12.	56
5 Duale Ausbildungsquote für Deutsche und Ausländer	57
6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsberufen	58
7 Ausbildungsverhältnisse in den von 1996 bis 2003 neu entwickelten Ausbildungsberufen – Hessen –	59
8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Neue Berufe und IT-Berufe	60
9A Betriebe und Ausbildungsbetriebe sowie Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen in Hessen am 30. Juni	61
9B Betriebe und Ausbildungsbetriebe sowie Beschäftigte und Auszubildende nach Betriebsgrößenklassen im Bundesgebiet West am 30. Juni	62
10 Schüler im ersten Schuljahr an Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen	63
11 Beamte in Ausbildung in Hessen (Bund, Land, Gemeinden und Gemeindeverbände) am 30. Juni	63
12 Studienanfänger (1. Hochschulsemester) in Hessen nach Hochschularten	63
13 Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen	64
14 Berufsschüler in Hessen nach ihrer schulischen Vorbildung und ihrem Ausbildungsverhältnis	65
15 Abgänger der Allgemeinbildenden Schulen in Hessen	66

Tabelle	Seite
16 Schulabgangsjahr der Berufsausbildungsstellenbewerber in Hessen	67
17 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung am 30. März (Arbeitsort)	68
18A Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen (jeweils 30. Juni)	69
18B Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in beruflicher Ausbildung in Hessen (jeweils 30. Juni)	70
19 Arbeitslose in Hessen – Ende September –	71
20 Arbeitslosenquote (einfache) der unter 25-Jährigen Hessen – Ende Juni –	71
21 Arbeitslose in den hessischen Arbeitsamtsbezirken Ende September des jeweiligen Jahres	72
22 Die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen nach Arbeitsamtsnebenstellen Ende Juni 2003	73
23 Strukturdaten der Arbeitslosen im Alter unter 25 Jahren nach Arbeitsamtsbezirken Ende September – Prozent –	74

Quellenverzeichnis und weitere statistische Grundlagen

Bundesagentur für Arbeit:

- Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), monatlich,
- Arbeitsmarkt in Zahlen
- Berufsberatung - Ausbildungsstellenmarkt
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Bundesinstitut für Berufsbildung: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Erhebung zum 30. September, jährlich

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.): Berufsbildungsbericht, jährliche Veröffentlichung ab 1977

Hessisches Statistisches Landesamt:

- Die allgemeinbildenden Schulen in Hessen, Reihe: B I 1, jährlich
- Die beruflichen Schulen in Hessen, Reihe: B II 1, jährlich
- Die Studenten an den Hochschulen in Hessen, Reihe B III 1 jährlich
- Auszubildende und Prüfungen (Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik), Reihe: B II 5, jährlich
- Die Bevölkerung, Deutsche und Nichtdeutsche der hessischen kreisfreien Städte und Landkreise nach Alter und Geschlecht, Reihe. A I 3, jährlich
- Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen; Reihe: A VI 5, vierteljährlich

Landesarbeitsamt Hessen: "Der Arbeitsmarkt in Hessen"

- Arbeitsstatistik - Jahreszahlen, jährlich
 - Sonderuntersuchung über Arbeitslose Ende September, jährlich
 - Sonderuntersuchung über offene Stellen Ende September, jährlich
- Berufsberatung, Ergebnisse der Berufsberatungsstatistik, monatlich

Statistisches Bundesamt: "Fachserie 11: Bildung und Kultur"

- Reihe 1: Allgemeines Schulwesen
- Reihe 2: Berufliches Schulwesen
- Reihe 3: Berufliche Bildung; alle jährlich

Tischler, Lothar C. (2001): Strukturelle Veränderungen auf dem hessischen Arbeits- und Ausbildungsmarkt 1990 bis 1999, FEH-Report 624, Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH) (Hrsg.), Wiesbaden 2001

Tischler, Lothar C. (2002): Ungleiche Chancen – Zur Benachteiligung von Migrantinnen und Jungen in Hessen - , in: HLZ Hessische Lehrerinnen- und Lehrerzeitung, Zeitschrift der GEW Hessen für Erziehung, Bildung, Forschung; Heft 9/2002

Tischler, Lothar C.; Kisseler, Wolfgang; Trabert, Lioba (2002): Migrationsreport Hessen 2002 - Bevölkerung, Ausbildung und Arbeitsmarkt - , FEH-Report 637 und 638 (Tabellenband), Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH) (Hrsg.), Wiesbaden 2002

Tischler, Lothar C. (2004): Ausbildungsnachfrage Hessen – Prognose des Nachfragebedarfs von Schulabgängern an Dualen Ausbildungsplätzen von 2004 bis 2020, FEH-Report 666, Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH) (Hrsg.), Wiesbaden 2004

Tabellenanhang

Tabelle 2 Versorgung der Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen in Hessen jeweils zum 30. September (nach der Definition des Berufsbildungsförderungsgesetzes)

Jahr	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Bereich												Neue Verträge insgesamt
	Industrie und Handel		Handwerk		Öffentlicher Dienst		Landwirtschaft		Freie Berufe		Hauswirtschaft		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1980	27.845	50,9	18.478	33,8	2.411	4,4	1.273	2,3	4.284	7,8	380	0,7	54.671
1981	26.785	50,3	18.079	34,0	2.422	4,6	1.128	2,1	4.557	8,6	238	0,4	53.209
1982	25.851	48,9	17.998	34,1	2.885	5,5	1.556	2,9	4.327	8,2	214	0,4	52.831
1983	29.070	49,9	19.660	33,7	3.387	5,8	1.493	2,6	4.264	7,3	385	0,7	58.259
1984	30.918	50,8	19.801	32,6	3.290	5,4	1.823	3,0	4.558	7,5	438	0,7	60.828
1985	30.889	51,7	18.988	31,8	3.578	6,0	1.547	2,6	4.398	7,4	347	0,6	59.747
1986	31.235	52,2	18.695	31,3	3.326	5,6	1.746	2,9	4.423	7,4	365	0,6	59.789
1987	29.682	52,8	17.604	31,3	3.077	5,5	1.441	2,6	4.057	7,2	352	0,6	56.213
1988	27.492	52,5	16.694	31,9	2.858	5,5	1.165	2,2	3.767	7,2	437	0,8	52.413
1989	25.848	51,1	16.148	31,9	2.647	5,2	1.373	2,7	4.124	8,2	423	0,8	50.563
1990	24.338	51,4	15.399	32,5	2.479	5,2	935	2,0	3.929	8,3	263	0,6	47.343
1991	24.203	51,3	15.406	32,7	2.399	5,1	931	2,0	3.965	8,4	238	0,5	47.142
1992	21.679	49,6	14.660	33,5	2.278	5,2	732	1,7	4.153	9,5	221	0,5	43.723
1993	19.639	47,5	14.434	34,9	2.173	5,3	790	1,9	4.076	9,9	230	0,6	41.342
1994	17.523	45,8	14.440	37,7	1.455	3,8	654	1,7	3.942	10,3	257	0,7	38.271
1995	18.261	47,2	13.983	36,2	1.335	3,5	717	1,9	4.105	10,6	258	0,7	38.659
1996	18.829	48,6	13.420	34,6	1.694	4,4	835	2,2	3.730	9,6	229	0,6	38.737
1997	19.849	50,3	13.147	33,3	1.759	4,5	804	2,0	3.640	9,2	235	0,6	39.434
1998	21.550	52,3	13.451	32,6	1.605	3,9	881	2,1	3.481	8,4	246	0,6	41.214
1999	23.419	55,0	13.140	30,8	1.525	3,6	682	1,6	3.535	8,3	306	0,7	42.607
2000	23.760	56,5	12.436	29,6	1.365	3,2	609	1,4	3.671	8,7	233	0,6	42.074
2001	24.537	58,2	11.554	27,4	1.363	3,2	651	1,5	3.781	9,0	256	0,6	42.142
2002	21.685	56,5	10.666	27,8	1.318	3,4	642	1,7	3.793	9,9	258	0,7	38.362
2003	21.288	56,3	10.651	28,2	1.427	3,8	711	1,9	3.422	9,1	313	0,8	37.812
Jahr	Neue Verträge insges.	noch nicht vermittelte Bewerber	noch nicht besetzte Plätze	Gesamt-nachfrage	Gesamt-angebot	Angebots-überhang	Angebots-Nachfrage-Relation						
1980	54.671	1.449	2.777	56.120	57.448	1.328	102,4						
1981	53.209	1.937	1.701	55.146	54.910	-236	99,6						
1982	52.831	3.018	856	55.849	53.687	-2.162	96,1						
1983	58.259	4.117	1.109	62.376	59.368	-3.008	95,2						
1984	60.828	4.542	1.684	65.370	62.512	-2.858	95,6						
1985	59.747	3.701	1.921	63.448	61.668	-1.780	97,2						
1986	59.790	2.591	1.844	62.381	61.634	-747	98,8						
1987	56.213	1.966	3.289	58.179	59.502	1.323	102,3						
1988	52.413	1.569	4.930	53.982	57.343	3.361	106,2						
1989	50.563	1.372	6.792	51.935	57.355	5.420	110,4						
1990	47.343	1.132	8.177	48.475	55.520	7.045	114,5						
1991	47.142	879	7.971	48.021	55.113	7.092	114,8						
1992	43.723	738	7.507	44.461	51.230	6.769	115,2						
1993	41.342	1.062	5.346	42.404	46.688	4.284	110,1						
1994	38.271	1.265	2.743	39.536	41.014	1.478	103,7						
1995	38.659	1.517	2.438	40.176	41.097	921	102,3						
1996	38.737	2.120	2.747	40.857	41.484	627	101,5						
1997	39.434	2.507	2.007	41.941	41.441	-500	98,8						
1998	41.214	2.606	2.251	43.820	43.465	-355	99,2						
1999	42.607	2.130	2.010	44.737	44.617	-120	99,7						
2000	42.074	1.495	1.949	43.569	44.023	454	101,0						
2001	42.142	1.033	1.956	43.175	44.098	923	102,1						
2002	38.362	1.291	1.344	39.653	39.706	53	100,1						
2003	37.812	4.077	1.203	41.889	39.015	-2.874	93,1						

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit: Berufsberatungsstatistik und Bundesinstitut für Berufsbildung: Erhebung zum 30. September.

Tabelle 3 Gemeldete Ausbildungsstellen, Bewerber und noch nicht vermittelte Bewerber nach Ausbildungsberufen

- September 2003 -

ausgewählte Ausbildungsberufe	Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete			Bestand an unbesetzten Ausbildungsstellen	Noch nicht vermittelte Bewerber am Ende d. Berichtsm.		Berufsausbildungsstellen Überhang	Anzahl der gemeldeten Ausb.stellen auf 100 Bewerber
	Berufsausbildungsstellen	Bewerber			insgesamt	insgesamt		
		insgesamt	darunter weiblich					
Bankkaufmann/-frau	1.636	697	439	11	15	7	939	235
Verwaltungsfachangestellte(r) - allgemein	1.188	701	536	3	33	19	487	169
Kaufmann/-frau f. Bürokommunikation	1.201	744	577	31	51	45	457	161
Zahnarzthelfer(in)	974	522	519	58	56	54	452	187
Fachverkäufer(in) im Nahrungsmittelhandel	840	458	443	72	56	54	382	183
Kaufmann/-frau, Groß-/Außenhandel	936	579	174	22	58	19	357	162
Versicherungskaufmann/-frau	528	182	88	16	13	4	346	290
Energieelektroniker(in)	554	334	8	2	14	0	220	166
Werkzeugmechaniker(in)	328	128	3	5	7	0	200	256
Restaurantfachmann/-frau	509	334	201	43	35	19	175	152
Kaufmann/-frau für Verkehrsservice	207	32	21	0	2	2	175	647
Zerspanungsmechaniker(in) Dreh-Fräs-Schleiftechnik	387	245	4	9	32	0	142	158
Zentralheizungs-/Lüftungsbauer(in)	380	241	1	16	28	0	139	158
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	163	25	10	7	2	0	138	652
Fleischer(in)	277	147	1	28	11	0	130	188
Steuerfachangestellte(r)	426	312	231	6	20	14	114	137
Chemikant(in)	222	110	16	0	8	0	112	202
Verfahrensmechaniker(in) Kunststoff-/Kautschuktechnik	180	69	3	1	4	0	111	261
Fachkraft für Brief- und Frachtverkehr	172	69	19	0	4	2	103	249
Bäcker(in)/Konditor(in)	539	450	149	42	42	10	89	120
Eisenbahner(in) - Betriebsdienst	103	19	1	1	0	0	84	542
Straßenbauer(in)	137	68	2	3	5	0	69	201
Maurer(in)	308	243	1	16	19	0	65	127
Konstruktionsmechaniker(in)	139	74	0	3	6	0	65	188
Speditionskaufmann/-frau	342	279	102	4	26	11	63	123
Gebäudereiniger(in)	103	51	4	13	4	0	52	202
Informations- u. Telekommunikationssystem-Kaufmann/-frau	228	178	36	9	7	1	50	128
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte(r)	478	430	410	9	26	23	48	111
Augenoptiker(in)	156	113	87	2	3	2	43	138
Kraftfahrzeugelektriker(in)	111	76	2	0	3	0	35	146
Industrieelektroniker(in)	124	101	3	1	10	0	23	123
Fachkraft im Gastgewerbe	110	90	69	8	5	3	20	122
Dachdecker(in)	211	200	3	13	21	0	11	106
Kaufmann/-frau in der Grundstücks- u. Wohnungswirtschaft	130	128	78	6	5	3	2	102
Verlagskaufmann/-frau, Buchhändler(in)	126	126	86	7	3	1	0	100
Informatikkaufmann/-frau	196	200	28	7	12	0	-4	98
Handelsfachpacker(in)	133	144	12	6	20	0	-11	92
Holzmechaniker(in)	113	128	3	4	5	0	-15	88
Technische(r) Zeichner(in)	204	232	55	5	15	1	-28	88
Zahntechniker(in)	148	176	109	10	7	2	-28	84
Industriemechaniker(in)	876	907	26	7	62	2	-31	97
Herren-/Damenschneider(in), Modenäher(in)	158	201	192	1	6	6	-43	79
Gas-/Wasserinstallateur(in)	249	296	2	13	22	0	-47	84
Hauswirtschaftler(in)	365	416	393	5	18	17	-51	88
Mechatroniker(in)	423	476	6	3	23	0	-53	89
Chemielaborant(in)	234	289	140	0	10	3	-55	81
Fachkraft für Lagerwirtschaft	359	417	59	13	52	4	-58	86
Raumausstatter(in)	139	219	139	8	28	17	-80	63
Pharmazeutisch-kaufm. Angestellte(r)	109	221	218	4	13	13	-112	49
Koch/Köchin	872	1.021	270	45	97	27	-149	85
Gärtner(in)	357	506	145	12	43	16	-149	71
Fachinformatiker(in)	957	1.114	99	25	56	5	-157	86
Industriekaufmann/-frau	1.380	1.559	832	20	65	31	-179	89
Automobilkaufmann/-frau	165	352	85	9	23	5	-187	47
Hotelfachmann/-frau	689	888	647	35	67	47	-199	78
Übrige Berufe	3.264	3.488	1.390	134	328	89	-224	94
Metallbauer(in) in Fachrichtungen	425	663	11	10	73	1	-238	64
Florist(in)	169	478	470	4	62	62	-309	35
Reiseverkehrskaufmann/-frau	212	529	460	7	32	25	-317	40
Maler u. Lackierer(in)	753	1.085	83	37	122	7	-332	69
Elektroinstallateur(in)	577	923	5	10	92	1	-346	63
IT-System-Elektroniker(in)	257	748	14	5	52	1	-491	34
Werbekaufmann/-frau	128	702	519	3	29	20	-574	18
Tischler(in)	440	1.016	102	15	76	6	-576	43
Mediengestalter(in) Digital-/Printmedien	170	1.047	656	5	54	30	-877	16
Verkäufer(in)	529	1.499	1.070	24	218	150	-970	35
Arzthelfer(in)	885	1.994	1.980	40	207	205	-1.109	44
Friseur(in)	670	1.914	1.817	28	214	203	-1.244	35
Kraftfahrzeugmechaniker(in)	500	1.866	55	3	125	3	-1.366	27
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	2.026	4.207	2.215	47	565	276	-2.181	48
Bürokaufmann/-frau	1.912	4.156	2.745	92	392	227	-2.244	46
Insgesamt	36.881	46.992	22.248	1.203	4.077	1.849	-10.111	78

Quelle: Landesarbeitsamt Hessen: Berufsberatungsstatistik (Berufe mit mindestens 100 angebotenen Ausbildungsstellen)

Tabelle 5 Duale Ausbildungsquote für Deutsche und Ausländer

Jahr	Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen		Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag		Ausbildungsquote(1) in Prozent	
	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
1985	72.860	5.773				
1986	67.297	5.818	148.704	7.666		
1987	62.453	6.337	142.053	8.457	70,1	47,2
1988	55.705	6.495	132.877	9.735	71,6	52,2
1989	49.166	6.981	122.188	11.358	73,0	57,3
1990	46.646	7.541	114.343	12.954	75,5	61,6
1991	44.858	8.153	108.903	14.265	77,4	62,9
1992	43.894	8.416	104.592	15.541	77,2	64,5
1993	42.952	8.433	99.779	16.233	75,8	64,9
1994	43.993	8.608	95.325	16.155	72,9	63,5
1995	45.872	9.124	92.905	15.525	69,9	59,3
1996	46.710	9.662	92.791	14.657	67,9	53,5
1997	48.063	9.355	94.952	13.555	67,5	48,2
1998	48.215	9.275	98.882	12.911	69,2	45,6
1999	49.476	9.151	102.530	12.751	70,3	45,9
2000	49.043	8.463	104.812	12.385	71,4	46,1
2001	48.558	8.133	105.358	12.264	71,6	47,6
2002	48.014	7.579	102.077	11.409	70,1	47,2
2003	48.014	7.579	100.257	10.565	69,3	45,4

(1) Berufsschüler mit einem Ausbildungsvertrag bezogen auf die Schulabgänger der letzten drei Jahre

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Schulstatistik, Berechnungen der FEH

Tabelle 6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsberufen

Berufsgruppe	Neuverträge im Jahr							Veränderung	
	1985	1990	1995	2000	2001	2002	2003	in %	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	90/03	02/03
Kraftfahrzeugmechaniker/-in	2.408	2.275	1.744	1.627	1.513	1.403	1.730	-24,0	23,3
Verkäufer/-in	3.937	1.061	572	657	701	820	864	-18,6	5,4
Energieelektroniker Anl/Betriebst./Elektroinst.	2.127	2.210	1.766	1.432	1.401	1.307	1.301	-41,1	-0,5
Industriekaufmann/-frau	2.628	2.254	1.668	1.579	1.525	1.348	1.324	-41,3	-1,8
Friseur/-in	2.167	1.788	1.249	1.310	1.310	1.172	1.124	-37,1	-4,1
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	1.664	1.417	1.168	1.127	1.006	915	912	-35,6	-0,3
Bürokaufmann/-frau	2.822	2.248	1.702	2.145	2.187	1.902	1.816	-19,2	-4,5
Industriemech. Maschinen- u.Systemtechn.	1.386	791	450	385	393	334	319	-59,7	-4,5
Bank-/Sparkassenkaufmann/-frau	2.395	2.385	1.659	1.517	1.443	1.175	1.026	-57,0	-12,7
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	506	1.986	1.659	2.245	2.462	2.060	1.996	0,5	-3,1
Maler/-in und Lackierer/-in	1.450	1.052	1.326	1.196	1.024	1.024	957	-9,0	-6,5
Gas- und Wasserinstallateur/-in	573	579	682	489	474	404	86	-85,1	-78,7
Werkzeugmechaniker Stanz-/Umformtechnik	524	323	170	190	197	321	350	8,4	9,0
Tischler/-in	1.458	1.117	1.187	888	797	707	671	-39,9	-5,1
Technische(r) Zeichner/-in	431	410	193	189	217	184	186	-54,6	1,1
Fachverkäufer/-in im Nahrungsm.-Handwerk	1.344	779	474	676	566	589	608	-22,0	3,2
Fleischer/-in	707	316	239	255	190	212	203	-35,8	-4,2
Bäcker/-in	1.013	530	419	397	377	348	378	-28,7	8,6
Industriemechaniker/-in Betriebstechnik	797	762	490	350	317	282	273	-64,2	-3,2
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	1.338	634	649	1.183	1.199	1.110	1.165	83,8	5,0
Metallbauer/-in	794	552	530	548	529	474	490	-11,2	3,4
Koch/Köchin	996	709	574	883	842	814	851	20,0	4,5
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/-in	467	428	488	344	330	285	649	51,6	127,7
Radio- und Fernsehtechniker/-in, Inf.-elektr.	246	247	116	127	129	104	70	-71,7	-32,7
Bauzeichner/-in	366	351	394	185	178	158	147	-58,1	-7,0
Industriemechaniker/-in Produktionstechnik	349	160	157	133	122	129	121	-24,4	-6,2
Landmaschinenmechaniker/-in	173	115	75	84	85	88	72	-37,4	-18,2
Rest: Gewerbliche Berufe im Handwerk	3.381	2.382	2.370	2.146	2.121	1.807	1.483	-37,7	-17,9
Sonstige Auszubildende im Handwerk	74	37	23	51	55	67	188	408,1	180,6
Rest: Gewerbl./industrielle Berufe in IH	5.403	4.117	2.436	3.126	3.377	2.940	3.005	-27,0	2,2
Rest: Kaufmännische/sonstige Berufe in IH	2.674	2.424	2.105	3.222	3.205	3.074	2.991	23,4	-2,7
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte(r)	687	542	602	511	490	508	484	-10,7	-4,7
Steuerfachangestellte/-r	740	702	728	551	564	598	492	-29,9	-17,7
Arzthelfer/-in	1.497	1.270	1.342	1.192	1.224	1.244	1.134	-10,7	-8,8
Zahnmedizinische Berufe	956	1.016	1.097	1.053	1.094	1.043	984	-3,1	-5,7
Hauswirtschaftler/-in (städtisch)	387	159	103	110	123	116	159	0,0	37,1
Pharmaz.-kaufmännische(r) Angestellte(r)	463	349	232	259	303	282	194	-44,4	-31,2
Landwirtschaftliche Berufe	1.618	918	715	607	649	641	710	-22,7	10,8
Hauswirtschaftler/-in (ländlich)	94	17	2	2	2	1	1	-94,1	0,0
Kommunikationselektroniker/-in	576	536	283	91	89	63	65	-87,9	3,2
Technikerberufe im öffentlichen Dienst	127	88	94	84	74	84	100	13,6	19,0
Verkehrsberufe im öffentlichen Dienst	459	370	58	32	33	46	37	-90,0	-19,6
Verwaltungs-/Büroberufe im öffentl. Dienst	2.100	1.415	1.159	1.185	1.205	1.132	1.211	-14,4	7,0
Sonstige Berufe im öffentlichen Dienst	112	70	24	42	29	37	64	-8,6	73,0
Textilherstellende u. -verarbeitende Berufe IH/HW	800	470	180	191	163	134	151	-67,9	12,7
Tierarzthelfer/-in	55	50	104	105	106	118	157	214,0	33,1
Stufenausbildung Bauwirtschaft/-gewerbe	1.150	1.346	1.718	1.039	816	699	772	-42,6	10,4
Berufe im Hotel- und Gaststättengewerbe	1.329	1.222	1.090	1.469	1.539	1.478	1.379	12,8	-6,7
Behindertenberufe(§48 BBIG/§42 HWO)		364	394	417	427	506	561	54,1	10,9
Neue IT-Berufe				1.880	2.315	1.586	1.322		-16,6
Neue Medienberufe				568	630	489	479		-2,0
I N S G E S A M T	59748	47343	38659	42074	42147	38362	37812	-20,1	-1,4

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September.

Tabelle 10 Schüler im ersten Schuljahr an Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen

Jahr	Schüler im ersten Schuljahr zusammen			Berufsfachschule, die auf einem Mittl. Abschluss aufbaut u. zu einem schulischen Berufsabschluss führt			Berufsfachschule mit Berufsabschluss (es fehlen Schüler, die im 2.Schuljahr beginnen)		
	insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%
1990	1.203	1.017	84,5	1.088	938	86,2	115	79	68,7
1991	1.354	1.091	80,6	1.228	1.014	82,6	126	77	61,1
1992	1.396	1.165	83,5	1.287	1.095	85,1	109	70	64,2
1993	1.554	1.307	84,1	1.450	1.239	85,4	104	68	65,4
1994	1.601	1.334	83,3	1.482	1.260	85,0	119	74	62,2
1995	1.596	1.335	83,6	1.485	1.251	84,2	111	84	75,7
1996	2.122	1.618	76,2	2.004	1.532	76,4	118	86	72,9
1997	2.462	1.888	76,7	2.334	1.799	77,1	128	89	69,5
1998	2.885	2.120	73,5	2.675	1.965	73,5	210	155	73,8
1999	3.406	2.425	71,2	3.142	2.223	70,8	264	202	76,5
2000	3.514	2.530	72,0	3.395	2.429	71,5	119	101	84,9
2001	2.871	1.848	64,4	2.783	1.787	64,2	88	61	69,3
2002	3.981	2.715	68,2	3.863	2.642	68,4	118	73	61,9
2003	4.528	3.155	69,7	4.407	3.075	69,8	121	80	66,1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Schulstatistik, Berechnungen der FEH

Tabelle 11 Beamte in Ausbildung in Hessen(Bund, Land, Gemeinden u.Gemeindeverbände) am 30. Juni

Jahr	Beamte in Ausbildung insgesamt			darunter					
	insgesamt	weiblich	%	Gehobener Dienst			Höherer Dienst		
				insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%
1995	11.054	5.274	47,7	4.490	2.436	54,3	3.306	1.619	49,0
1996	10.710	5.228	48,8	4.777	2.578	54,0	3.753	1.827	48,7
1997	9.547	4.859	50,9	4.498	2.543	56,5	3.726	1.757	47,2
1998	9.530	5.018	52,7	4.577	2.655	58,0	3.928	1.920	48,9
1999	8.699	4.783	55,0	4.600	2.597	56,5	3.408	1.873	55,0
2000	8.392	4.668	55,6	3.619	2.111	58,3	4.099	2.220	54,2
2001	8.722	4.918	56,4	3.692	2.169	58,7	4.504	2.493	55,4
2002	8.932	4.909	55,0	3.822	2.206	57,7	4.417	2.419	54,8

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt und Statistisches Bundesamt, Berechnungen der FEH

Tabelle 12 Studienanfänger (1. Hochschulsesemester) in Hessen nach Hochschularten

Jahr	Studienanfänger insgesamt			davon begannen das Studium an					
	insgesamt	weiblich	%	Hochschulen ohne Fachhochschulen			Fachhochschulen		
				insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%
1990	28.403	10.709	37,7	18.179	7.747	42,6	10.224	2.962	29,0
1991	27.264	10.705	39,3	17.279	7.773	45,0	9.985	2.932	29,4
1992	27.207	11.543	42,4	18.083	8.541	47,2	9.124	3.002	32,9
1993	24.092	10.223	42,4	15.884	7.519	47,3	8.208	2.704	32,9
1994	21.359	9.289	43,5	14.132	6.860	48,5	7.227	2.429	33,6
1995	20.946	9.626	46,0	13.907	7.088	51,0	7.039	2.538	36,1
1996	20.868	9.617	46,1	14.570	7.364	50,5	6.298	2.253	35,8
1997	21.191	10.187	48,1	14.695	7.774	52,9	6.496	2.413	37,1
1998	20.920	10.026	47,9	14.154	7.389	52,2	6.766	2.637	39,0
1999	22.264	11.068	49,7	14.934	8.201	54,9	7.330	2.867	39,1
2000	23.653	11.636	49,2	15.447	8.535	55,3	8.206	3.101	37,8
2001	26.534	13.262	50,0	17.694	9.846	55,6	8.840	3.416	38,6
2002	28.284	14.277	50,5	18.265	10.156	55,6	10.019	4.121	41,1
2003	31.414	15.270	48,6	20.761	11.136	53,6	10.653	4.134	38,8

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hochschulstatistik, Berechnungen der FEH

Tabelle 13 Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen

Schulart	insgesamt/ weiblich	Schüler im Schuljahr ...							
		1980/81	1985/86	1990/91	1995/96	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04
Schüler an berufl.Schulen insgesamt davon:	insgesamt	208.983	225.356	182.736	172.156	186.894	187.901	187.645	191.138
	dar. weiblich	89.107	100.204	79.875	76.336	83.854	83.669	83.650	84.929
	Ant.(%)	42,6	44,5	43,7	44,3	44,9	44,5	44,6	44,4
Berufsschule davon: BGJ/s BBGV (bis 2000 BVJ) EIBE (bis 2000 EBA) Teilzeit- berufs- schule darunter 1. Berufs- schuljahr	insgesamt	164.134	180.693	139.961	125.062	135.246	135.547	131.900	130.415
	dar. weiblich	66.673	77.110	60.324	52.344	56.935	57.002	55.704	54.436
	Ant.(%)	40,6	42,7	43,1	41,9	42,1	42,1	42,2	41,7
	insgesamt	5.523	7.144	2.297	3.004	3.422	3.227	3.424	3.800
	dar. weiblich	2.416	3.325	1.161	1.288	1.408	1.372	1.457	1.592
	Ant.(%)	43,7	46,5	50,5	42,9	41,1	42,5	42,6	41,9
	insgesamt	3.534	4.019	2.890	3.662	2.104	2.008	2.017	2.231
	dar. weiblich	1.672	1.804	1.104	1.469	777	801	779	879
	Ant.(%)	47,3	44,9	38,2	40,1	36,9	39,9	38,6	39,4
				422	968	2.659	2.991	3.155	3.177
				167	443	1.119	1.205	1.240	1.253
				39,6	45,8	42,1	40,3	39,3	39,4
	insgesamt	155.077	169.530	134.352	117.428	127.061	127.321	123.304	121.207
	dar. weiblich	62.585	71.981	57.892	49.144	53.631	53.624	52.228	50.712
	Ant.(%)	40,4	42,5	43,1	41,9	42,2	42,1	42,4	41,8
insgesamt	61.346	65.665	47.394	45.456	51.582	51.977	49.636	49.975	
ohne Vertrag	15.593	18.825	10.029	13.152	14.847	14.897	15.693	15.841	
Ant.(%)	25,4	28,7	21,2	28,9	28,8	28,7	31,6	31,7	
Berufsauf- bauschule	insgesamt	861	414	390	242	77	111	79	nicht
	dar. weiblich	134	54	71	62	25	33	22	mehr
	Ant.(%)	15,6	13,0	18,2	25,6	32,5	29,7	27,8	angebot.
Berufsfach- schule darunter berufsqualifizierende Bildungsgänge BFS mit Berufsab- abschluss BFS auf Mittl Abschluss aufbauend	insgesamt	22.279	20.155	13.689	17.276	18.791	17.830	19.353	22.050
	dar. weiblich	14.003	13.981	8.709	10.906	11.642	11.011	11.661	13.106
	Ant.(%)	62,9	69,4	63,6	63,1	62,0	61,8	60,3	59,4
	insgesamt	579	1.664	705	582	729	682	626	610
	dar. weiblich	303	1.293	581	474	618	575	531	495
	Ant.(%)	52,3	77,7	82,4	81,4	84,8	84,3	84,8	81,1
	insgesamt		1.124	1.904	2.647	5.711	6.124	6.621	7.440
	dar. weiblich		1.069	1.667	2.244	4.081	4.355	4.645	5.246
	Ant.(%)		95,1	87,6	84,8	71,5	71,1	70,2	70,5
	insgesamt	7.996	7.953	11.253	10.660	10.234	10.420	10.749	11.271
dar. weiblich	3.888	3.481	4.308	5.219	5.694	5.613	5.496	5.643	
Ant.(%)	48,6	43,8	38,3	49,0	55,6	53,9	51,1	50,1	
Fachober- schule	insgesamt	7.091	7.970	8.994	9.457	12.307	13.636	14.613	16.339
	dar. weiblich	1.767	2.465	3.122	3.864	5.408	5.898	6.327	7.117
	Ant.(%)	24,9	30,9	34,7	40,9	43,9	43,3	43,3	43,6
Berufliches Gymnasium	insgesamt	6.622	8.171	8.449	9.459	10.239	10.357	10.951	11.063
	dar. weiblich	2.642	3.113	3.341	3.941	4.150	4.112	4.440	4.627
	Ant.(%)	39,9	38,1	39,5	41,7	40,5	39,7	40,5	41,8
Auszubildende nichtärztliche Heilberufe	insgesamt	8.767	10.204	nicht	nicht	nicht	nicht	nicht	nicht
	dar. weiblich	7.450	8.896	mehr	mehr	mehr	mehr	mehr	mehr
	Ant.(%)	85,0	87,2	erfaßt	erfaßt	erfaßt	erfaßt	erfaßt	erfaßt

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Statistik der beruflichen Schulen 1980/81 bis 2003/04.

Tabelle 15 Abgänger der Allgemeinbildenden Schulen in Hessen

Jahr	Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen - ohne Übergänge in Klasse 11 der gymnasialen Oberstufe -									
	Abgänger insgesamt		davon							
			ohne Haupt- schulabschluss		mit Haupt- schulabschluss		mit Mittlerer Reife		mit Abitur	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1980	79.389	100	10.867	13,7	25.636	32,3	27.818	35,0	15.068	19,0
1981	81.965	100	10.401	12,7	24.750	30,2	27.650	33,7	19.164	23,4
1982	83.593	100	10.040	12,0	24.919	29,8	27.921	33,4	20.713	24,8
1983	84.608	100	9.081	10,7	24.914	29,4	29.020	34,3	21.593	25,5
1984	83.305	100	8.244	9,9	23.508	28,2	29.888	35,9	21.665	26,0
1985	78.633	100	7.365	9,4	21.858	27,8	28.198	35,9	21.212	27,0
1986	73.115	100	6.705	9,2	19.693	26,9	26.617	36,4	20.100	27,5
1987	68.790	100	6.090	8,9	18.016	26,2	24.526	35,7	20.158	29,3
1988	62.200	100	5.686	9,1	15.740	25,3	21.409	34,4	19.365	31,1
1989	56.147	100	5.364	9,6	14.273	25,4	18.979	33,8	17.531	31,2
1990	54.187	100	5.528	10,2	13.756	25,4	17.904	33,0	16.999	31,4
1991	53.011	100	5.359	10,1	13.804	26,0	17.439	32,9	16.409	31,0
1992	52.310	100	5.469	10,5	13.837	26,5	17.931	34,3	15.073	28,8
1993	51.385	100	5.641	11,0	13.554	26,4	17.841	34,7	14.349	27,9
1994	52.601	100	5.198	9,9	13.892	26,4	18.640	35,4	14.871	28,3
1995	54.996	100	5.355	9,7	14.922	27,1	19.531	35,5	15.188	27,6
1996	56.371	100	5.821	10,3	14.703	26,1	20.215	35,9	15.632	27,7
1997	57.418	100	5.620	9,8	15.139	26,4	20.866	36,3	15.793	27,5
1998	57.490	100	5.422	9,4	15.129	26,3	21.476	37,4	15.463	26,9
1999	58.627	100	6.045	10,3	14.492	24,7	22.015	37,6	16.075	27,4
2000	57.506	100	6.468	11,2	13.685	23,8	20.992	36,5	16.361	28,5
2001	56.691	100	6.012	10,6	14.018	24,7	20.292	35,8	16.369	28,9
2002	55.593	100	5.419	9,7	14.076	25,3	20.079	36,1	16.019	28,8
2003	55.954	100	5.760	10,3	15.017	26,8	19.492	34,8	15.685	28,0
darunter: weibliche Schulabgänger										
1980	38.026	100	4.582	12,0	11.441	30,1	14.881	39,1	7.122	18,7
1981	40.007	100	4.397	11,0	11.111	27,8	14.872	37,2	9.627	24,1
1982	40.197	100	4.063	10,1	11.123	27,7	14.694	36,6	10.317	25,7
1983	40.829	100	3.735	9,1	11.015	27,0	15.317	37,5	10.762	26,4
1984	40.674	100	3.274	8,0	10.375	25,5	15.973	39,3	11.052	27,2
1985	38.715	100	3.043	7,9	9.785	25,3	15.140	39,1	10.747	27,8
1986	35.777	100	2.804	7,8	8.824	24,7	13.979	39,1	10.170	28,4
1987	33.265	100	2.330	7,0	7.914	23,8	12.839	38,6	10.182	30,6
1988	30.106	100	2.162	7,2	6.931	23,0	11.294	37,5	9.719	32,3
1989	26.732	100	2.144	8,0	6.135	23,0	9.782	36,6	8.671	32,4
1990	26.160	100	2.151	8,2	5.926	22,7	9.334	35,7	8.749	33,4
1991	25.394	100	2.042	8,0	6.018	23,7	8.889	35,0	8.445	33,3
1992	25.215	100	2.161	8,6	6.122	24,3	9.222	36,6	7.710	30,6
1993	24.817	100	2.081	8,4	6.061	24,4	9.115	36,7	7.560	30,5
1994	25.535	100	1.951	7,6	6.123	24,0	9.711	38,0	7.750	30,4
1995	26.636	100	1.951	7,3	6.564	24,6	10.018	37,6	8.103	30,4
1996	27.243	100	2.147	7,9	6.416	23,6	10.420	38,2	8.260	30,3
1997	27.772	100	2.023	7,3	6.584	23,7	10.689	38,5	8.476	30,5
1998	27.808	100	1.946	7,0	6.590	23,7	10.983	39,5	8.289	29,8
1999	28.368	100	2.337	8,2	6.338	22,3	10.947	38,6	8.746	30,8
2000	27.869	100	2.389	8,6	5.923	21,3	10.416	37,4	9.141	32,8
2001	27.665	100	2.239	8,1	6.053	21,9	10.175	36,8	9.198	33,2
2002	26.738	100	2.067	7,7	5.932	22,2	9.770	36,5	8.969	33,5
2003	27.102	100	2.109	7,8	6.420	23,7	9.680	35,7	8.893	32,8
Vorausschätzung(1)										
2004	59.600	100	6.200	10,4	15.300	25,7	21.700	36,4	16.400	27,5
2005	60.200	100	6.200	10,3	15.300	25,4	22.100	36,7	16.500	27,4
2006	60.900	100	6.200	10,2	15.600	25,6	22.200	36,5	16.900	27,8

(1) TISCHLER 2004

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Schulstatistik, Berechnungen der FEH

Tabelle 16 Schulabgangsjahr der Berufsausbildungsstellenbewerber in Hessen
(Berichtsmonat September)

Jahr	Bewerber insgesamt		davon verließen die Schule					
			im gleichen Jahr		im Vorjahr		vor 2 Jahren und früher	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bewerber insgesamt								
1985	46.496	100	32.892	70,7	8.152	17,5	5.452	11,7
1990	40.408	100	25.080	62,1	7.230	17,9	8.098	20,0
1991	36.124	100	23.482	65,0	5.831	16,1	6.811	18,9
1992	35.208	100	22.653	64,3	5.830	16,6	6.725	19,1
1993	37.970	100	23.578	62,1	6.319	16,6	8.073	21,3
1994	40.960	100	25.071	61,2	6.772	16,5	9.117	22,3
1995	44.116	100	26.713	60,6	7.892	17,9	9.511	21,6
1996	47.554	100	28.762	60,5	8.542	18,0	10.250	21,6
1997	50.474	100	30.082	59,6	9.410	18,6	10.982	21,8
1998	53.545	100	32.273	60,3	9.752	18,2	11.520	21,5
1999	53.433	100	31.006	58,0	10.624	19,9	11.803	22,1
2000	46.992	100	24.800	52,8	9.511	20,2	12.681	27,0
2001	47.470	100	26.905	56,7	9.375	19,7	11.190	23,6
2002	45.646	100	24.674	54,1	9.282	20,3	11.690	25,6
2003	46.992	100	24.800	52,8	9.511	20,2	12.681	27,0
Männliche Bewerber								
1999	26.611	100	14.761	55,0	5.490	20,5	6.360	23,7
2000	21.403	100	9.372	36,6	4.671	18,3	7.360	28,8
2001	23.853	100	12.876	54,5	4.818	20,4	6.159	26,1
2002	23.523	100	12.165	55,0	4.868	22,0	6.490	29,3
2003	24.744	100	12.590	56,6	5.084	22,9	7.070	31,8
Weibliche Bewerber								
1999	26.822	100	16.245	60,6	5.134	19,1	5.443	20,3
2000	25.589	100	15.428	60,3	4.840	18,9	5.321	20,8
2001	23.617	100	14.029	59,4	4.557	19,3	5.031	21,3
2002	22.123	100	12.509	56,5	4.414	20,0	5.200	23,5
2003	22.248	100	12.210	54,9	4.427	19,9	5.611	25,2

Quelle: Landesarbeitsamt Hessen: Ausbildungsmarkt, Berechnungen der FEH

Tabelle 17 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung am 30. März (bis 1996 am 30. Juni) am Arbeitsort

Jahr	Hessen			davon						
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Sozialvers.pflichtig Beschäftigte in beruflicher Ausbildung		männlich			weiblich			
		Anzahl	Anzahl	% 2)	Anzahl	Anzahl	% 2)	Anzahl	Anzahl	% 2)
1980	1.969.529	141.623	7,2	1.218.791	79.444	6,5	750.738	62.179	8,3	
1981	1.927.032	136.154	7,1	1.188.294	77.212	6,5	738.738	58.942	8,0	
1982	1.891.090	128.450	6,8	1.158.456	71.401	6,2	732.634	57.049	7,8	
1983	1.874.448	137.662	7,3	1.150.523	76.911	6,7	723.925	60.751	8,4	
1984	1.849.681	146.313	7,9	1.122.998	80.277	7,1	726.683	66.036	9,1	
1985	1.916.146	153.689	8,0	1.169.574	83.780	7,2	746.572	69.909	9,4	
1986	1.955.024	155.085	7,9	1.189.752	83.933	7,1	765.272	71.152	9,3	
1987	1.996.670	152.372	7,6	1.206.295	81.656	6,8	790.375	70.716	8,9	
1988	2.025.595	150.896	7,4	1.214.683	80.171	6,6	810.912	70.725	8,7	
1989	2.059.687	142.434	6,9	1.226.932	74.780	6,1	832.755	67.654	8,1	
1990	2.130.575	132.674	6,2	1.263.376	69.546	5,5	867.199	63.128	7,3	
1991	2.203.153	128.152	5,8	1.301.527	66.526	5,1	901.626	61.626	6,8	
1992	2.240.666	115.395	5,2	1.314.098	61.589	4,7	926.568	53.806	5,8	
1993	2.207.413	115.687	5,2	1.282.064	61.834	4,8	925.349	53.853	5,8	
1994	2.168.614	111.255	5,1	1.247.048	58.955	4,7	921.566	52.300	5,7	
1995	2.140.427	105.949	4,9	1.228.829	55.808	4,5	911.598	50.141	5,5	
1996	2.127.313	110.960	5,2	1.212.695	58.109	4,8	914.618	52.851	5,8	
1997	2.089.511	110.509	5,3	1.186.795	57.411	4,8	902.716	53.098	5,9	
1998	2.088.277	111.998	5,4	1.188.701	58.364	4,9	899.576	53.634	6,0	
1999	2.102.728	116.038	5,5	1.196.597	60.814	5,1	906.131	55.224	6,1	
2000	2.169.403	116.379	5,4	1.231.298	60.755	4,9	938.105	55.624	5,9	
2001	2.207.301	117.311	5,3	1.250.289	61.259	4,9	957.012	56.052	5,9	
2002	2.203.519	115.625	5,2	1.238.608	60.470	4,9	964.911	55.155	5,7	
2003	2.163.769	112.641	5,2	1.207.598	58.306	4,8	956.171	54.335	5,7	
Bundesrepublik West1)										
1980	20.953.530	1.674.044	8,0	12.855.864	945.885	7,4	8.098.000	728.179	9,0	
1981	20.863.972	1.658.472	7,9	12.754.068	940.669	7,4	8.109.904	717.803	8,9	
1982	20.471.526	1.548.080	7,6	12.443.601	859.975	6,9	8.027.925	688.105	8,6	
1983	20.146.521	1.655.763	8,2	12.244.332	918.091	7,5	7.902.189	737.672	9,3	
1984	20.158.736	1.712.955	8,5	12.105.410	938.040	7,7	7.934.928	774.419	9,8	
1985	20.378.397	1.797.848	8,8	12.286.529	981.169	8,0	8.091.868	816.679	10,1	
1986	20.730.107	1.846.349	8,9	12.497.047	1.002.314	8,0	8.233.060	844.035	10,3	
1987	21.045.360	1.824.758	8,7	12.592.136	977.124	7,8	8.453.224	847.634	10,0	
1988	21.265.123	1.765.652	8,3	12.652.295	936.378	7,4	8.612.828	829.274	9,6	
1989	21.619.283	1.669.809	7,7	12.811.173	874.102	6,8	8.808.110	795.707	9,0	
1990	22.368.078	1.574.278	7,0	13.194.857	824.783	6,3	9.173.221	749.495	8,2	
1991	23.173.439	1.523.016	6,6	13.603.061	796.555	5,9	9.570.378	726.461	7,6	
1992	23.530.259	1.419.244	6,0	13.713.968	749.051	5,5	9.816.291	670.193	6,8	
1993	23.122.456	1.330.393	5,8	13.353.500	709.187	5,3	9.768.956	621.206	6,4	
1994	22.755.284	1.272.165	5,6	13.025.023	676.126	5,2	9.730.261	596.039	6,1	
1995	22.597.349	1.249.311	5,5	12.916.600	662.182	5,1	9.680.749	587.129	6,1	
1996	22.285.768	1.295.217	5,8	12.610.808	683.339	5,4	9.674.960	611.878	6,3	
1997	21.195.963	1.254.621	5,9	12.021.519	665.769	5,5	9.174.444	588.852	6,4	
1998	21.201.133	1.275.080	6,0	12.056.371	678.120	5,6	9.144.762	596.960	6,5	
1999	21.392.630	1.313.448	6,1	12.181.931	700.279	5,7	9.210.699	613.169	6,7	
2000	21.964.019	1.332.560	6,1	12.463.934	704.575	5,7	9.500.085	627.985	6,6	
2001	22.212.301	1.346.554	6,1	12.542.145	707.733	5,6	9.670.156	638.821	6,6	
2002	22.184.814	1.342.241	6,1	12.418.861	702.478	5,7	9.765.953	639.763	6,6	
2003	21.804.238	1.314.495	6,0	12.129.210	684.586	5,6	9.675.028	629.909	6,5	

1) alte Bundesländer bzw. Bundesrepublik West

2) Ausbildungsquote = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in beruflicher Ausbildung / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 2002 und 2003 vorläufige Ergebnisse.

Tabelle 19 Arbeitslose in Hessen - Ende September -

Jahr	Arbeitslose			darunter im Alter								
	insgesamt	darunter		unter 20 Jahre			20 bis unter 25 Jahre			unter 25 Jahre		
		Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
			weiblich		insges.	weiblich		insges.	weiblich		insges.	weiblich
1980	58.186	32.213	55,4	5.674	3.482	61,4	9.620	5.785	60,1	15.294	9.267	60,6
1981	93.719	48.003	51,2	9.946	5.543	55,7	16.737	9.260	55,3	26.683	14.803	55,5
1982	138.676	64.214	46,3	14.312	7.332	51,2	26.310	12.840	48,8	40.622	20.172	49,7
1983	160.734	75.552	47,0	14.808	7.950	53,7	31.164	15.804	50,7	45.972	23.754	51,7
1984	157.076	75.058	47,8	12.704	6.640	52,3	28.680	15.176	52,9	41.384	21.816	52,7
1985	154.335	77.689	50,3	12.350	6.869	55,6	27.107	15.046	55,5	39.457	21.915	55,5
1986	142.681	74.482	52,2	10.394	5.932	57,1	23.969	13.170	54,9	34.363	19.102	55,6
1987	146.790	75.962	51,7	9.109	4.919	54,0	23.689	12.463	52,6	32.798	17.382	53,0
1988	146.833	75.194	51,2	7.337	3.738	50,9	21.387	10.786	50,4	28.724	14.524	50,6
1989	134.597	69.866	51,9	5.657	3.081	54,5	18.318	9.539	52,1	23.975	12.620	52,6
1990	124.737	65.401	52,4	4.658	2.471	53,0	15.454	7.845	50,8	20.112	10.313	51,3
1991	118.284	58.825	49,7	4.214	2.056	48,8	14.287	6.706	46,9	18.501	8.762	47,4
1992	134.874	64.139	47,6	4.758	2.331	49,0	15.984	7.252	45,4	20.742	9.583	46,2
1993	179.861	80.945	45,0	5.510	2.590	47,0	20.667	8.784	42,5	26.177	11.374	43,5
1994	202.984	88.730	43,7	6.138	2.961	48,2	21.306	8.983	42,2	27.444	11.944	43,5
1995	207.183	90.846	43,8	6.493	3.080	47,4	20.340	8.526	41,9	26.833	11.606	43,3
1996	231.299	99.680	43,1	6.940	3.075	44,3	22.787	9.128	40,1	29.727	12.203	41,1
1997	255.349	110.818	43,4	7.365	3.258	44,2	24.214	9.841	40,6	31.579	13.099	41,5
1998	240.421	106.766	44,4	6.747	3.042	45,1	21.077	8.895	42,2	27.824	11.937	42,9
1999	227.818	102.739	45,1	6.112	2.688	44,0	18.481	7.638	41,3	24.593	10.326	42,0
2000	201.102	92.761	46,1	5.481	2.428	44,3	16.045	6.614	41,2	21.526	9.042	42,0
2001	194.050	88.224	45,5	5.251	2.284	43,5	17.070	6.783	39,7	22.321	9.067	40,6
2002	207.551	89.971	43,3	5.008	2.140	42,7	20.322	7.966	39,2	25.330	10.106	39,9
2003	238.537	103.163	43,2	5.159	2.218	43,0	24.383	9.786	40,1	29.542	12.004	40,6
März 2004	256.826	106.426	41,4	4.477	1.761	39,3	26.155	9.374	35,8	30.632	11.135	36,4

Tabelle 20 Arbeitslosenquote (einfache) der unter 25-Jährigen in Hessen - Ende Juni -

Jahr	insgesamt			männlich			weiblich			
	Soz.v.pfl. Beschäftigte 1)	Arbeitslose am 30. Juni 2)		Soz.v.pfl. Beschäftigte 1)	Arbeitslose am 30. Juni 2)		Soz.v.pfl. Beschäftigte 1)	Arbeitslose am 30. Juni 2)		
		Anzahl	Anzahl		% 3)	Anzahl		Anzahl	% 3)	Anzahl
1985	403.042	37.448	8,5	208.160	18.311	8,1	194.882	19.138	8,9	
1986	411.531	34.584	7,8	212.979	16.370	7,1	198.552	18.215	8,4	
1987	411.914	33.570	7,5	210.009	16.533	7,3	201.905	17.037	7,8	
1988	408.441	29.311	6,7	208.258	14.886	6,7	200.183	14.426	6,7	
1989	393.981	23.955	5,7	198.884	12.031	5,7	195.097	11.924	5,8	
1990	382.642	20.997	5,2	194.772	10.336	5,0	187.870	10.660	5,4	
1991	371.147	18.526	4,8	191.457	9.799	4,9	179.690	8.727	4,6	
1992	338.340	21.738	6,0	173.126	11.713	6,3	165.214	10.160	5,8	
1993	305.647	23.361	7,1	155.919	13.476	8,0	149.728	9.885	6,2	
1994	276.914	26.734	8,8	140.365	15.573	10,0	136.549	11.161	7,6	
1995	256.546	25.158	8,9	130.834	14.583	10,0	125.712	10.575	7,8	
1996	239.714	27.079	10,1	122.079	16.484	11,9	117.635	10.595	8,3	
1997	229.879	28.536	11,0	117.176	17.601	13,1	112.703	10.935	8,8	
1998	229.626	25.674	10,1	118.297	15.242	11,4	111.329	10.432	8,6	
1999	235.395	22.974	8,9	122.014	13.216	9,8	113.381	9.758	7,9	
2000	243.276	23.249	8,7	125.825	13.595	9,8	117.451	9.654	7,6	
2001	248.425	23.230	8,6	128.286	13.769	9,7	120.139	9.461	7,3	
2002	242.214	26.443	9,8	123.849	16.224	11,6	118.365	10.219	7,9	
2003	229.039	27.121	10,6	116.319	17.129	12,8	112.720	9.992	8,1	

1) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni(ab 1992 am Wohnort)

2) bis 1992 Jahresdurchschnitt

3) "einfache" Arbeitslosenquote = Arbeitslose / (Soz.vers.pfl. Beschäftigte + Arbeitslose)

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit bzw. Landesarbeitsamt Hessen: Arbeitsmarktstatistik und Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Veröffentlichungen zum Thema Arbeitsmarkt und Qualifikation seit 2000

Bericht über die Förderung überbetrieblicher
Berufsbildungsstätten im Rahmen des OP nach Ziel 2 1995 – 1999
Bearbeitung: Dipl.-Volksw. Jenny Mischnick
Wiesbaden 2000, 29 Seiten, 11 Abbildungen
(Report 611)

Strukturelle Veränderungen auf dem hessischen Arbeits-
und Ausbildungsmarkt 1990 bis 1999
Bearbeitung: Dipl.-Volksw. Lothar C. Tischler
Wiesbaden 2001, 292 Seiten, 146 Abbildungen, 95 Tabellen EUR 20.-*
(Report 624)

Qualifizierungsoffensive Hessen – Bilanz der Modellphase 1998 bis 2001 –
Bearbeitung: Dipl.-Volksw. Jeannette Mischnick
Dipl.-Geogr. Birgit Imelli
Wiesbaden 2002, 112 Seiten und Anhang, 4 Tabellen, 31 Abbildungen EUR 12.-*
(Report 632)

Migrationsreport Hessen 2002
Bevölkerung, Ausbildung und Arbeitsmarkt
Bearbeitung: Lothar C. Tischler
Wolfgang Kisseler
Lioba Trabert
Wiesbaden 2002, 258 Seiten, 14 Tabellen, 160 Abbildungen 23.- EUR*
(zusammen mit Tabellenband (Report 638))
(Report 637)

Hessenreport 2003
Prognose zu Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regierungsbezirken bis 2020
Bearbeitung: Dipl.-Volksw. Uwe van den Busch
Dipl.-Volksw. Gergana Dimitrova
Dipl.-Volksw. Stefan Kokot
Wiesbaden 2003, 96 Seiten, 50 Abbildungen, 20 Tabellen
(Report 657) ISBN 3-89352-136-4 EUR 18.- *

Datenreport Arbeitsmarkt Hessen 2003
Der Europäische Sozialfonds und die Zielgruppen der ESF-Förderung in Hessen
Bearbeitung: Dipl.-Volksw. Andreas Rohde
Wiesbaden 2003, 60 Seiten, 11 Abbildungen, 21 Tabellen,
66 Seiten Tabellenanhang EUR 13.-*
(Report 659)

Ausbildungsnachfrage Hessen
Prognose des Nachfragebedarfs von Schulabgängern an Dualen Ausbildungsplätzen
von 2004 bis 2020
Bearbeitung: Dipl.-Volksw. Lothar C. Tischler
Wiesbaden 2004, 154 Seiten, 58 Abbildungen, 30 Tabellen im Anhang
(Report 666)

Berufsausbildung in Hessen 2004
Bearbeitung: Dipl.-Volksw. Lothar C. Tischler
Wiesbaden 2004, 75 Seiten, 41 Abbildungen, 23 Tabellen im Anhang
Zu beziehen über: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
(Report 667)

HESSEN



Hrsg.:

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr und Landesentwicklung**

Abteilung IV

Wirtschaftspolitik, Energie, Mittelstand,
Außenwirtschaft, Berufliche Bildung

Kaiser-Friedrich-Ring 75, 65185 Wiesbaden

FEH

Forschungs- und
Entwicklungsgesellschaft
Hessen mbH